

Bitte beachten Sie, dass das iHK im Jahr 2014/2015 zur Beantragung der Gesamtfördermaßnahme Soziale Stadt Wanne-Süd erarbeitet wurde und als Grundlage des städtischen Handelns dient. Jedoch ist Stadtentwicklung kein statisches Konzept so dass aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen und aktueller Entwicklungen Anpassungen und Änderungen notwendig sind. Eine kontinuierliche Fortschreibung erfolgt nicht. Daher können enthaltene Informationen wie Zeit- und Maßnahmenplan sowie Kosten- und Finanzierungsübersicht überholt sein.

Integriertes Handlungskonzept Wanne-Süd

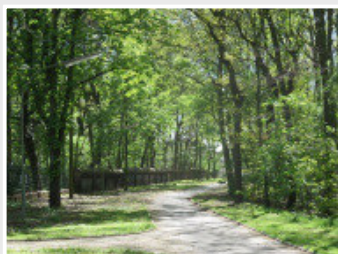


stadt herne

Fachbereich Umwelt
und Stadtplanung

September 2015

Integriertes Handlungskonzept Wanne-Süd



stadtherne

Fachbereich Umwelt
und Stadtplanung

September 2015

Impressum:

Herausgeber: Stadt Herne
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Fachbereich Umwelt und Stadtplanung:
Abteilung Generelle Planung und interkommunale Kooperation,
Abteilung Stadterneuerung

Inhalt

Kontext und Aufbau des Konzeptes	5
1. Teil Quartiersanalyse /-konzeption.....	6
1.1 Methodisches Vorgehen.....	6
1.2 Quartiersanalyse	7
1.2.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung.....	7
1.2.2 Soziodemographische Situation	8
1.2.3 Städtebauliche Situation.....	12
1.2.4 Gebäude- und Wohnungsbestand	14
1.2.5 Wohnumfeld / Erholung	19
1.2.6 Umwelt / Klima	20
1.2.7 Verkehr	22
1.2.8 Lokale Ökonomie / Einzelhandel / Dienstleistungen / Nahversorgung	23
1.2.9 Infrastrukturen / Zivilgesellschaft	24
1.2.10 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage.....	25
1.3 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken.....	30
1.4 Strategische Leitlinien.....	32
1.5 Handlungsfelder und Maßnahmenprogramm.....	32
1.5.1 Wohnen und bauliche Entwicklung	32
1.5.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	34
1.5.3 Verkehr / Straßenraumgestaltung.....	35
1.5.4 Öffentliche und soziale Infrastrukturen / sozial-integrative Maßnahmen	36
1.5.5 Lokale Ökonomie	37
2. Teil Umsetzungskonzept Stadterneuerung.....	41
2.1 Grundsätze der Stadterneuerung in Wanne-Süd.....	41
2.1.1 Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung von Bewohnern, Akteuren und mit dem Stadtteil befassten Fachleuten.....	41
2.1.2 Information und Imageverbesserung	45
2.2 Förder- und Finanzierungsinstrumente	47
2.3 Maßnahmen der Stadterneuerung.....	48
2.3.1 Wohnen und bauliche Entwicklung	49
2.3.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	53
2.3.3 Verkehr / Straßenraumgestaltung.....	62
2.3.4 Öffentliche und soziale Infrastrukturen / sozial-integrative Maßnahmen	86
2.3.5 Lokale Ökonomie	118
2.3.6 Maßnahmen- und Kostenübersicht.....	121
2.4 Evaluierung und begleitendes Monitoring.....	128
2.5 Ausblick und nächste Schritte	129
Verzeichnisse	131
Anhang.....	132

Hinweis:

Um den Lesefluss zu erleichtern, verzichten wir auf Doppelnennungen (z.B. Bewohnerinnen und Bewohner). Die verwendeten Bezeichnungen gelten jeweils für beide Geschlechter.

Kontext und Aufbau des Konzeptes

Die Stadterneuerung hat in der Stadtentwicklung der Stadt Herne einen besonderen Stellenwert. Vor dem Hintergrund der vielfältigen und schwierigen Herausforderungen und der begrenzten finanziellen Mitteln der Kommune bietet die Stadterneuerung aufgrund der Einbeziehung von Mitteln der Städtebauförderung eine wichtige Unterstützung, um den erforderlichen Wandel aktiv und positiv zu gestalten. In der Vergangenheit hat die Stadt Herne in zahlreichen Stadterneuerungsgebieten von dieser Förderung erheblich profitiert.

Mit dem Auslaufen des Stadtumbaugebiets Wanne-Mitte ergibt sich aktuell für die Stadt Herne die Chance, ein weiteres Stadterneuerungsgebiet festzulegen. Das 2014 fortgeschriebene Rahmenkonzept Stadterneuerung hat auf Ebene der 32 statistischen Bezirke der Stadt eine indikatorengestützte Analyse der räumlichen Verteilung sozialer und städtebaulicher Problemlagen in Herne vorgenommen. Dabei wurde deutlich, dass im Bereich des statistischen Bezirks Wanne-Süd ein vordringlicher Handlungsbedarf besteht. Als besondere Problemstellungen stellen sich der Funktionsverlust des Stadtteil- bzw. Nahversorgungszentrums und der städtebauliche Planungsbedarf auf den vorhandenen Brachflächen, aber auch teilräumlich ausgeprägte soziale Problemlagen dar.

Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung hat daraufhin die Verwaltung mit Beschluss vom 11.09.2014 aufgefordert, für diesen Bereich zur Vorbereitung der Beantragung von Städtebaufördermitteln ein integriertes Handlungskonzept (iHK) zu erarbeiten. Dieses Konzept bildet die Basis für einen Ratsbeschluss zur förmlichen Gebietsabgrenzung im Sinne des Besonderen Städtebaurechts und für einen von der Verwaltung zu erarbeitenden Förderantrag.

Das folgende integrierte Handlungskonzept Wanne-Süd besteht aus zwei Teilen:

Der 1. Teil, die **Quartiersanalyse / -konzeption**, beinhaltet eine Bestandsanalyse sowie daraus abgeleitete Zielsetzungen, Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge.

Im 2. Teil, dem **Umsetzungskonzept Stadterneuerung**, werden die vorgesehenen Maßnahmen vorgestellt und der Realisierungsprozess skizziert.

1. Teil Quartiersanalyse /-konzeption

In der folgenden Quartiersanalyse /- konzeption wird die Bestandssituation in Wanne-Süd analysiert und daraus resultierend werden eine Bewertung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) vorgenommen, strategische Leitlinien benannt und grundlegende Handlungsoptionen und Maßnahmevorschläge formuliert.

1.1 Methodisches Vorgehen

Der Haupt- und Finanzausschuss hat die Verwaltung mit Beschluss vom 17.12.2013 aufgefordert, punktuell Quartiersanalysen und Quartierskonzepte zu erstellen. Die Quartiersanalysen / Quartierskonzepte dienen dazu, räumlich relativ eng abgegrenzte Bereiche der Stadt, in denen aufgrund spezifischer Problemlagen oder Potenziale ein erhöhter planerischer Handlungsbedarf erkennbar ist, einer vertieften und breit angelegten Analyse zu unterziehen und hieraus Handlungsoptionen im Sinne eines integrierten strategischen Konzepts abzuleiten.

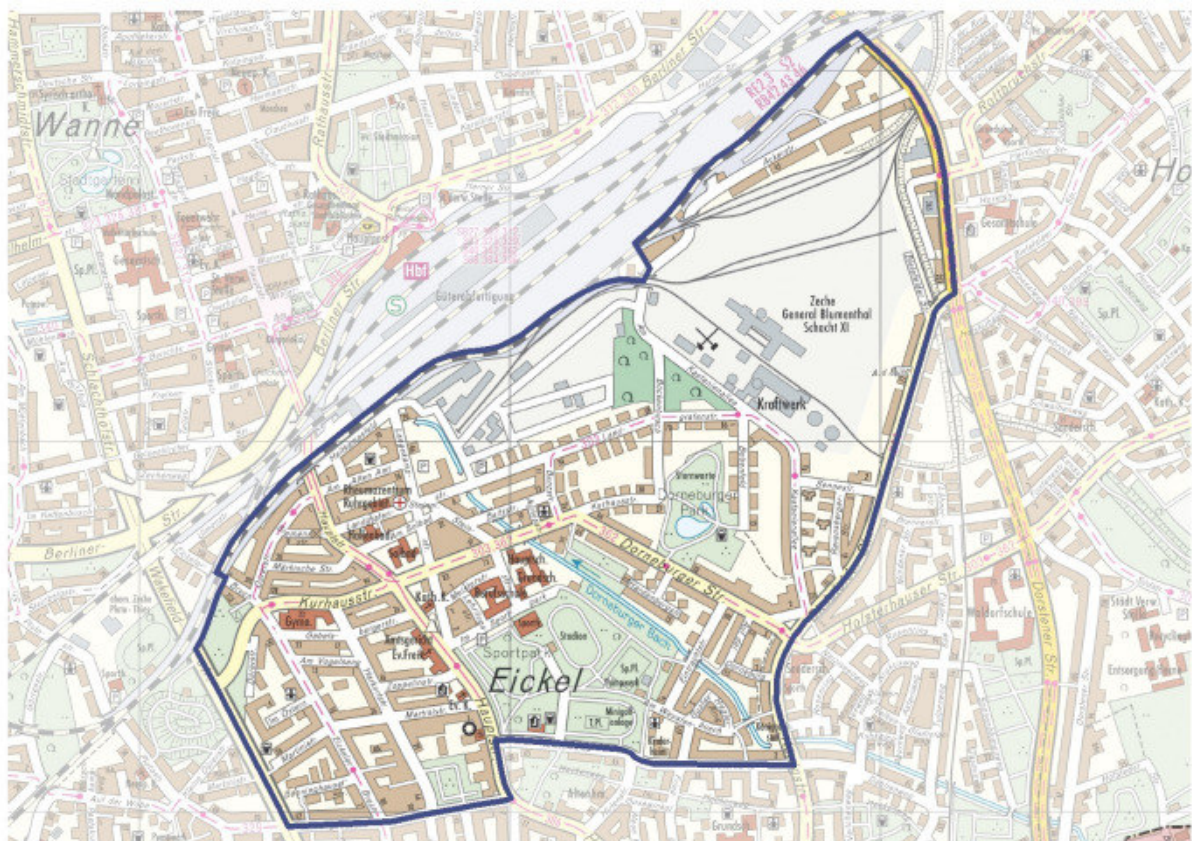
Die Methodik für die Erarbeitung von Quartiersanalysen in Herne wurde im Rahmen eines Pilotprojekts eine Methodik für die Erarbeitung von Quartiersanalysen in Herne entwickelt. Die Analyse beinhaltet demnach die Auswertung statistischer Informationen, das Zusammentragen des in der Gesamtverwaltung vorhandenen relevanten Raumwissens, die gebäudescharfe Kartierung von Zustand und Ausstattung der Wohngebäude, Interviews mit Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft, Ortspolitik und für den Bereich wichtigen weiteren Institutionen sowie die Einbeziehung einer Zufallsstichprobe von Bewohnern mittels Fragebogen. Die Analyseergebnisse werden mittels SWOT-Analyse zu einer kompakten Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammengeführt. Auf dieser Grundlage werden Handlungsoptionen abgeleitet und Maßnahmevorschläge im Sinne eines integrierten Maßnahmenprogramms, das insbesondere auch Ansatzpunkte sozialer Prävention einbindet, entwickelt.

1.2 Quartiersanalyse

1.2.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung

Das betrachtete Quartier umfasst den gesamten statistischen Bezirk Wanne-Süd im Stadtbezirk Eickel und damit einen Bereich mit rund 2,3 km² Fläche und ca. 9.100 Einwohnern. Das Gebiet wird im Norden begrenzt von der Köln-Mindener Eisenbahn und den Anlagen des Güterbahnhofs Wanne, im Osten von der Dorstener Straße, Bielefelder Straße und Königstraße, im Süden von Heisterkamp und Röhlinghauser Straße sowie im Westen von der Wakefieldstraße.

Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Wanne-Süd



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan Stadt Herne

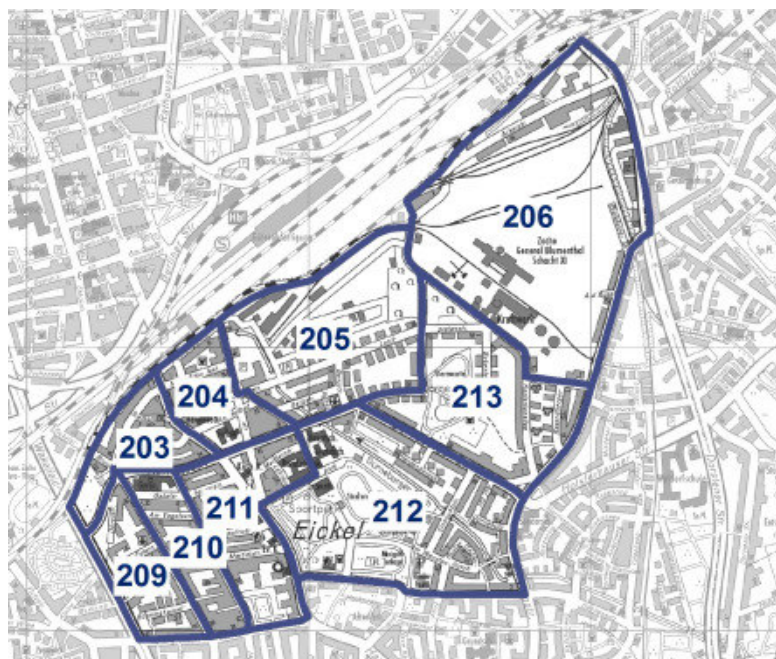
Obwohl zum Ortsteil Wanne-Süd auch der östlich angrenzende statistische Bezirk Gartenstadt gehört, entspricht das Gebiet in seiner Dimension und Struktur einem Stadtteil. Es umfasst unterschiedlich strukturierte Wohngebiete ebenso wie die gewerblich vorgenutzten, gegenwärtig überwiegend brach liegenden Bereiche des ehemaligen Bergwerks Blumenthal XI mitsamt ehemaligem Kraftwerk Shamrock und des ehemaligen

Betriebsgeländes des insolventen Bauunternehmens Heitkamp sowie die großen öffentlichen Grünflächen des Sportparks Eickel und des Dorneburger Parks.

Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Hauptstraße – über die auch die Straßenbahn verläuft – und der in Ost-West-Richtung verlaufende Straßenzug von Dorneburger Straße und Kurhausstraße markieren die wichtigsten Verkehrsachsen des Quartiers, um ihren Kreuzungsbereich gruppiert sich dessen städtebauliche Mitte. Der Dorneburger Mühlenbach fließt in nordwestlicher Richtung durch das Quartier.

Der statistische Bezirk Wanne-Süd wird aus insgesamt neun Zählbezirken gebildet. Auf dieser Ebene wird ein wesentlicher Teil der im Folgenden dargestellten statistischen Analysen vorgenommen

Karte 2: Zählbezirke im statistischen Bezirk Wanne-Süd



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan Stadt Herne

1.2.2 Soziodemographische Situation

Bevölkerungsstand, Bevölkerungsentwicklung

Im Quartier wohnen (Stand 31.12.2013) insgesamt 9.096 Menschen. Gegenüber 2003 entspricht dies einem Rückgang von 696 Einwohnern bzw. -6,9%. Die Bevölkerungsentwicklung war in diesem Zeitraum damit etwas negativer als in der Gesamtstadt (-5,9%), jedoch nicht so negativ wie im Stadtbezirk Eickel (-7,5%). Die weitaus deutlichste negative Bevölkerungsentwicklung war dabei im nordwestlichen Zählbezirk 203

zu beobachten (-18,1%). Demgegenüber hat die Bevölkerung im selben Zeitraum im Zählbezirk 206 um mehr als 20% zugenommen.¹

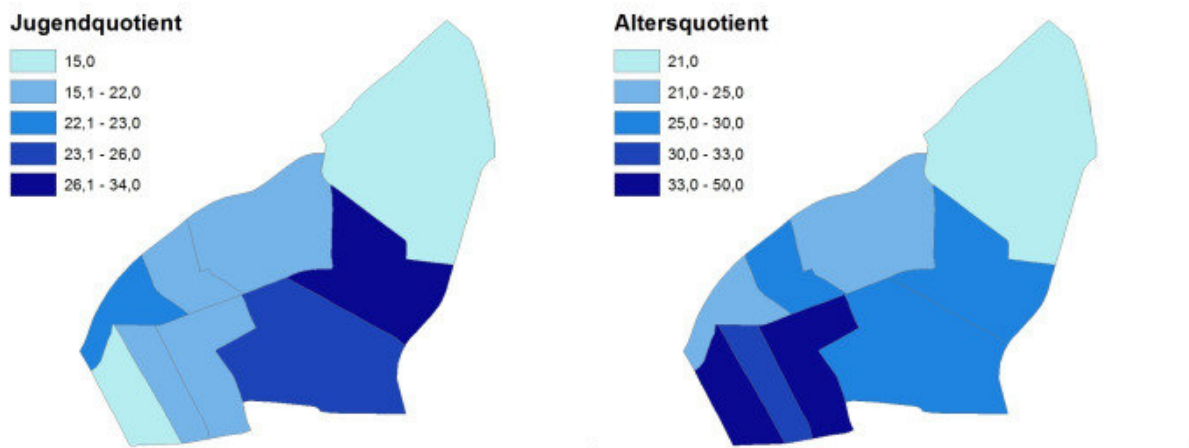
Wanderungsverluste haben sich dabei als Faktor des Bevölkerungsrückgangs im Quartier etwas stärker niedergeschlagen als in der Gesamtstadt. Auffällig starke Verluste (- 14 %) im Zehnjahreszeitraum sind wiederum in Zählbezirk 203 zu konstatieren. Überproportionale Wanderungsverluste sind besonders bezogen auf die ältere Bevölkerung (über 65-jährige) festzustellen, während der Wanderungssaldo bei den unter 18-jährigen entgegen dem gesamtstädtischen Trend leicht positiv ist. Ursächlich hierfür sind die Zählbezirke 212 sowie 210 und 213.

Wohndauer

Die durchschnittliche jährliche Wanderungsintensität (Anzahl der Zuzüge, Fortzüge und Umzüge je 1.000 Einwohner) lag im Quartier im Zehnjahresdurchschnitt bei 237,3 gegenüber 183,8 im gesamtstädtischen Durchschnitt und war damit die zweithöchste aller 32 statistischen Bezirke. Entsprechend ist die mittlere Wohndauer unterdurchschnittlich: Der Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit einer Wohndauer von unter drei Jahren an der aktuellen Adresse betrug 2013 im Quartier 29,3% gegenüber 23,9% in der Gesamtstadt und war dabei in den nördlichen Zählbezirken 203, 204, 205 und 206 am höchsten. Der Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit einer Wohndauer von mehr als 20 Jahren an der aktuellen Adresse war hingegen in den Zählbezirken 210 und 212 am höchsten und lag hier auch klar oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts.

Altersstruktur

Karte 3: Jugend- und Altersquotient



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

¹ Hier wirkt sich das Barbaraheim an der Ackerstraße als statistischer Sondereffekt aus: In der Einrichtung bringt der Mülheimer Bergbaudienstleister BBM Arbeiter aus Südosteuropa unter, die in der Regel für einen Zeitraum von neun Monaten dort leben. Die Zahl der hier wohnenden und gemeldeten Arbeiter schwankt stark. Dies überlagert die bevölkerungsbezogenen Statistiken im Zählbezirk 206 stark und relativiert deren Aussagegehalt.

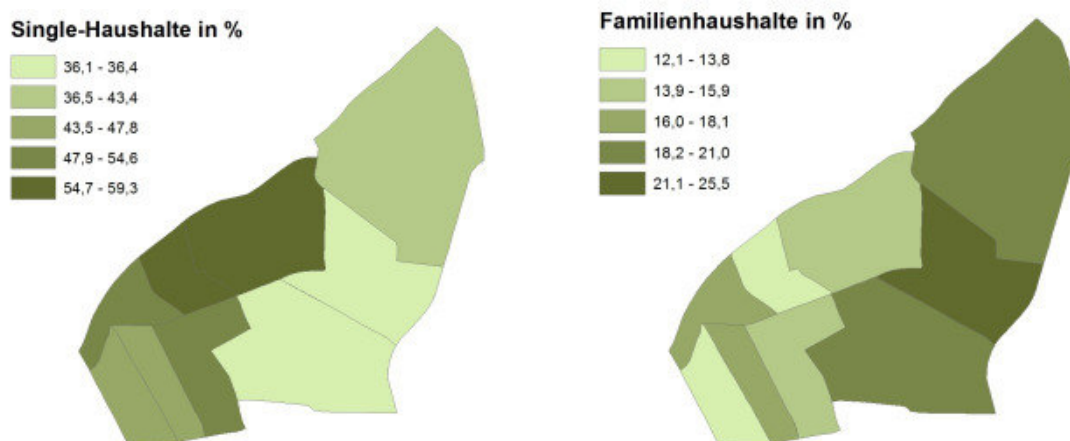
Der **Jugendquotient** (statistisches Verhältnis der unter 18-Jährigen zu den 18-64-Jährigen) liegt mit 22,8 unter dem gesamtstädtischem Wert von 25,1 mit analog zur Gesamtstadt rückläufiger Tendenz. Überdurchschnittliche Werte sind nur in den Zählbezirken 212 (25,7) und v.a. 213 (33,5) festzustellen, hier auch mit auffällig positiver Tendenz. Besonders geringe Werte sind demgegenüber in den Zählbezirken 206 und 209 vorhanden.

Der **Altersquotient** (statistisches Verhältnis der über 65-Jährigen zu den 18-64-Jährigen) liegt mit 31,6 ebenfalls klar unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts (34,9); im Zehnjahreszeitraum war er sogar entgegen den gesamtstädtischen Trend leicht rückläufig. Hier wirkt sich u.a. der relativ geringe Besatz des Quartiers mit Einrichtungen der Altenpflege bzw. des Seniorenwohnens aus. Deutlich wird aber auch die Heterogenität des Quartiers. Während der Altersquotient in den Zählbezirken 209 (49,6) und 211 (43,0) stark überdurchschnittlich ist, liegt er im sozial und städtebaulich besonders problematischen Zählbezirk 203 hingegen deutlich unter dem Durchschnitt. Vom allgemeinen Alterungsprozess der Bevölkerung ist das Quartier dennoch betroffen. Entsprechend steigt die Bedeutung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums, von öffentlichen Einrichtungen und Infrastrukturen sowie des Wohnraums.

Haushaltstypen

Das Quartier weist im Vergleich zur Gesamtstadt (42,7%) einen klar überdurchschnittlichen Anteil von Single-Haushalten (49,3%) auf. Der Anteil der Familienhaushalte (17,5%) liegt dagegen unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts (19,8%). Die teils räumlichen Unterschiede innerhalb des Quartiers sind dabei erheblich. Single-Haushalte sind besonders in den Zählbezirken 203, 204, 205 und 211 überrepräsentiert, Familien in den Zählbezirken 206, 212 und 213.

Karte 4: Familien- und Single-Haushalte



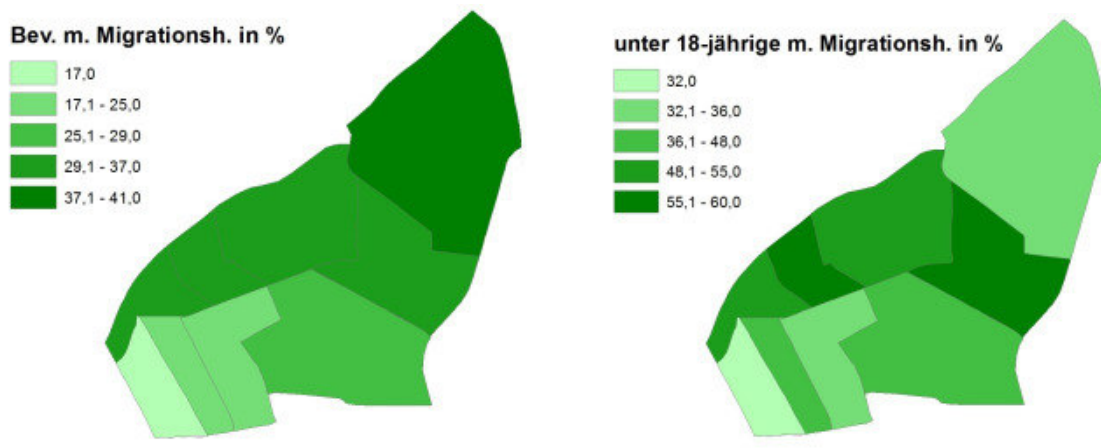
Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

Darüber hinaus auffällig sind besonders der hohe Anteil Alleinerziehender in Zählbezirk 203 (8,1% ggü. 5,2% im Quartier und 5,1% in der Gesamtstadt) und der hohe (10,6%) und zuletzt stark angestiegene Anteil von jungen Familien (in der Expansionsphase) im Zählbezirk 213 (Quartier 5,3%, Gesamtstadt 6,0%),

Migrationshintergrund

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Quartier mit 30,6% leicht oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 29,0%. In den nördlichen Zählbezirken 203 bis 206 ist der Anteil dabei deutlich höher als in den anderen Gebietsteilen. Klar am niedrigsten ist der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund im Zählbezirk 209 mit 16,7%.

Karte 5: Bevölkerung mit Migrationshintergrund

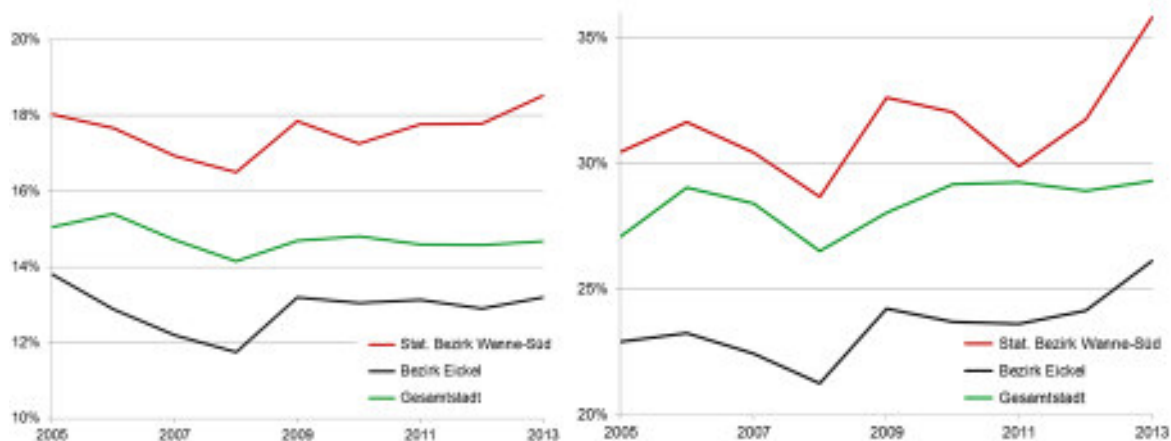


Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

Bezogen auf die Kinder und Jugendlichen liegt das Quartier genau im gesamtstädtischen Durchschnitt von 49 %. Die räumliche Verteilung zeigt Unterschiede besonders in den Zählbezirken 206 (hoher Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch das Barbaraheim) und 213 (offensichtlich hoher Anteil junger Familien mit Migrationshintergrund).

Transferempfänger, Einkommen

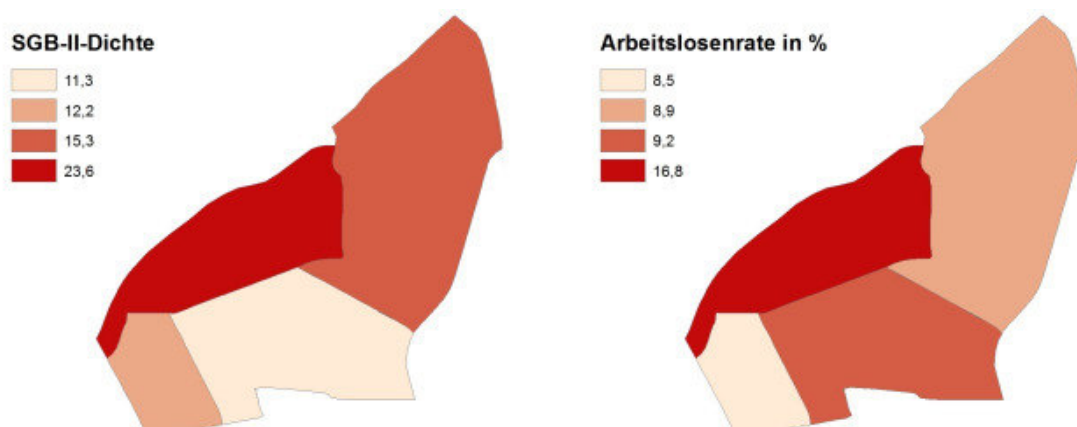
Abbildung 1: Entwicklung der SGB-II-Dichte bei Erwerbsfähigen (l.) und nicht erwerbsfähigen (r.) Personen



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle und Bundesagentur für Arbeit
(Stand: 31.12.2013)

Das mittlere Einkommen (Median²) lag 2007 (aktuellere Werte liegen nicht vor) mit 19.446 € klar unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 20.789 €. Das Quartier weist insgesamt eine gegenüber der Gesamtstadt stark überdurchschnittliche Arbeitslosenrate (12,5 ggü. 9,9 %³) und SGB-II-Dichte (18,5 ggü. 14,7 %⁴) auf. Die Entwicklung war dabei in den letzten Jahren – besonders bei den Kindern und Jugendlichen bzw. den nicht erwerbsfähigen Personen – negativer als in der Gesamtstadt. Rund ein Drittel (33,6 %) der bis 15-jährigen im Quartier lebt in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Gesamtstadt 28,1%). Kleinräumige Zahlen liegen nicht für die Zählbezirke, allerdings für die sog. Monitoringräume, die räumliche Bezugsgröße des im Aufbau befindlichen kleinräumigen Monitoringsystems der Stadt Herne, vor. Hier zeigt sich, dass die nördlichen Gebietsteile – insbesondere der aus den Zählbezirken 203, 204 und 205 gebildete Monitoringraum – von sozialen Problemlagen besonders stark betroffen sind. Hier weisen sowohl die SGB-II-Dichte (23,8%), als auch die SGB-II-Dichte bei Kindern und Jugendlichen (41,9%) und die Arbeitslosenrate (16,8%) die mit Abstand höchsten Werte im Quartier auf. Dies deckt sich z.B. auch mit den Erfahrungen der Jugendhilfe.

Karte 6: SGB-II-Dichte und Arbeitslosenrate



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

1.2.3 Städtebauliche Situation

Der nordöstliche Teil des Quartiers um Dürerstraße, Märkische Straße und Zum Alten Amt ist als gründerzeitliche Struktur zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden. Insbesondere

² Der Median oder Zentralwert ist der in der Mitte der nach Größe geordneten Auslistung der betrachteten Zahlenwerte steht. Im Unterschied zum arithmetischen Mittel ist der Median robust gegenüber statistischen „Ausreißern“

³ am 30.06.2013

⁴ Am 31.12.2013

von diesem Bereich und den Schachtanlagen der Zeche Shamrock ausgehend ist das Quartier sukzessive und organisch gewachsen.

Das Quartier besitzt eine heterogene städtebauliche Struktur mit unterschiedlich geprägten Bereichen. Die städtebauliche Qualität ist insbesondere in nördlichen Teilbereichen begrenzt (Enge, Lärm, wohnungsnaher Freiflächendefizite, ungeordnete Hofsituationen...). Zentrale Einrichtungen haben sich überwiegend entlang der Hauptstraße angesiedelt und den Bereich mit teilweise repräsentativer Architektur (groß-)städtisch geprägt (Kirchen, Amtsgericht, ehemalige Verwaltung Elektrizität Wanne-Eickel etc. sowie in angrenzenden Bereichen Gymnasium Wanne und St. Josefs-Hospital). Weitere Bereiche mit höherer städtebaulicher und architektonischer Qualität finden sich überwiegend im Umfeld der Grünflächen bzw. im südlichen Gebietsteil.

Die ursprüngliche und städtebaulich nach wie vor klar ablesbare Zentrumsfunktion im Bereich der Hauptstraße ist durch eine erhebliche Ausdünnung der Einzelhandelsangebote und ergänzenden Dienstleistungen substanziell in Frage gestellt. Auch die brachliegenden Bereiche des ehemaligen Schachtstandorts Blumenthal XI, des ehemaligen Kraftwerks Shamrock und des ehemaligen Lagerplatzes des Bauunternehmens Heitkamp verdeutlichen wesentliche Funktionsverluste im Quartier, bilden aber gleichzeitig große städtebauliche Entwicklungspotenziale.

Auffällig ist die starke Abschottung des Quartiers nach Norden durch die Barrierewirkung der bestehenden Brachflächen und vor allem der Bahnanlagen. Auf einer Strecke von gut 1,8 km Luftlinie zwischen Hauptstraße und Dorstener Straße besteht im Bereich der Ackerstraße nur eine weitere Querungsmöglichkeit der Bahnanlagen. Diese Unterführung weist zudem erhebliche gestalterische Defizite auf.

Karte 7: Ausschnitt Historische Karte 1925



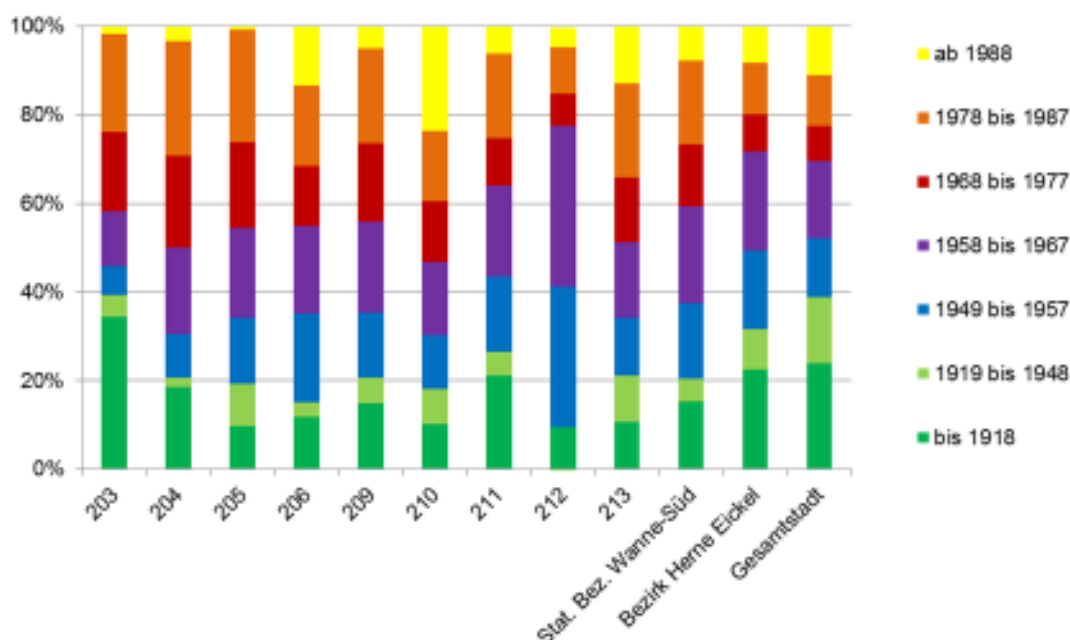
Quelle: Stadt Herne, Fachbereich Vermessung und Kataster

1.2.4 Gebäude- und Wohnungsbestand

Baualter

Der gewachsenen Struktur des Quartiers entsprechend ist das Baualter des Gebäudebestandes breit gestreut. Weder auf Ebene des Gesamtquartiers noch auf Ebene der einzelnen Zählbezirke ist eine eindeutige Prägung durch bestimmte Baualtersklassen gegeben. Eine Ausnahme bildet hier der im Südosten des Quartiers gelegene Zählbezirk 212, dessen Gebäudebestand zu ca. 70% aus den 1950er und 1960er Jahren datiert. Im Vergleich des Quartiers mit der Gesamtstadt sind jedoch v.a. die in den 1960er und 1970er Jahren entstandenen Gebäude leicht überrepräsentiert; Altbauten von vor 1948 hingegen – mit Ausnahme des Zählbezirks 203 – in geringerem Maße vorhanden. Der Anteil der seit 1988 errichteten Wohngebäude liegt leicht unter dem gesamtstädtischen Schnitt.

Abbildung 2: Wohngebäude nach Baualtersklassen



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

Gebäudestruktur

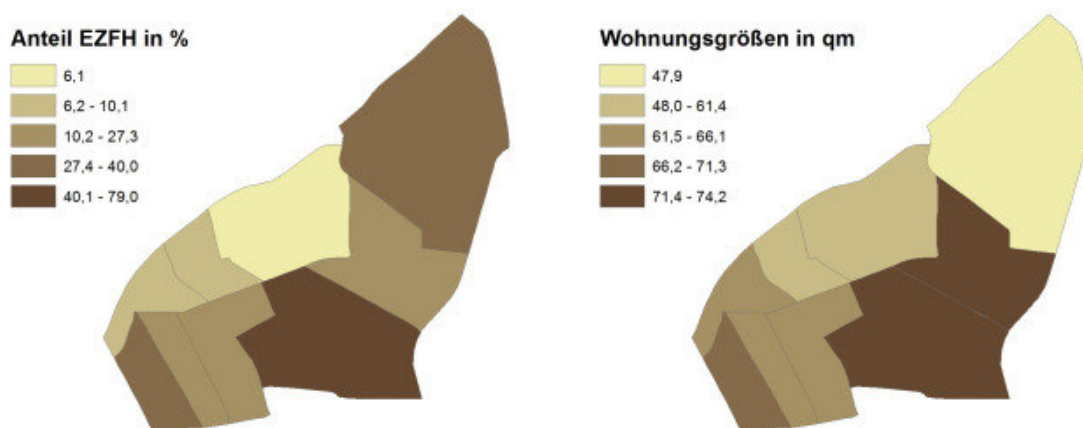
Das Quartier ist in relativ hohem Maße durch Geschosswohnungsbauten geprägt. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser (EZFH) an allen Wohngebäuden beträgt insgesamt nur 33,2% gegenüber 53,3% in der Gesamtstadt. Entsprechend ist auch die durchschnittliche Anzahl der Wohneinheiten pro Wohngebäude mit 4,9 WE deutlich höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt (3,6 WE). Die Bebauungsstruktur ist im Quartier teilträumlich aber sehr heterogen. Während der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser in den Zählbezirken 203 und 205 unter 10% liegt, beträgt er im Zählbezirk 212 fast 80%.

Wohnungsgrößen und pro-Kopf-Wohnfläche

Mit 65,1 m² liegt die durchschnittliche Wohnungsgröße im Quartier deutlich unterhalb des gesamtstädtischen Schnitts von 71,9 m². Dies gilt in besonderem Maße für die Zählbezirke 204, 205 und 206 (hier Verzerrung durch Barbaraheim), und geht einher mit einem geringeren Anteil von Wohnungen mit vier und mehr Räumen (55,5% ggü. 62,5% in der Gesamtstadt).

Die Wohnfläche pro Kopf der Bevölkerung liegt demgegenüber – als Resultat der im Schnitt kleineren Haushaltsgrößen – mit 39,6 m² sogar leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 38,6 m².

Karte 8: Gebäudestruktur und Wohnungsgrößen



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2013)

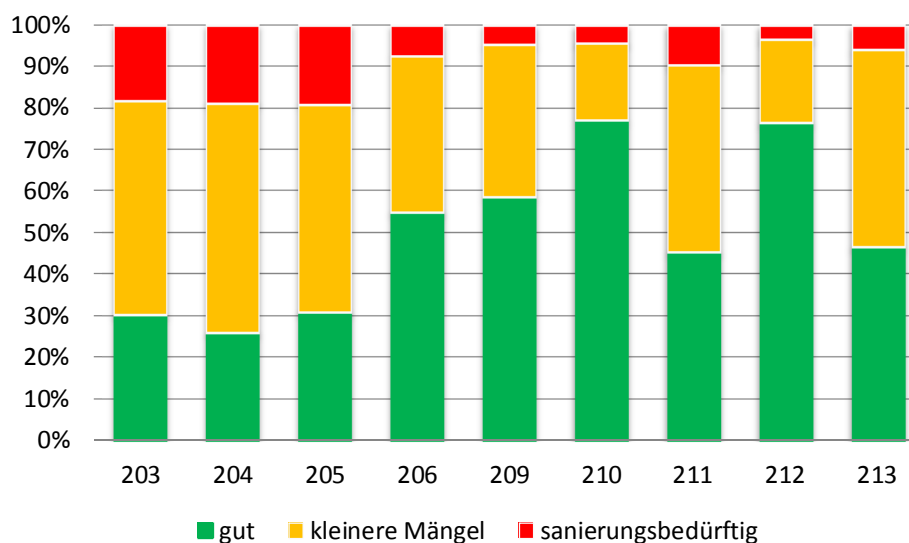
Eigentümerstruktur

Der überwiegende Anteil der Wohnungsbestände nicht nur bezogen auf die Ein- und Zweifamilienhäuser, sondern auch auf die Geschosswohnungsbestände im Quartier befindet sich in Streubesitz. Der Anteil der Wohnungsbestände im Eigentum der organisierten Wohnungswirtschaft ist dagegen eher unterdurchschnittlich. Genossenschaften und kommunales Wohnungsunternehmen (HGW) sind lediglich mit relativ kleinen und zudem eher punktuellen Beständen vertreten. Ausnahme: Block Gabelsberger Straße / Am Vogelsang im Eigentum der GWG. Vivawest verfügt im Bereich Baltzstraße / Benzstraße ebenfalls über einen zusammenhängenden Bestand. Die Deutsche Annington ist das im Quartier mit ca. 450 WE weitaus am stärksten vertretene Unternehmen der organisierten Wohnungswirtschaft. Größere Bestände befinden sich an der Landgrafenstraße, im Bereich Kastanienallee / Ravensberger Straße und im Bereich Königstraße / Auf der Dorneburg.

Gebäudezustand

Im Rahmen der Quartiersanalyse wurde durch Begehung mit standardisierten Erfassungsbögen⁵ eine flächendeckende Erhebung der Wohngebäude im Quartier hinsichtlich Struktur (Geschosse, Anzahl der Wohneinheiten), Zustand der Fassade, Leerstände und Ausstattung (Balkone, Vorgärten, Wärmedämmung) vorgenommen. Die gebäudebezogen erfassten Daten werden hier aus Datenschutzgründen auf Ebene der Zählbezirke aggregiert.

Abbildung 3: Zustand der Fassaden der Wohngebäude



Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebung 2014

Erkennbar überdurchschnittliche Instandhaltungsdefizite des Gebäudebestandes sind in den Zählbezirken 203, 204 und 205 vorhanden. Der Anteil sanierungsbedürftiger Gebäude beträgt insgesamt ca. 9 %; in den nördlichen Zählbezirken ist er mit jeweils ca. 20 % deutlich erhöht. Gleichzeitig ist der Anteil von Wohngebäuden in gutem Zustand hier eindeutig am geringsten. Ein leicht überdurchschnittlicher Anteil von Wohngebäuden in sanierungsbedürftigem Zustand ist auch in Zählbezirk 211 vorhanden. In den übrigen Zählbezirken kann der Zustand der Fassaden als in der Summe relativ unproblematisch bewertet werden. Einzelne sanierungsbedürftige Fassaden sind aber auch hier festzustellen.

Verwaarlste Immobilien

Verwaarlste Immobilien sind im Quartier Insgesamt in klar überdurchschnittlichem Maße vorhanden; neben punktuellen Immobilien im gesamten Gebiet sind Kumulationen von sanierungsbedürftigen und verwaarlsten Immobilien im Bereich der Dürerstraße aber auch an der Kurhausstraße feststellbar. Besonders im Bereich der Dürerstraße trägt dies zu einem negativen Gesamteindruck bei, der sich auch in der Raumwahrnehmung der Bevölkerung

⁵ siehe Anlage 2 im Anhang

verfestigt hat. Auch leer stehende Ladenlokale im Bereich der Hauptstraße machen teilweise einen verwahten Eindruck und tragen in erheblichem Maße zu einem negativen Bild des Quartiers bei.

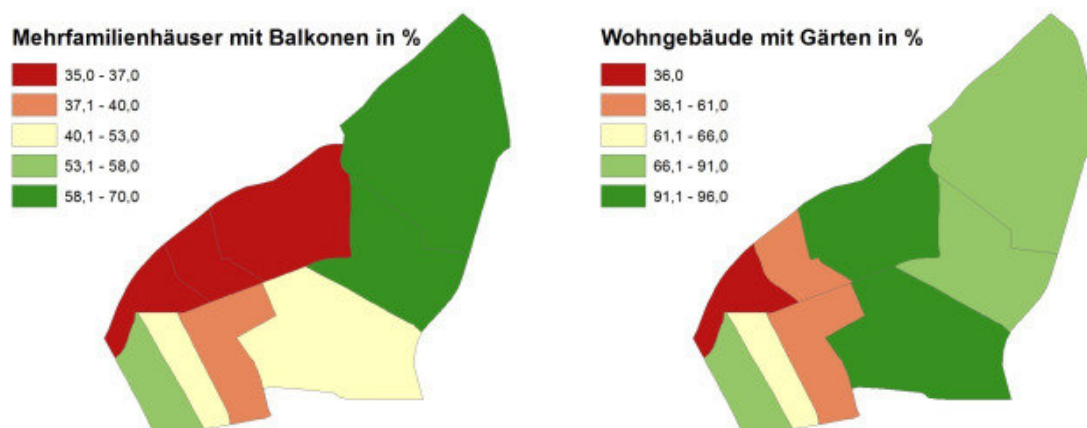
Wohnungsleerstand

Gemäß Leerstandserfassung nach Stromzählermethode⁶ lag der Wohnungsleerstand in Wanne-Süd 2012 bei 8,6% (Gesamtstadt 6,7%), was dem zweithöchsten Wert unter den 32 statistischen Bezirken entsprach. Besonders hoch (> 10%) war der Leerstand danach in den Zählbezirken 204 und 205.

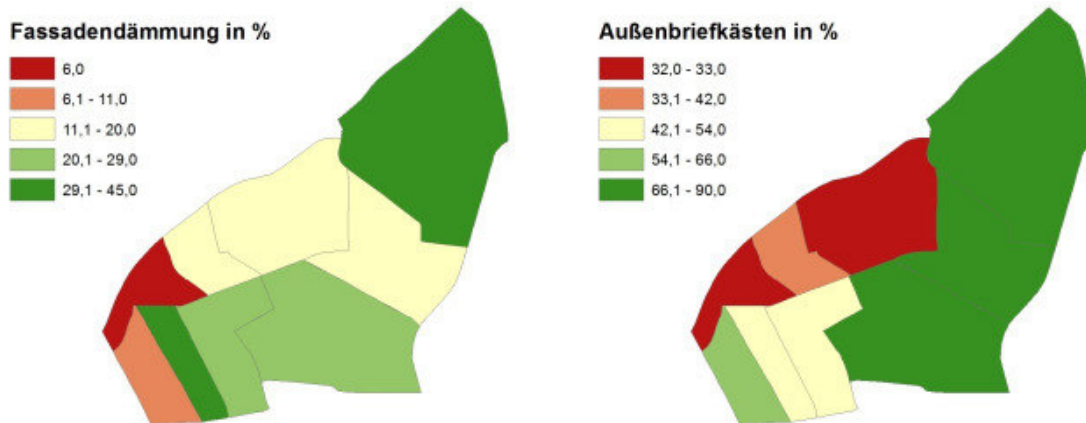
Die Leerstandserfassung im Zuge der Begehung, mit der die optisch klar erkennbaren Wohnungsleerstände erfasst wurden, hat zu vergleichbaren Ergebnissen geführt. Als Leerstandsquote für das Gesamtquartier wurden 7,7% ermittelt, stark erhöhte Werte mit deutlich über 10% wurden für die Zählbezirke 203 und 204 festgestellt.

Ausstattung und energetischer Zustand

Karte 9: Ausstattung der Wohngebäude: Balkone, Gärten, Dämmung, Außenbriefkästen



⁶ Erfasst wurden – auf Grundlage von Daten der Abrechnungsgesellschaft der Stadtwerke – Wohnungsstromzähler mit einem Jahresverbrauch von < 150 kWh im Jahr 2012. Die Erfassung zielt somit auf Wohnungen, die über einen längeren Zeitraum leer standen (struktureller Leerstand). Fehlerquellen der Methode (z.B. teilweise Erfassung von Hausstromzählern und gewerblichen Nutzungseinheiten) sind durch einen Korrekturfaktor berücksichtigt worden.



Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebung 2014

Insgesamt sind 48% der Mehrfamilienhäuser bzw. der Geschosswohnungsbauten zumindest teilweise mit Balkonen ausgestattet. 76% der Wohngebäude verfügen über Gärten, 62% über Außenbriefkästen, 86% über Gegensprechanlagen und mit 24% ist immerhin ein knappes Viertel aller Wohngebäude ganz oder teilweise wärmegeklämmt (Fassade).

Die summarische Betrachtung der über die Begehung erhobenen Ausstattungsmerkmale der Wohngebäude zeigt, dass sich die schlechter ausgestatteten Bestände relativ stark im nordwestlichen Teil des Quartiers und dabei in besonderem Maße im Zählbezirk 203 konzentrieren. Es ist davon auszugehen, dass dies auch mit der Ausstattung der Wohnungen korrespondiert.

Bodenpreise

Das Bodenpreisniveau ist im Quartier im Kontext des Herner Marktes insgesamt relativ unauffällig allerdings recht heterogen. Ein geringeres Niveau ist insbes. im Bereich Dürerstraße ein überdurchschnittliches Preisniveau besonders in den Bereichen Bönninghauser Straße und Friedgras feststellbar.

Wohnbauflächenpotenziale

Im südwestlichen Bereich des Quartiers sind zwei im Programm zur Entwicklung von Wohnbauflächen (WEP) verzeichnete Flächen (ges. ca. 1,2 ha) vorhanden, im Bereich der Bönninghauser Straße und im Innenbereich des Blocks Gabelsberger Straße / Hauptstraße / Zeppelinstraße / Harkortstraße. Daneben bestehen Wohnbauflächenpotenziale in einzelnen Baulücken.

Karte 10: WEP-Flächen Bönninghauser Straße und Gabelberger Straße

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Luftbild

1.2.5 Wohnumfeld / Erholung

Das Quartier ist insgesamt stark baulich geprägt. Mit Sportpark und Dorneburger Park, Böckenbusch und den vorhandenen Kleingartenanlagen ist aber eine gute Grünflächenversorgung im Gebiet selbst vorhanden. Entwicklungspotenzial besteht teilweise in der Qualität und Ausstattung sowie insbesondere hinsichtlich der Vernetzung der vorhandenen Flächen. Weitere Grünflächen (Plutohalde, Volksgarten...) grenzen an das Quartier. Ein Defizit an Gärten und wohnungsnahen Freiflächen ist insbesondere in den gründerzeitlich geprägten Bereichen im nordwestlichen Teil des Quartiers festzustellen.

Aus dem Quartier besteht kein direkter Zugang zur freien Landschaft. Der Regionale Grünzug D des Emscher Landschaftsparks mit der darin verlaufenden Erzbahntrasse ist relativ nahe gelegen. Aus dem Westen des Quartiers besteht auch eine Grünvernetzung zum Regionalen Grünzug, allerdings gibt es keine durchgehende Wegeverbindung.

Die Versorgung des Quartiers mit Spielflächen ist in quantitativer Hinsicht insgesamt gut, im (nord-)westlichen Gebietsteil sind wohnungsnah Angebote allerdings nur in geringerem Maße vorhanden. Zudem bestehen qualitative Optimierungsbedarfe der Spielflächen. So existiert auf der Spielfläche „Am Alten Amt“ aufgrund räumlicher Gegebenheiten ggw. z.B. keine Möglichkeit zum – in dem sozial belasteten Umfeld besonders wünschenswerten – Spielbuseinsatz.

Der Sportpark Eickel bildet einen weit über das Quartier ausstrahlenden Angebotsschwerpunkt für Sport und freiraumbezogene Freizeiteinrichtungen. Als wesentliche Einrichtungen zu nennen sind Sporthalle und Stadion sowie der sog. „Fun Park“ mit diversen Außensportanlagen (Minigolf, Tennis, Basketball etc.). Unmittelbar an den Sportpark angrenzend befindet sich das Jugendzentrum Heisterkamp als wichtige Jugendfreizeiteinrichtung. Der Nebenplatz des Stadions ist gemäß Fortschreibung

Sportentwicklungsplanung wegen seiner geringen Auslastung und schlechtem Zustand / Ausstattung in Frage gestellt. Hier besteht Handlungsbedarf zur Instandsetzung und funktionalen Aufwertung. Das an der Straße Am Solbad gelegene Hallenbad Eickel wird nach der Neuerrichtung des Freizeitbads Wananas im Stadtbezirk Wanne (vorauss. 2016) schließen.

Bahn- und Brachflächen wirken als städtebauliche Barrieren und schotten das Quartier nach Norden hin stark ab. Die Bahn-Unterführungen weisen sowohl im Bereich der Hauptstraße (südliche Unterführung) als auch im Bereich der Ackerstraße gestalterische Defizite auf. Auch von den Hauptverkehrsstraßen im Gebiet selbst und am Gebietsrand (Hauptstraße, Dorneburger Straße / Kurhausstraße, Wakefieldstraße) und vom Dorneburger Mühlenbach (bes. zwischen Kurhausstraße und Eintrachtstraße) gehen Barrierewirkungen aus.

1.2.6 Umwelt / Klima

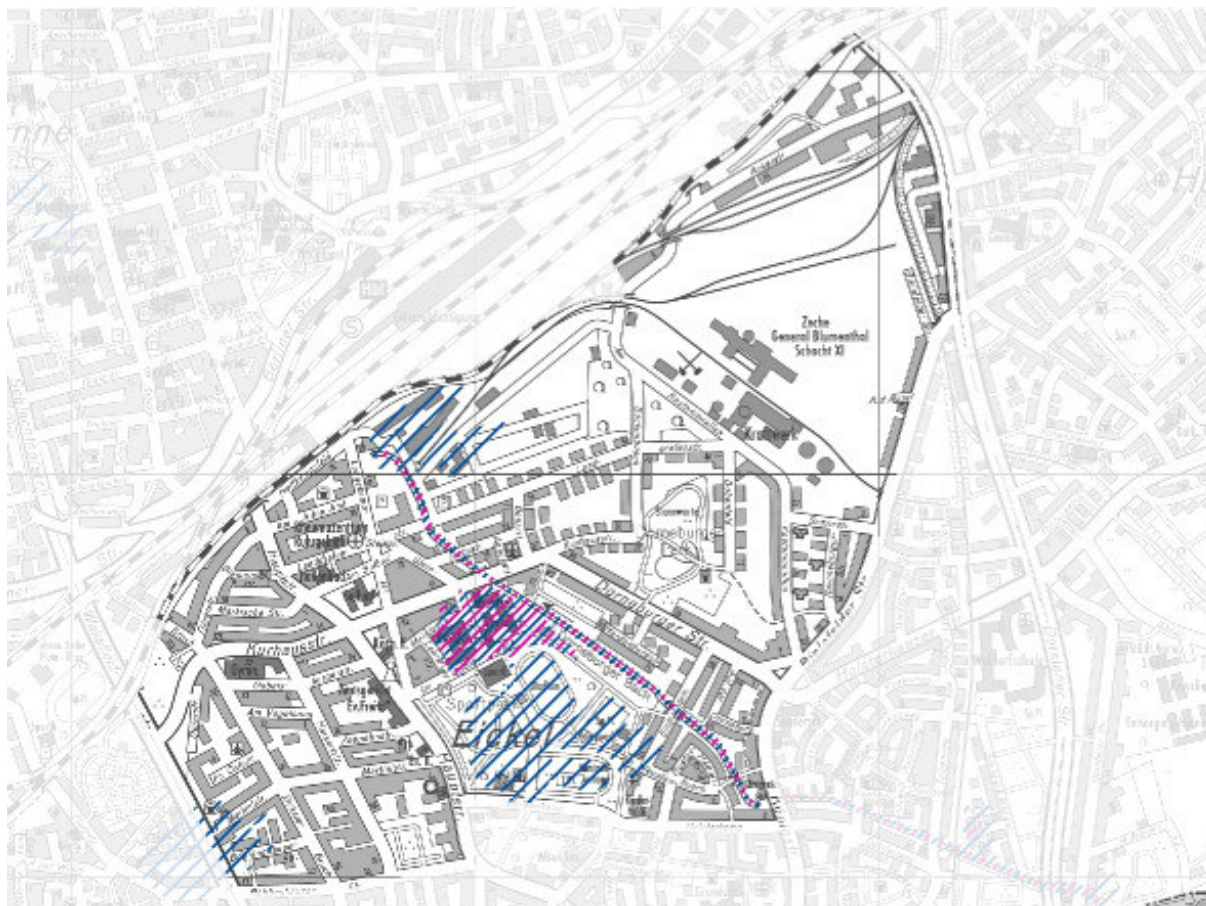
Gemäß regionaler Klimafunktionskarte ist das Quartier in seinen Wohnsiedlungsbereichen dem Klimatop „Stadttrandklima“ zuzuordnen, das durch nur schwache Wärmeinseln und gute Bioklimate charakterisiert ist. Der Sportpark Eickel wird als bioklimatisch wertvolle „Klimaoase“ dem Klimatop „Parkklima“, die überwiegend brach liegenden gewerblichen Bereiche General Blumenthal und Heitkamp dem Klimatop „Gewerbe- und Industrieklima“ zugeordnet. Der Verlauf des Dorneburger Mühlenbachs hat die Funktion eines Kaltluftsammelebiets, während die großen nördlich an das Quartier angrenzenden Bahnanlagen als West-Ost-gerichtete Luftleitbahn wirken. Die Weiterentwicklung und Vernetzung des Grünflächensystems im Quartier hat vor diesem Hintergrund sowohl Bedeutung für den Biotopverbund, als auch für die Erholung und das Stadtklima.

Die Stadt Herne erarbeitet ggw. verschiedene Teilkonzepte zum Klimaschutz, aus denen sich Handlungsansätze auch im Quartier Wanne-Süd ergeben können. Zu nennen ist neben dem Masterplan klimafreundliche Mobilität das Wärmeversorgungskonzept, mit dem Potenziale und Handlungsansätze zur energetischen Optimierung der Wärmeversorgung ermittelt werden. Über die „SMARTEC“ Initiative der Herne Stadtwerke ist ein Ansatz zur Umsetzung sich daraus ergebender Maßnahmen vorhanden. Das von der Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“, in dessen Rahmen Wanne-Süd eines von drei Pilotquartieren in der Region ist, soll Ansatzpunkte zur stärkeren Verankerung der Nachhaltigkeits-Thematik und des Klimaschutzes in benachteiligten Stadtquartieren ermitteln und implementieren.

Im Rahmen der Hochwasserrisikomanagementplanung hat das Land die Bereiche im Einzugsgebiet sog. „Risikogewässer“ ermittelt, die bei Hochwasserereignissen überschwemmt werden können. Mit dem Dorneburger Mühlenbach durchfließt eines der in diesem Zusammenhang betrachteten Gewässer das Quartier. Bei einem sog. 100-jährigen Hochwasser (violette Signatur in der Karte) ist im Quartier ein Bereich um den Standort des Emschertalkollegs und der Freiherr-vom-Stein Grundschule betroffen. Dieser Bereich wurde durch die Bezirksregierung Arnsberg inzwischen vorläufig als Überschwemmungsgebiet gesichert. Damit ist hier insbesondere die Errichtung oder Erweiterung baulicher Anlagen nur noch ausnahmsweise zulässig. Bei extremen bzw. 500-jährigen Hochwasserereignissen

können auch weitere Teile des Quartiers, insbesondere in den Bereichen des Sportparks Eickel, des Heitkamp-Geländes und der Bönninghauser Straße überschwemmt werden (blaue Signatur in der Karte). Hieraus ergeben sich keinerlei Nutzungseinschränkungen oder Genehmigungsvorbehalte, der Belang ist bei Planungen und Nutzungsentscheidungen aber zu berücksichtigen.

Karte 11: Risikogebiete bei 100-jährigem und bei extremem Hochwasser



Quelle: eigene Darstellung auf Basis Hochwasserrisiko- und Gefahrenkarten des Landes NRW

Der durch das Gebiet verlaufende, von der Emschergenossenschaft unterhaltene Dorneburger Mühlenbach wird im Zuge des Umbaus des Emschersystems ökologisch aufgewertet und soweit möglich zu einem naturnahen Gewässer rückgebaut. Bis zur Eintrachtstraße ist der Umbau bereits erfolgt, der sich nordwestlich anschließende Abschnitt bis zur Verrohrung im Bereich des Hauptbahnhofs Wanne-Eickel soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Vorgesehen ist insbesondere die Öffnung der Verrohrung im Bereich der Baltzstraße.

Die beiden im Gebiet befindlichen gewerblichen (bzw. bergbaulich vorgeutzten) Brachflächen werden im Altlastenkataster der Stadt Herne geführt. Die Fläche Blumenthal XI befindet sich im Verfahren zur Entlassung aus der Bergaufsicht. In diesem Rahmen wird ein Sanierungsplan vorgelegt und durchgeführt. Für den Bereich des ehemaligen Betriebsgeländes der Firma Heitkamp ergeben sich durch die im Rahmen des

Bauleitplanverfahrens durchgeführte historische Erkundung sowie einzelne Bodenuntersuchungen eine erhebliche Altlastenbelastung nachgewiesen.

Da die Lärmkarten gemäß § 47c BImSchG für Herne noch nicht vorliegen, lassen sich keine abgesicherten flächendeckenden Aussagen zur Umweltbelastung durch Lärm treffen. Es ist aber davon auszugehen, dass im Quartier durch die Hauptverkehrsstraßen (Hauptstraße, Dorneburger Straße / Kurhausstraße) und die bestehenden Bahnstrecken teilweise Beeinträchtigungen der Wohnnutzung durch Lärmeinwirkungen bestehen. Eine Lärmschutzwand im rückwärtigen Bereich der Dürerstraße durch die Deutsche Bahn ist vor Kurzem errichtet worden.

1.2.7 Verkehr

Eine gute ÖPNV-Erschließung in der Fläche ist – in den meisten Gebietsteilen über mehrere Linien und eine kumulativ entsprechend dichte Taktung – gegeben. Eine hervorragende Anbindung ist insbesondere im Umfeld der Haltestelle Solbad gegeben. Defizite bestehen am ehesten in den Bereichen Ackerstraße und (eingeschränkt) Friedgras. Verbindungen in Richtung Wanne-Mitte (mit Anbindung Hauptbahnhof) über die Linien 303, 306, 329, 362 368 und Eickel / Bochum (306) sind in der Summe sehr gut, auch die Verbindungen in Richtung Herne-Mitte (303, 362) und Röhlinghausen (239, 368) sind als attraktive ÖPNV-Anbindungen zu werten. Die Einbindung in das Nachtnetz wird über die Linien 306, NE 33 und NE 34 hergestellt.

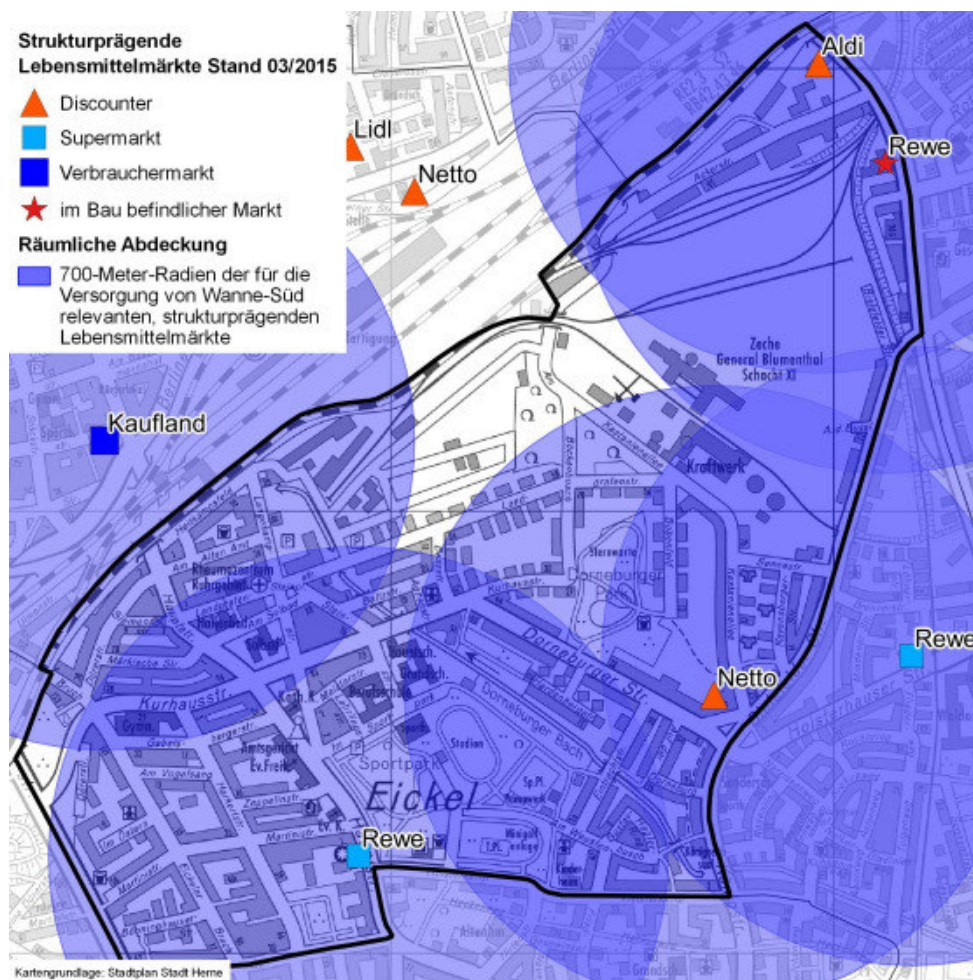
Die Autobahnen A 42 (AS Herne-Wanne, Herne-Crange), A 43 (AS Herne-Eickel) und A 40 (AS Bochum-Hamme) sind aus dem Quartier in wenigen Kilometern erreichbar, die hinführenden Hauptverkehrsstraßen (Wakefield- / Schlachthof- / Hammerschmidtstraße, Dorstener Straße, Holsterhauser Straße) können zu Spitzenzeiten überlastet sein. Im Quartier selbst bestehen hingegen keine nennenswerten Probleme durch überlastete Straßen.

Die Stellplatzsituation im Quartier ist überwiegend relativ entspannt, in den dicht bebauten Bereichen und entlang der Hauptverkehrsstraßen (Hauptstraße, Kurhausstraße) besteht allerdings teilweise deutlicher Parkdruck. In der Bewohnerbefragung wurden verkehrliche Probleme durch Geschwindigkeitsüberschreitungen z.B. im Bereich der Landgrafenstraße und durch Verkehrslärm formuliert. Defizite der Straßenräume hinsichtlich Gestaltung, Funktionalität und Zustand bestehen in verschiedenen Bereichen des Quartiers, u.a. auch an Straßen mit höherer verkehrlicher Bedeutung (insbes. Kurhausstraße, Dorneburger Straße, Bielefelder Straße).

Das Quartier ist insgesamt gut in das lokale Radverkehrsnetz eingebunden, die Hauptverkehrsstraßen sind mit Radwegen ausgestattet. Eine direkte Wegeverbindung zwischen Sportpark und Dorneburger Park für den Fuß- und Radverkehr besteht allerdings nicht. Die Abschottung des Quartiers nach Norden durch die städtebaulichen Barrieren der Bahn- und Brachflächen ist insbesondere für den Fuß- und Radverkehr problematisch.

1.2.8 Lokale Ökonomie / Einzelhandel / Dienstleistungen / Nahversorgung

Karte 12: Lebensmittelanbieter mit 700-Meter-Radien der Erreichbarkeit



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan

Insgesamt stehen 42 der 102 Ladenlokale im Quartier leer (41,2%). Im Bereich des ursprünglichen Stadtteilzentrums an der Hauptstraße zwischen Kurhausstraße und Bahnunterführung ist diese Quote sogar noch deutlich höher. Ein relevanter Teil der genutzten Ladenlokale ist darüber hinaus nicht mehr durch Handel, Gastronomie oder Dienstleistungen belegt, sondern wird z.B. als Lager mindergenutzt. Dies stellt einen städtebaulichen Missstand dar und verdeutlicht, welche erheblichen Funktionsverlust das Quartier in den letzten Jahren und Jahrzehnten in seiner Zentrumsfunktion erlitten hat. Von einem Nahversorgungszentrum im Bereich der Hauptstraße kann inzwischen nicht mehr gesprochen werden.

Nahversorgungsstandorte sind im Quartier mit einem Supermarkt (Rewe) an der Hauptstraße und einem Lebensmittel-Discounter (Netto) an der Dorneburger Straße dennoch vorhanden. Auch der samstäglich auf dem Steinplatz stattfindende Wochenmarkt hat eine wichtige Funktion für die Nahversorgung und findet eine relativ befriedigende Resonanz. Seit der Eröffnung des SB-Warenhauses Kaufland am Glückaufplatz in Wanne-Mitte Ende 2014 ist die fußläufige Erreichbarkeit von Nahversorgungsstandorten – mit

Ausnahme einer verbleibenden Lücke, von der jedoch nur ein minimaler Teilbereich (Landgrafenstraße) bewohnt ist – im gesamten Gebiet gegeben (vgl. Karte 12). Die geplante Errichtung eines Supermarkts am nordöstlichen Rand des Gebietes (Dorstener Straße, ehem. Standort Ford Heilmann) hat für die Nahversorgung des Quartiers selbst nur untergeordnete Bedeutung.

Der Standort des Rheumazentrums Ruhrgebiet wurde im Frühjahr 2014 vom Standort in Wanne-Süd (ehem. St. Josefs-Hospital und Solbad) in einen Neubau in Wanne-Mitte verlagert. Seitdem bestehen im Quartier – mit Ausnahme der 2013 eröffneten suchtmedizinischen Ambulanz Am Alten Amt – keine herausgehobenen Einrichtungen des Gesundheitswesens mehr; Arztpraxen und Apotheken sind im Gebiet selbst bes. entlang der Hauptstraße in begrenztem Umfang vorhanden. Zudem besteht eine gute Erreichbarkeit der Angebotsschwerpunkte in Wanne-Mitte und Eickel-Zentrum.

Im Quartier bestehen einzelne gastronomische Angebote, Dichte und Qualität sind dabei eher durchschnittlich; es sind keine Angebote mit über das Gebiet hinausweisender Bedeutung vorhanden. Einige Betriebe mussten in den letzten Jahren schließen.

Die Bedeutung des Quartiers als Wirtschaftsstandort hat mit der Schließung des Bergwerks Blumenthal (2001), der Stilllegung des Kraftwerks Shamrock (2013) und der Insolvenz der Bauunternehmung Heitkamp (2012) drastisch abgenommen. Die verbliebenen Gewerbebrachen (General Blumenthal, Kraftwerk Shamrock, Lagerplatz Heitkamp) stellen mit einer Gesamtgröße von ca. 45 ha indessen ein großes, durch Erschließungs- und Aufbereitungserfordernisse (Altlasten) aber mit schwerwiegenden Restriktionen belegtes Entwicklungspotenzial dar.

Noch bestehende Standorte der gewerblichen Wirtschaft umfassen das Eisenbahntechnikunternehmen Eiffage Rail im nördlichen Bereich des ehemaligen Heitkamp-Geländes, Rangierbetrieb und Betriebsgelände der WHE im nördlichen Bereich Blumenthal sowie kleinere Betriebe v.a. in den Bereichen Dorstener Straße und Am Böckenbusch / Ackerstraße. Ein Traditionsunternehmen mit auch symbolischer Bedeutung für Quartier und Stadtteil stellt die seit ca. 1700 bestehende und seit 1889 am heutigen Standort ansässige Brennerei Eicker & Callen am Heitkampsfeld dar.

Die Verlagerung des Jobcenters von seinem jetzigen Standort an der Landgrafenstraße an die Koniner Straße in Herne-Holsterhausen erfolgt zum April 2015. Die St. Elisabeth-Gruppe will am Standort des St. Josefs-Hospitals an der Landgrafenstraße (ehemaliges Bettenhaus des Rheumazentrums) die Verwaltung des Unternehmens konzentrieren, am Standort des ehemaligen Solbads ist eine große Kindertageseinrichtung geplant.

1.2.9 Infrastrukturen / Zivilgesellschaft

Im Quartier sind aktive evangelische, katholische und freikirchliche Gemeinden vorhanden. Das Gemeindezentrum der evangelischen Kirche an der Zeppelinstraße ist der Standort des Zeppelin-Zentrums, das Beratungsstelle für Arbeitslose und gleichzeitig Stadtteil-Zentrum mit Angeboten wie Second-Hand-Shop und Mittagstisch ist. Unmittelbar angrenzend ist der Bau einer Wohneinrichtung für psychisch Behinderte durch die Von-Bodelschwingschen

Stiftungen geplant. Die katholische Kirche plant ggw. die Neuerrichtung des Gemeindezentrums nördlich angrenzend an die St. Joseph-Kirche.

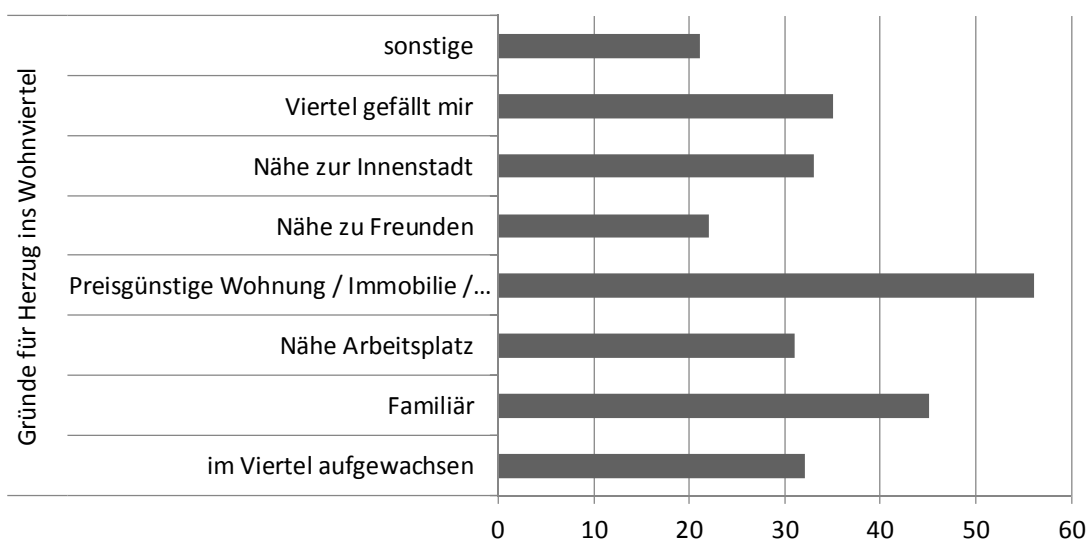
Im Quartier sind mit dem Gymnasium Eickel, der Freiherr-vom-Stein Grundschule und dem Emschertal-Berufskolleg drei schulische Einrichtungen vorhanden. Der Standort der Förderschule an der Dornenburg grenzt unmittelbar an das Quartier an. Die Schulen sind nicht barrierefrei und wurden auch energetisch bislang nicht erneuert. Zudem sind verschiedene Kindergärten / Kindertageseinrichtungen im Gebiet vorhanden, eine weitere große Einrichtung am Standort des ehem. Solbads durch die St.-Elisabeth-Gruppe ist geplant. Überdies hat auch die städtische Jugendfreizeiteinrichtung „der Heisterkamp“, die auch für ein Kindertheater und Angebote sozialpädagogischer Familienhilfe genutzt wird, ihren Standort im Quartier. Auch diese Einrichtung ist bislang nicht barrierefrei.

Als im Quartier aktive Vereine sind Kleingartenvereine (bes. „Wanne-Süd“) und Sportvereine (bes. DSC Wanne-Eickel, MGC Rot-Weiß) zu nennen. Auch die am Rande des Dorneburger Parks gelegene Volkssternwarte wird von einem Verein, der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel / Herne, betrieben.

1.2.10 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage

Bewohnerbefragung

Abbildung 4: Gründe für den Zuzug ins Quartier gemäß Bewohnerbefragung



Mehrfachnennungen möglich; Quelle: eigene Darstellung

Im September 2014 wurde mittels versandten Fragebögen eine Befragung von 500 per repräsentativer Stichprobe zufällig ausgewählten erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers durchgeführt. Bei 160 Rückläufen (32%) können die Ergebnisse als relativ valide eingeschätzt werden, wobei die angegebene Wohndauer dafür spricht, dass die langjährige Bevölkerung bei den Rückläufen etwas überrepräsentiert ist.

Bei den Zuzugsgründen spielt der Aspekt preisgünstiger Wohnungs- bzw. Immobilienangebote (55 Nennungen) eine große Rolle. Die lagebezogenen bzw. funktionalen Kriterien Nähe zur Innenstadt, Nähe zum Arbeitsplatz, Näher zu Freunden ergeben insgesamt 86 Nennungen. Die familiären bzw. biografischen Gründe spielen mit insgesamt 76 Nennungen eine etwas geringere Rolle. Die positive Gesamtbewertung des Quartiers hat mit 35 Nennungen ein deutlich geringeres Gewicht.

Der Anteil der Bewohner, die angeben, in nächster Zeit fortziehen zu wollen, ist mit 15,2% moderat. Bemerkenswert ist aber, dass sich aus der Unzufriedenheit mit Wohnung und besonders dem Wohnumfeld ergebende Gründe gegenüber biografischen Gründen eindeutig überwiegen. Die Fragen nach der Zufriedenheit mit Größe, Zuschnitt und Ausstattung der Wohnung liefern demgegenüber unauffällige Ergebnisse.

Während die Wohnzufriedenheit bezogen auf die eigene Wohnung relativ hoch ist, ist sie bezogen auf das Wohnviertel deutlich geringer: nur 57,5 % (92 von 160) gaben an, gerne in ihrem Viertel zu wohnen. Insbesondere der Vergleich zu einer Anfang 2014 in Herne-Süd durchgeführten identischen Befragung, in der über 90% diese Frage bejahten, macht deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem eigenen Viertel in Wanne-Süd auffällig niedrig ist.

Abbildung 5: Wohnzufriedenheit gemäß Bewohnerbefragung

Werte in %	Wanne-Süd	Vergleichswert aus Quartiersanalyse Herne-Süd (2014)
Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung wohl?		
Ja	78,1	90,6
Teils / teils	16,9	9,0
Nein	2,5	0,0
Keine Angaben	2,5	0,5
Wohnen Sie gerne in Ihrem Wohnviertel?		
Ja	57,5	90,1
Teils / teils	32,5	9,0
Nein	7,5	0,5
Keine Angaben	2,5	0,5

Gerundete Werte, daher in der Summe z.T. Abweichungen; Quelle: eigene Darstellung

Die Frage „Gibt es Orte in Ihrem Viertel, die Sie meiden“ haben 40,5% (64 von 160) der Antwortenden bejaht. Mit Abstand am häufigsten genannt wurde dabei die Dürerstraße (25) aber auch der Steinplatz (10) und die Unterführungen im Bereich der Bahnhofstraße (9) wurden häufig genannt. Dies zeigt, dass sich besonders im Bereich der Dürerstraße mit der dort vorhandenen Konzentration verwaarloster Immobilien ein Negativimage verfestigt hat.

Die Frage danach, was den Bewohnern an ihrem Wohnviertel am besten gefällt, liefert relativ eindeutige Ergebnisse: die Grünanlagen und dabei insbesondere der Sportpark wurden hier mit Abstand am häufigsten genannt (63), aber auch die gute ÖPNV- und Verkehrsanbindung (42), die ruhige (23) und zentrale (21) Lage werden als Qualitäten des Quartiers deutlich.

Die Frage nach vorhandenen Problemen und Verbesserungsvorschlägen liefert demgegenüber ein heterogeneres Bild mit einem breiten Themenspektrum.

- Am häufigsten genannt wurden verkehrliche Themen (58), darunter am häufigsten Stellplatz-Defizite, fehlende Tempo-30-Zonen und Geschwindigkeitsüberschreitungen sowie der schlechte Zustand von Straßen.
- Auf den Themenbereich Ordnung / Sauberkeit / Sicherheit entfielen 31 Nennungen, darunter mit Abstand am häufigsten die Verschmutzung des öffentlichen Raums, aber auch ein allgemeines Unsicherheitsgefühl bzw. die Angst vor Kriminalität wurden von einer Reihe der Bewohner beklagt.
- Das Themenfeld Städtebau / Wohnungswesen wurde 30-mal genannt, wobei verwaarloste Immobilien und sanierungsbedürftige Fassaden der eindeutige Fokus waren.
- Auf Lärm und sonstige Umweltprobleme entfielen 20 Nennungen. Neben der Lärmproblematik wurde dabei besonders auf Verschattungsprobleme durch Straßenbäume und auf Gründefizite hingewiesen.
- 16 Nennungen schließlich betrafen Probleme der Bewohner mit der Sozialstruktur und Nachbarschaft im Viertel.

Auswertung von Immobilienangeboten

Als weiteres Instrument zur Erfassung des Quartiersimages wurden Lagebeschreibungen von Online-Immobilienanzeigen mithilfe des Online-Auswertungsprogramm „Wordle“ aufbereitet.⁷ Damit kann ein Eindruck vermittelt werden, welche Qualitäten des Standorts als Vermarktungsargumente aufgegriffen werden.

⁷ Hierzu wurden aus drei unterschiedlichen Internetseiten (*immobilienscout24*, *immowelt* & *immonet*) Anzeigen aus den Kategorien „Wohnungen“, „Häuser“ und „Grundstücke“ sowohl die inserierten Miet- als auch Kaufobjekte innerhalb der Quartiersabgrenzung berücksichtigt. Aus jeder Immobilienanzeige wurden Angaben zur Wohnumgebung aus der Kategorie Lage berücksichtigt.

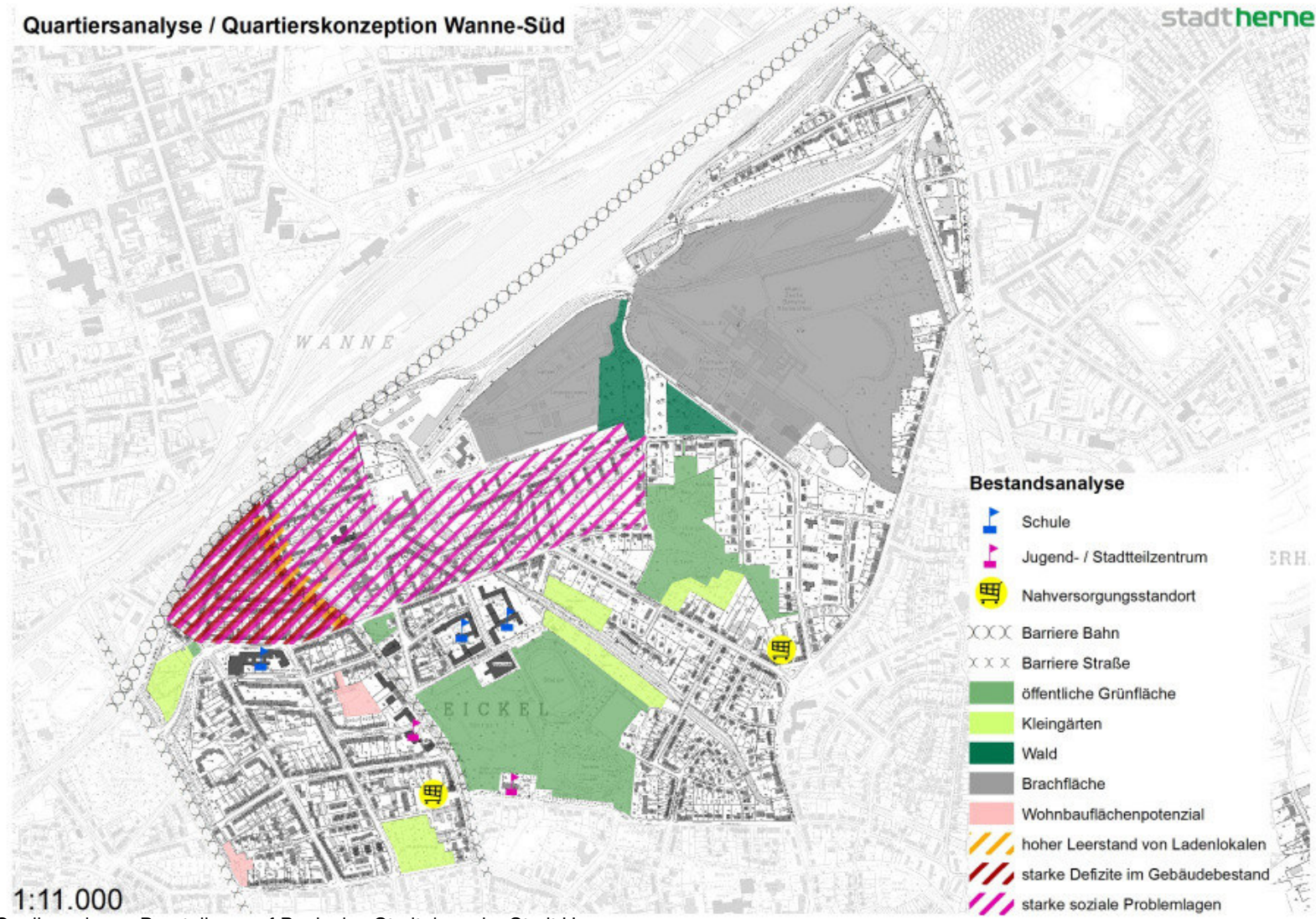
Abbildung 6: Schlüsselbegriffe aus Immobilienanzeigen

Quelle: eigene Darstellung

Die so generierte Wortwolke charakterisiert das Quartier Wanne-Süd als zentral und verkehrsgünstig gelegen. Die Nahversorgung wird als ausreichend vorhanden und in unmittelbarer Nähe beschrieben, auch das Angebot von Schulen und Kindergärten wird als Qualität genannt. Gleichzeitig wird auf die gute Anbindung an das Autobahnnetz und den ÖPNV sowie die gute Erreichbarkeit angrenzender Kommunen verwiesen. Lagebedingte und infrastrukturell-funktionale Aspekte stehen somit klar im Vordergrund.

Das Quartier wird als ruhig bezeichnet, eine Hervorhebung bestimmter Nutzer- bzw. Bewohnergruppen (z.B. Familien, Senioren, junge Menschen) ist hingegen nicht erkennbar. Der Dorneburger Park sowie der Sportpark werden als endogene Qualitäten erwähnt, darüber hinaus werden allerdings auffallend wenig positive Merkmale zu Naherholung, Aufenthaltsqualität und Attraktivität des Quartiers genannt.

Karte 13: Bestandsanalyse



1.3 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

Auf Basis der durchgeführten Analysen für Wanne-Süd wurde eine sog. SWOT-Matrix entwickelt, die einen Überblick über die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken⁸ des Quartiers gibt. Hierzu wurden die erhobenen Daten und Informationen themenspezifisch zusammengefasst und anhand eines Indikatorensets einer Bewertung unterzogen. Die resultierende Matrix ist in Abbildung 7 dargestellt.

⁸ Der Begriff SWOT steht für die englischen Begriffe strengths, weaknesses, opportunities und threats.

Abbildung 7: SWOT-Matrix für Wanne-Süd

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Relativ ausgewogene Altersstruktur mit leicht überdurchschnittlicher Präsenz der Altersgruppe der Erwerbsfähigen ▪ Fußläufige Nahversorgung in weiten Teilen gewährleistet ▪ Insgesamt trotz negativer Tendenzen noch gute Infrastrukturausstattung (u. a. mit Freizeit-, Gesundheits-, Bildungs- und Kinderbetreuungsangeboten) ▪ Aktive Rolle starker Akteure im Gebiet (u. a. Arbeitslosenzentrum Zeppelin, Jugendzentrum Heisterkamp, Kirchengemeinden) mit wichtigen Angeboten und als möglicher Anknüpfungspunkt für zivilgesellschaftliche Aktivierung ▪ Hervorragende ÖPNV-Anbindung weiter Gebietsteile mit guter Vernetzung in Stadt und Region ▪ Gute Grünflächenausstattung (insbes. Sportpark als Bereich mit positiver Ausstrahlung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutliche Konzentration von Armutsrisiken betroffener / sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen insbes. im nördlichen Teil des Quartiers ▪ Soziale Kohäsion u. a. durch hohe Fluktuation z. T. eher schwach ausgeprägt; Konfliktpotenziale ▪ Besondere Integrationsbedarfe insbes. von Kindern + Jugendlichen mit Migrationshintergrund ▪ Defizite im Gebäudebestand (Substanzschwächen, Sanierungsstau, tlw. sehr kleine Wohnungen) ▪ In Teilbereichen Verwahrlosungstendenzen / Angsträume (u. a. Dürerstraße) mit Tendenzen der Stigmatisierung ▪ Funktionale und gestalterisch ablesbare Mitte des Quartiers nicht klar ausgeprägt bzw. durch Funktionsverluste in Frage gestellt ▪ Tlw. geringe Ausstattung mit wohnungsnahen Grün- / Freiflächen ▪ Tlw. mangelnde Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brachflächen General Blumenthal XI und Lagerplatz Heitkamp als Entwicklungspotenziale mit der Chance zur Schaffung von Arbeitsplätzen mit möglicher immobilienwirtschaftlicher Impulswirkung auf das Umfeld, zur Beseitigung von städtebaulichen Barrieren und zur Grünvernetzung ▪ Angekündigte Standortentscheidungen / Investitionen (bes. St.-Elisabeth-Gruppe, Von-Bodelschwingsche Stiftungen) als Chance zur Stabilisierung und für mögliche Entwicklungsimpulse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Negative Folgen von Funktionsverlusten ohne adäquaten Ersatz (Verlust diverser bedeutsamer öffentlicher und privater Einrichtungen und Verwaltungen; Trading-Down an Hauptstraße durch Verlust Zentrumsfunktion, Versorgungsverschlechterung) ▪ Teilweise geringe Wohnzufriedenheit als Risiko verstärkter Abwanderung ▪ In Teilbereichen Gefahr einer Negativspirale aus Abwanderungen, zunehmenden Leerständen, ausbleibenden Investitionen, Verschlechterung von Bausubstanz, Infrastrukturen, Image etc. ▪ Dominierender Streubesitz / Einzeleigentum besonders in den problematischeren Gebietsteilen erschwert immobilienwirtschaftliche Impulse

1.4 Strategische Leitlinien

Für den erforderlichen Umbau- und Erneuerungsprozess im Quartier lassen sich auf Grundlage der Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken folgende strategische Leitlinien formulieren:

- Stabilisierung und Weiterentwicklung des Quartiers als Wohnstandort
- Gestaltung des Struktur- und Funktionswandels und Revitalisierung von Brachflächen
- Städtebauliche und funktionale Stärkung der Quartiersmitte
- Weiterentwicklung der Freiraumqualitäten und deren Nutzung als städtebaulicher Impulsgeber
- Weiterentwicklung der Umweltqualität im Quartier und Realisierung lokal umsetzbarer Beiträge zu Klimaschutz und Klimaanpassung
- Verbesserung des Quartiersimages in der Innen- und Außensicht
- Soziale Weiterentwicklung des Quartiers zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Prävention gegen soziale Problemlagen

1.5 Handlungsfelder und Maßnahmenprogramm

Das im Folgenden dargestellte, in verschiedene Handlungsfelder gegliederte Maßnahmenprogramm basiert auf der durchgeführten Analyse und insbesondere dem begleitenden Dialog mit verschiedenen Fachbereichen der Herner Stadtverwaltung.

Es umfasst Maßnahmen verschiedener Träger und unterschiedlicher Konkretisierungsgrade. Das Maßnahmenprogramm formuliert den grundlegenden Handlungsbedarf in den verschiedenen Handlungsfeldern, operationalisiert die formulierten strategischen Leitlinien zu konkretisierten Zielen und benennt hierzu Projekte, Maßnahmenvorschläge und Handlungsansätze. Die Handlungsansätze werden damit zusammenfassend und überblicksorientiert dargestellt, räumliche und inhaltliche Bezüge sollen ablesbar sein.

Eine genauere Beschreibung, kostenmäßige Untersetzung und zeitliche Einordnung der aus der Perspektive der Stadterneuerung relevanten Maßnahmen erfolgt im Integrierten Handlungskonzept.

1.5.1 Wohnen und bauliche Entwicklung

Angesichts der erheblichen Funktionsverluste, die das Quartier als Wirtschaftsstandort und Ortsteilzentrum zu verkraften hat, kommt der Stabilisierung und Weiterentwicklung der Wohnnutzung besonders hohe Bedeutung zu. Hohe Wanderungsverluste, teilweise erhebliche Wohnungsleerstände, eine mäßige Wohnzufriedenheit im Quartier und

teilräumlich erhebliche Defizite hinsichtlich Zustand und Ausstattung der Wohnungsbestände bis hin zur Verwahrlosung von Immobilien sind Anzeichen einer strukturellen Benachteiligung und bergen die Gefahr einer wohnungswirtschaftlichen Abwärtsspirale in Gebietsteilen. Dem entgegenzuwirken ist ein wesentliches Handlungserfordernis im Quartier. Der dominierende Streubesitz der Wohnimmobilien erschwert – besonders in den problematischeren Gebietsteilen – immobilienwirtschaftliche Impulse.

Abbildung 8: Dürerstraße, Märkische Straße



Quelle: eigene Aufnahmen

Zielsetzungen und jeweils mögliche Maßnahmen in diesem Kontext sind:

ZIEL: Optische und funktionale (Energieeffizienz, Demografiefestigkeit, Ausstattung und Qualität, Regenrückhaltung) Aufwertung des Wohnungsbestandes und der Grundstücke bzw. der wohnungsnahen Freiflächen

- Architektonische, wohnungswirtschaftliche und energetische Beratung von Einzeleigentümern
- Förderung der Gestaltung von Fassaden, Höfen und Gärten
- Private Investitionen in die Sanierung und Modernisierung der Wohnungsbestände, ggf. unterstützt durch Mittel der Wohnraumförderung; Absichten der Wohnungsunternehmen für bestandsaufwertende Investitionen sind für verschiedene Bereiche bekannt
- Maßnahmen zur Regenwasserabkopplung bzw. zur Regenrückhaltung im Rahmen des Projekts „wassersensible Stadt“ der Stadtentwässerung Herne

ZIEL: Beseitigung von verwahrlosten Immobilien, die negative Auswirkungen auf ihr städtebauliches Umfeld und das Quartier haben

- Beseitigung verwahrloster Immobilien insbesondere im Bereich der Dürerstraße durch geeignete instrumentelle Lösungen (z.B. Rückbau- und Entsiegelungsgebot, kommunaler Zwischenerwerb und Abbruch zur Grundstücksverwertung oder zur öffentlichen Nachnutzung als Grünfläche / „Pocketpark“)

ZIEL: Städtebauliche und qualitative Impulse durch die Entwicklung von Wohnbauflächenpotenzialen

- Entwicklung der WEP-Flächen Bönninghauser Straße und Gabelsberger Straße
- Hochwertige bauliche Nachnutzung des freifallenden Standorts Hallenbad Eickel z.B. für seniorengerechtes Wohnen

1.5.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die gute Ausstattung mit Grünflächen ist eine Stärke des Quartiers. Qualität und Vernetzung der Grünflächen haben besonders durch den fehlenden direkten Freiraumzugang und die teilräumlich dichte Bebauung – in diesen Bereichen vielfach ohne Balkone und Gärten – hohe Bedeutung für die Lebensqualität. Die Nutzung bestehender Entwicklungspotenziale kann hier sowohl einen wichtigen Beitrag zur sozialen Entwicklung / Prävention als auch zur ökologischen Revitalisierung des Quartiers leisten. Der öffentliche Raum kann mit Grünflächen aber auch attraktiven Plätzen mit baulicher Prägung Impulsgeber für die Weiterentwicklung auch der Wohnnutzung sein.

ZIEL: Weiterentwicklung von gestalterischer, funktionaler und ökologischer Qualität und der Vernetzung der Grün- und Freiflächen im Quartier

- Verbindung von Dorneburger Park und Sportpark Eickel über eine Fuß- und Radwegebücke über den Dorneburger Mühlenbach im Bereich der Hardenbergstraße
- Umgestaltung und Erweiterung (Einbeziehung von Gartenflächen in Randbereichen) des Dorneburger Parks
- Im Sportpark Eickel sind verschiedene Aufwertungsmaßnahmen („FunPark Eickel“, Beleuchtung Laufstrecke, Orientierungssystem, Neuerrichtung des Pavillons der Minigolfanlage) in den letzten Jahren abgeschlossen worden. Handlungsbedarfe bestehen allerdings noch bezüglich der Sanierung / Weiterentwicklung des in schlechtem baulichen Zustand befindlichen Nebenplatzes am Stadion Eickel und der Schaffung zusätzlicher Angebote von Bewegungsflächen für den selbstorganisierten Sport verschiedener Generationen.
- Schaffung und Durchwegung von Grünverbindungen im Zuge der Entwicklung der vorhandenen Gewerbebrachen (Blumenthal XI, Lagerplatz Heitkamp) als gliedernde Elemente, zur Grünvernetzung und Öffnung der Flächen
- Ökologische Aufwertung des ehemaligen RAG-Parkplatzes zwischen Kastanienallee und Landgrafenstraße als Erweiterung des Bereichs Böckenbusch (Ausgleichsmaßnahme im Zuge des sechsspurigen Ausbaus der Autobahn A 43)
- Umgestaltung und Aufwertung bestehender Spielplätze sowie dezentraler Freiflächen (insbes. Schulhöfe)
- Ggf. Maßnahmen zur Regenrückhaltung bzw. Regenwasserabkopplung in Grün- und Freiflächen

ZIEL: Funktionale und gestalterische Akzentuierung zentraler Plätze und damit der städtebaulichen Mitte des Quartiers

- Neugestaltung des Steinplatzes als Quartiersplatz unter Beibehaltung der Marktfunktion
- Gestaltung der (gegenwärtig sich als Rasenfläche ohne weitere gestalterische Elemente darstellenden) Grünfläche nördlich der St. Joseph-Kirche im Kreuzungsbereich Hauptstraße / Kurhausstraße

1.5.3 Verkehr / Straßenraumgestaltung

Die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV stellt eine Stärke des Quartiers dar. Größere Handlungsbedarfe sind hier nicht erkennbar. Auch größere Erfordernisse zur Neuordnung oder Erweiterung des Straßen- und Radwegenetzes sind gegenwärtig nicht erkennbar. In diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die Stadt Herne gegenwärtig einen Masterplan klimafreundliche Mobilität erarbeitet, der hier ggf. zu Neubewertungen führen kann.

Wesentliche Aufgabe der Verkehrsplanung im Quartier ist daher – neben der Erschließung der vorhandenen Brachflächen – die Gestaltung, Ordnung und Instandhaltung des Straßenraums, der neben seiner Funktion als Verkehrsraum immer auch Sozial- und Begegnungsraum und prägendes städtebauliches Element mit hoher Bedeutung für das Wohnumfeld ist. Die Neugestaltung der Hauptstraße ist im Zuge der Beschleunigung der Straßenbahnlinie 306 vor wenigen Jahren realisiert worden. Die zentrale Verkehrsachse in Nord-Süd-Richtung im Quartier ist daher funktional und baulich in gutem Zustand. In anderen Straßen bestehen aber erhebliche Handlungserfordernisse.

ZIEL: Bauliche Instandsetzung sowie funktionale (insbes. Verkehrssicherheit, Verkehrsfluss, Barrierefreiheit) und gestalterische bzw. städtebauliche Aufwertung von Straßenräumen sowie Gewährleistung eines bedarfsgerechten Parkraumangebotes

- Straßenraumgestaltungsmaßnahmen insbesondere in folgenden Bereichen: Am Alten Amt, Bielefelder Straße, Dorneburger Straße, Dürerstraße, Eintrachtstraße, Heitkampsfeld, Kastanienallee, Knotenpunkt Bielefelder Straße / Holsterhauser Straße, Königstraße, Kurhausstraße, Landgrafenstraße, Lehrlingstraße, Meisterstraße, Sennestraße, Steinstraße
- Instandsetzung von Straßen insbesondere: Am Vogelsang, Am Weustenbusch
- Neubau von Brücken im Zuge des ökologischen Umbaus des Dorneburger Mühlenbachs: Baltzstraße, Eintrachtstraße
- Umgestaltung von Eisenbahnunterführungen als Eingangstore
- Parkraumanalyse

ZIEL: Verkehrliche Erschließung bestehender Gewerbebrachen zur Ermöglichung der baulichen bzw. gewerblichen Entwicklung

- Äußere Erschließung der Brachfläche Blumenthal XI (nach ggf. Erkenntnisstand vorauss. im Bereich der Kreuzung Dorstener Straße / Bielefelder Straße), perspektivische Durchstreckung der Erschließung auf den Bereich des ehemaligen Lagerplatzes Heitkamp

1.5.4 Öffentliche und soziale Infrastrukturen / sozial-integrative Maßnahmen

Besonders im nordwestlichen Teil des Quartiers ist eine deutliche Konzentration von Armutsrisiken betroffener / sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen erkennbar. Die soziale Kohäsion ist zudem durch die hohe Fluktuation in diesen Gebietsteilen eher schwach ausgeprägt, die Bürgerbefragung lässt auf Konfliktpotenziale im nachbarschaftlichen Zusammenleben schließen. Integration und Prävention als Stärkung des Zusammenlebens im Quartier, der Bildungschancen und der gesellschaftlichen Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen sind Kernaufgaben der sozialen Stadtteilentwicklung. Besonders die Integrationsbedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind dabei zu berücksichtigen. Die öffentlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen sind hierfür als infrastrukturelle Basis besonders bedeutsam.

ZIEL: Instandsetzung, Modernisierung (bes. Barrierefreiheit und energetische Sanierung) und funktionale Weiterentwicklung öffentlicher Gebäude bzw. Einrichtungen im Quartier

- Energetische Sanierung und Optimierung der Barrierefreiheit von Schulgebäuden
- Barrierefreier Umbau und funktionale Weiterentwicklung des Jugendkulturzentrums Heisterkamp

ZIEL: Stabilisierung und Weiterentwicklung der sozialen und kulturellen Angebote im Quartier durch Investitionen Dritter

- Geplanter Neubau des Gemeindezentrums der katholischen Kirche nördlich angrenzend an die St.-Joseph-Kirche
- Geplanter Bau einer Wohneinrichtung für psychisch Behinderte an der Zeppelinstraße durch die Von-Bodelschwingschen-Stiftungen
- Geplante Entwicklung einer großen Kindertageseinrichtung im Gebäude des ehem. Solbads durch die St.-Elisabeth-Gruppe

ZIEL: Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen, Stärkung der Nachbarschaften und Aktivierung der Zivilgesellschaft im Quartier

- Sozial integrative Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben und zur beruflichen Integration z.B. im Rahmen des Programms „Jugend stärken im Quartier“
- Einrichtung eines Stadtteilmanagements insbesondere zur Aktivierung von Akteuren und zur Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit des Erneuerungsprozesses im Quartier
- Einrichtung eines Stadtteilverfügungsfonds zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen im Quartier

- Wanne-Süd ist eines von insgesamt drei Quartieren im Rahmen des von der Bundesstiftung Umwelt geförderten und vom Institut für Kirche und Gesellschaft sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 durchgeführten Projekts „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“. Mit dem Projekt sollen Möglichkeiten der Beteiligung der Bewohner an Prozessen nachhaltiger Entwicklung in benachteiligten Stadtteilen weiterentwickelt werden. Dabei sollen beispielhafte Projekte im Quartier entwickelt und umgesetzt werden, die Nachhaltigkeit als gesellschaftlichen und räumlichen Transformationsprozess im Stadtteil – z.B. durch Ansätze des „urban gardening“ – erfahrbar machen.

1.5.5 Lokale Ökonomie

Als flächenmäßig kleine, dicht bebaute Stadt im Ballungskern der Metropole Ruhr verfügt Herne nur über ein sehr begrenztes gewerbliches Flächenpotenzial. Bei den bestehenden Potenzialen handelt es sich dabei fast ausschließlich um baulich vorgenutzte Brachflächen mit schwerwiegenden Restriktionen bzw. hohem Entwicklungsaufwand. Der Standortverbund des ehemaligen Bergwerks Blumenthal XI, des benachbarten ehemaligen Kraftwerksstandorts Shamrock und des überwiegend brach liegenden Firmengeländes der insolventen Bauunternehmung Heitkamp ist die größte Wirtschaftsflächenreserve der Stadt Herne. Ihre Entwicklung ist von hoher strategischer Bedeutung für die Stadtentwicklung Hernes insgesamt und bietet auch für das Quartier durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, mögliche immobilienwirtschaftliche Impulse auf das Umfeld, die Beseitigung von städtebaulichen Barrieren und die Grünvernetzung große Chancen.

Die Funktion als zentraler Versorgungsbereich bzw. als Stadtteilzentrum hat der Bereich um die Hauptstraße weitgehend eingebüßt. Planerische Aufgabe ist es nunmehr, den städtebaulichen Missstand, der aus dem massiven Leerstand von Ladenlokalen in diesem Bereich resultiert, zu beheben und dabei gleichzeitig Entwicklungschancen für die lokale Ökonomie zu erschließen. Die Nahversorgungssituation im Gebiet ist trotz der Funktionsverluste und Ladenleerstände gut. Dies ist durch eine Sicherung der Nahversorgungsstandorte bzw. -einrichtungen auch zukünftig zu gewährleisten.

ZIEL: Aktive Entwicklung von Wirtschaftsflächenpotenzialen auf Brachflächen

- Revitalisierung / Gewerbliche Entwicklung Blumenthal XI und Firmengelände (inkl. des ggw. untergenutzten Hauptverwaltungsgebäudes) Heitkamp

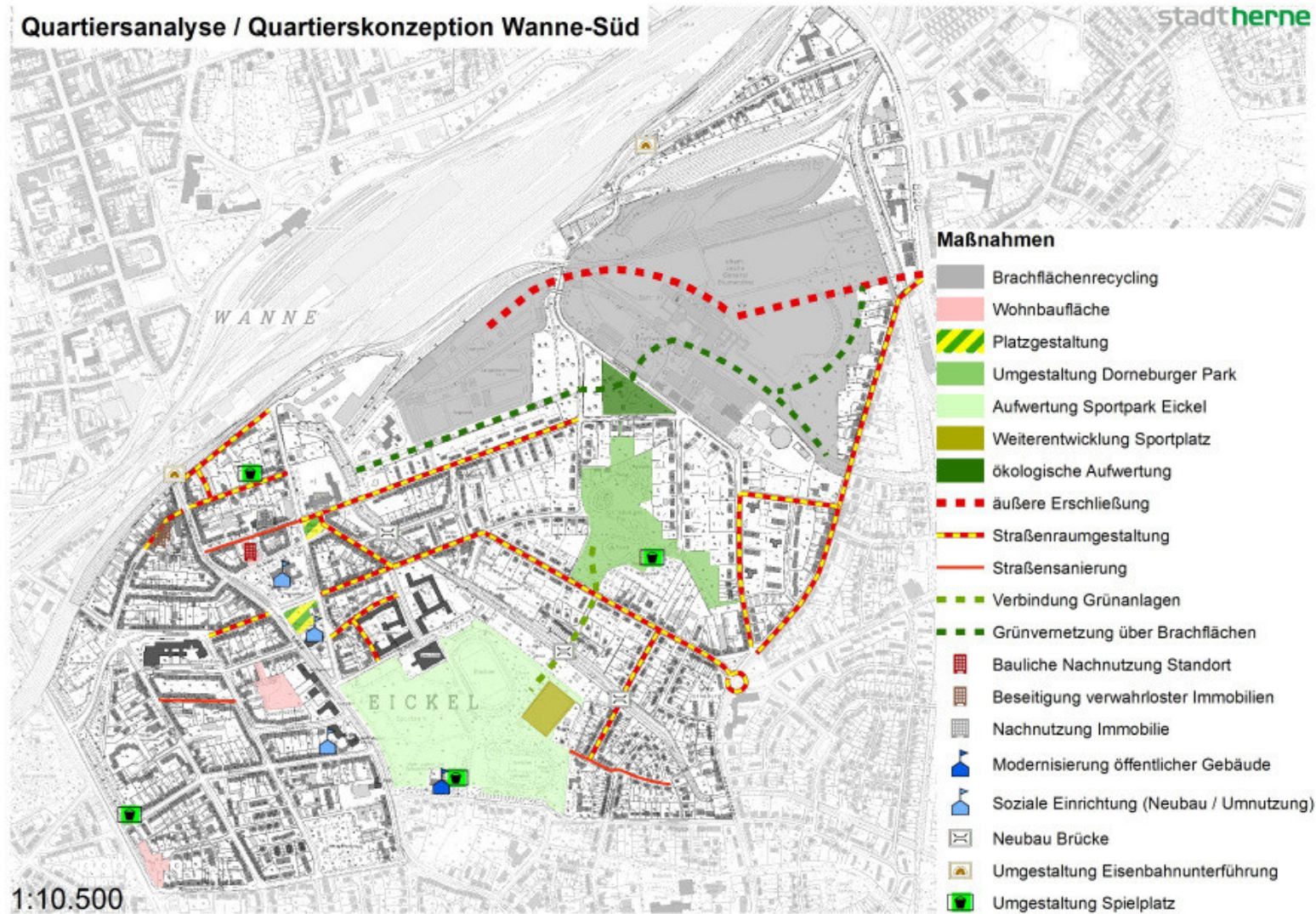
ZIEL: Stärkung der lokalen Ökonomie im Quartier und Unterstützung des wirtschaftlichen und standörtlichen Strukturwandels

- Beratungsleistungen und evtl. weitere Anreize zur Umnutzung leerstehender Ladenlokale für Dienstleistungen und weitere (wirtschaftliche) Nutzungen
- Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt (Qualifizierung / Beschäftigungsförderung)
- Geplante Konzentration der Verwaltung der St.-Elisabeth-Gruppe am Standort Landgrafenstraße (ehem. St. Josefs-Hospital)

ZIEL: Sicherung der wohnungsnahen Versorgung der Bevölkerung

- Beibehaltung des Wochenmarkts auf dem Steinplatz
- Langfristige Sicherung der Standorte der gebietsversorgenden Lebensmittelmärkte

Karte 14: Räumliche Bezugspunkte der Maßnahmen im Quartier



Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Stadtplans der Stadt Herne



2. Teil **Umsetzungskonzept Stadterneuerung**

In dem folgenden Umsetzungskonzept Stadterneuerung werden der Realisierungsprozess und die zugrundeliegende Herangehensweise skizziert. Hierfür werden die in der Quartiersanalyse und -konzeption formulierten Zielsetzungen und vorgeschlagenen Maßnahmen im Hinblick auf den Stadterneuerungsprozess konkretisiert, detailliert, priorisiert und der jeweilige Kostenrahmen geschätzt. Dieses wird in einer Maßnahmen- und Kostenübersicht für das zukünftige Stadterneuerungsgebiet dargestellt.

2.1 **Grundsätze der Stadterneuerung in Wanne-Süd**

Stadterneuerung ist immer ein langfristig angelegter Prozess mit der Zielsetzung, in den jeweiligen Fördergebieten zu möglichst nachhaltigen und belastbaren Lösungen für die festgestellten Problemlagen zu gelangen. Dies wird nur gelingen, wenn von allen Beteiligten ein hohes Maß an Lösungswillen, Energie, Geduld, Kreativität und Kompromissfähigkeit eingebracht wird.

In der Herangehensweise an diesen Prozess sind zwei Komponenten von großer Bedeutung:

1. Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung von Bewohnern, Akteuren und mit dem Stadtteil befassten Fachleuten
2. Information und Imageverbesserung

Im Folgenden wird dargestellt wie diese zwei Komponenten im Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd angewandt und miteinander verwoben werden sollen.

2.1.1 **Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung von Bewohnern, Akteuren und mit dem Stadtteil befassten Fachleuten**

Vernetzung und niederschwellige Bürgerbeteiligung ist in der Stadterneuerung in Herne bereits gelebte Praxis. Hier kann auf ein Repertoire von Instrumenten und Aktivitäten zurückgegriffen werden, die in den früheren Stadterneuerungsgebieten bereits erfolgreich angewandt wurden. Je nach Ausgangslage und Bedarf können einzelne Bestandteile davon im neuen Stadterneuerungsgebiet eingesetzt werden.

Bestandteil der Erarbeitung des integrierten Handlungskonzeptes sind folgende Beteiligungs- und Mitwirkungsschritte:

- **Bewohnerbefragung**

Im Rahmen der Erarbeitung der Quartiersanalyse/-konzeption wurde im September 2014 mittels versandter Fragebögen eine Befragung von 500 per repräsentativer Stichproben zufällig ausgewählten erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers durchgeführt. Bei 160 Rückläufen (32%) können die Ergebnisse als relativ

valide eingeschätzt werden. Die Auswertung der Antworten ist in die Quartiersanalyse eingeflossen.

- **Interviews mit „Stadtteilexperten“**

Ebenfalls im Rahmen der Quartiersanalyse/-konzeption wurden mit Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft, Ortspolitik und weiteren für das Quartier wichtigen Institutionen, die beruflich oder ehrenamtlich im oder für den Stadtteil aktiv sind, Interviews geführt. Die im Rahmen der Interviews erfolgten Hinweise sind in die SWOT-Analyse und die Entwicklung der Maßnahmen eingeflossen.

- **Bürgerbeteiligung**

Am 24.06.2015 sind im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung die Zielsetzungen und die wesentlichen Maßnahmen für Wanne-Süd erörtert und diskutiert worden. Die Veranstaltung fand im Quartier mit reger Beteiligung statt. Die vorgebrachten Anregungen und Bedenken wurden seitens der Verwaltung abgewogen. Diese Abwägung wird dem Rat der Stadt am 01.12.2015 zum Beschluss vorgelegt.

- **TÖB-Beteiligung**

Auch die öffentlichen Aufgabenträger erhielten in der Zeit vom 29.05.-30.06.2015 Gelegenheit, sich zu dem vorliegenden Konzept zu äußern. Die eingebrachten Anregungen und Einwendungen wurden seitens der Verwaltung abgewogen. Diese Abwägung wird dem Rat der Stadt ebenfalls am 01.12.2015 zum Beschluss vorgelegt.

- **Bürgerschaftliche Gremien**

Die Grundzüge des integrierten Handlungskonzeptes wurde als Zwischenstand in den bürgerschaftlichen Gremien (Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung am 21.05.2015 und der Bezirksvertretung Eickel am 11.06.2015) vorgestellt und diskutiert.

Das fertige Konzept wird den zuständigen Fachausschüssen sowie der Bezirksvertretung Eickel zur empfehlenden Beratung und nachfolgend dem Rat der Stadt am 01.12.2015 zum Beschluss vorgelegt.

Für die Umsetzungsphase haben sich folgende Instrumente und Aktivitäten bewährt und sind somit auch für Wanne-Süd vorgesehen:

- **Stadtteilmanagement**

Zur Aktivierung, Beteiligung und Koordination der verschiedenen Akteure des Stadterneuerungsprozesses wird ein Stadtteilmanagement mit einer Anlaufstelle vor Ort (Stadtteilbüro) eingerichtet. Das Stadtteilmanagement hat eine zentrale Funktion im Gesamtprozess, da es neben der Begleitung und Abstimmung privater und öffentlicher Einzelprojekte maßgeblich für die Initiierung von Kooperationen, Aufbau und Vernetzung von lokalen Akteursstrukturen, für Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Durchführung von Betroffenenbeteiligungen und Veranstaltungen zuständig ist. Die Leistungen des Stadtteilmanagements werden an ein privates Planungsbüro vergeben. Dieses arbeitet eng zusammen mit den jeweiligen fachspezifischen Stadtteilkoordinatoren der städtischen Verwaltung. Die Stadtteilkoordinatoren steuern

den gesamten Erneuerungsprozess und koordinieren projektbezogen die verschiedenen Fachverwaltungsstellen. Hier ist auch das projektbegleitende Controlling zu verorten, das einen Überblick über Maßnahmenstände und Finanzmittelverwendung sicherstellt.

■ **Forum Wohnen**

Im Forum Wohnen sollten die Wohnungsunternehmen mit Wohnungsbestand im Stadterneuerungsgebiet, die Vereinigung der Haus- und Grundeigentümer „Haus & Grund“, der örtliche Mieterverein sowie Vertreter der Stadt vertreten sein. Das ein- bis zweimal jährlich stattfindende Forum soll den lokalen Akteuren am Wohnungsmarkt in Wanne-Süd zur Information über den Stadterneuerungsprozesses sowie zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen. Zudem kann das Forum zur Abstimmung verschiedener Projekte im Handlungsfeld Wohnen herangezogen werden. Die Erfahrungen im Stadterneuerungsgebiet Wanne-Mitte haben gezeigt, dass der regelmäßige Kontakt zu den lokalen Akteuren am Wohnungsmarkt auch für die Maßnahmen der Stadterneuerung sehr unterstützend sein kann.

■ **Eigentümerforum**

Ziel der Eigentümerforen ist es, die Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft der privaten Eigentümer im Stadterneuerungsgebiet zu stärken und den gegenseitigen Austausch zu initiieren.

Im Rahmen der Foren können die privaten Haus- und Grundstückseigentümer im Stadterneuerungsgebiet ein bis zwei mal im Jahr über aktuelle, eigentümerrelevante Themen, wie z.B. energetische Sanierung oder Marketingstrategien, informiert werden. Darüber hinaus gibt es Raum für gemeinsame Diskussionen und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Bei der Organisation und Ausrichtung der Foren hat sich eine Kooperation mit dem örtlichen Verein des Zentralverbandes der deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer „Haus & Grund e. V.“ im Stadterneuerungsgebiet Wanne-Mitte bewährt. Diese wäre auch für Wanne-Süd wünschenswert.

■ **Sozialraumkonferenz**

Akteure aus dem sozialen Bereich, die im Quartier tätig sind, treffen sich regelmäßig um ihre Arbeit zu vernetzen und die möglichen verschiedenen Förderzugänge miteinander abzustimmen.

■ **Unterstützung von bürgergetragenen Aktivitäten (Verfügungsfonds)**

Zur Förderung von kleinteiligen, nicht kommerziellen Projekten und Aktivitäten von bürgerschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen aus dem Quartier kann mit Hilfe der Stadterneuerung ein Stadtteilverfügungsfonds bereitgestellt werden. Ziel des Verfügungsfonds ist es, gebietsbezogene, nicht kommerzielle Projekte und Aktivitäten zu unterstützen, die dem Stadtteil sowie seinen Bewohnern zugute kommen. Die Mittel sollten helfen, neue, zusätzliche Ideen und Aktivitäten anzustoßen und zu realisieren. Insbesondere das Engagement von ehrenamtlichen Akteuren soll so unterstützt werden. Eine Einbeziehung privater Sponsorengelder oder anderer privater Mittel in die Finanzierung der Maßnahmen ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Ein Beirat, der die verschiedenen Interessen im Quartier vertritt, entscheidet eigenverantwortlich und unbürokratisch über die Projektanträge, die an den Verfügungsfonds gestellt werden.

- **Themenbezogene Arbeitsgruppen**

Im Bedarfsfall werden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich fachkundig mit den verschiedenen Themen wie z.B. Geschichte des Quartiers, Frauenbelange, 50+, Energie und Umwelt, etc. befassen. Auch wäre zur Minimierung von Ladenleerständen ein intensiver Austausch mit den Wirtschaftsakteuren vor Ort wünschenswert. Denkbar wäre bspw. eine Arbeitsgruppe oder ein „Stammtisch“, bei dem die lokalen Gewerbetreibenden ihre Ideen, Meinungen und unterstützende Projekte zum Stadterneuerungsprozess einbringen können. Die IHK hatte im Rahmen der TÖB-Beteiligung großes Interesse an einer Begleitung des Stadterneuerungsprozesses bekundet. Hier muss zu Beginn der Arbeit geklärt werden, ob sie auch zur Übernahme der Federführung eines solchen Stammtisches bereit wäre. Insgesamt müssen die passenden Inhalte und Formate für die jeweiligen Themengruppen während des Stadterneuerungsprozesses und im Austausch mit den Akteuren entwickelt werden.

- **Niederschwellige Beteiligung Betroffener zu Einzelmaßnahmen**

Die Durchführung von niederschweligen zielgruppenorientierten Nutzerbeteiligungen (z.B. Kinder, Anwohner, Gewerbetreibende etc.) zu den einzelnen Baumaßnahmen ist bereits eine eingeführte und gut angenommene Praxis in der Stadterneuerung in Herne. So werden bspw. bei der Umgestaltung von Spielplätzen unter Beteiligung der Kinderanwältin „Bibi Buntstrumpf“ sowie der zuständigen Fachbereiche der Stadt Herne Beteiligungstermine mit Kindern und Jugendlichen vor Ort durchgeführt oder bei der Umgestaltung von Straßen und Plätzen jeweils die Anwohner zu einer Beteiligungsveranstaltung eingeladen. Oft fanden diese Veranstaltungen vor Ort statt. Dort wird frühzeitig mit den Beteiligten die zukünftige Gestaltung der Fläche diskutiert.

- **Regelmäßige Befassung in den bürgerschaftlichen Gremien**

Die bürgerschaftlichen Gremien sind im Rahmen ihrer Zuständigkeit in den Stadterneuerungsprozess eingebunden; sie fassen die grundsätzlichen Beschlüsse zum Programm sowie die Einzelbeschlüsse über Maßnahmen bzw. Maßnahmenpakete. Die Gremiensitzungen sind öffentlich, sodass die Bürger sich hier informieren können.

2.1.2 Information und Imageverbesserung

Einen weiteren ausschlaggebenden Anteil am Erfolg eines Stadterneuerungsprozesses hat die Öffentlichkeitsarbeit. Eine kontinuierliche Information über die Aktivitäten der Stadterneuerung ist zum einen wichtig für Bewohner und Akteure vor Ort, damit sie sich in den Stadterneuerungsprozess mit einbringen können. Aber auch die Information der städtischen Öffentlichkeit über die Fortschritte des Erneuerungsprozesses in Wanne-Süd ist von großer Bedeutung. Nur so wird sich langsam das in der Öffentlichkeit bestehende Bild des Quartiers verändern. Das Quartier erfährt auf diesem Wege eine Imageverbesserung. Natürlich ist die Imageverbesserung in der Außensicht ein mittelfristiger und nicht direkt steuerbarer Prozess. Erfahrungsgemäß bewirkt aber ein gelungener Entwicklungsprozess, der gut kommuniziert wird, eine deutliche Verbesserung. Folgende Bausteine sind vorgesehen:

- **Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen der Presse und Öffentlichkeitsarbeit sind eine Reihe von Aktivitäten geplant. Neben kontinuierlichen Berichten über den Stand des Stadterneuerungsprozesses, werden zum jeweiligen Zeitpunkt die Einzelmaßnahmen aber auch die Angebote des Stadtteilbüros als Anlaufstelle im Quartier vorgestellt. Des Weiteren sind Flyer zu Sonderthemen wie bspw. für das Fassaden- und Hofflächenprogramm und die Bekanntmachung von Beteiligungsveranstaltungen wichtiger Inhalt der Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

- **Stadtteilbüro**

Die Einrichtung eines Stadtteilbüros in zentraler Lage ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil des Stadterneuerungsprozesses. Das Stadtteilbüro dient als Anlaufstelle sowie als Informations-, Kommunikations-, und Beratungszentrum für Belange des Stadterneuerungsprozesses. Gleichzeitig ist es Koordinierungs- und Bindeglied zwischen den Bewohnern, dem Stadtteilmanagement und der Verwaltung sowie die Basisstation für die inhaltliche Arbeit des Stadtteilmanagements.

- **Internetauftritt**

Zur Bekanntmachung des Stadterneuerungsprozesses in Wanne-Süd wird eine eigene Internetpräsenz auf der Internetseite der Stadt Herne erstellt. Neben allgemeinen Informationen über die Stadterneuerung und Kontaktdaten der Ansprechpartner, werden hier auch die Zielsetzungen und Maßnahmen beschrieben sowie aktuelle Planungen und Veranstaltungen bekanntgegeben. So können sich interessierte Bürger jederzeit umfassend über die zahlreichen Einzelmaßnahmen und den aktuellen Stand des Stadterneuerungsprozesses in Wanne-Süd und über Angebote des Stadtteilbüros informieren.

- **LOGO und Corporate Design**

Zur Verbesserung der Vermarktung und Bekanntmachung des Stadterneuerungsprozesses sowie zur Schaffung eines Wiedererkennungswertes (Corporate Design) für die Projekte der Stadterneuerung in Wanne-Süd soll ein Logo für die Veröffentlichungen zu Projekten und Veranstaltungen entwickelt werden. Das Corporate Design soll dabei für einen positiven Veränderungsprozess in Wanne-Süd stehen.

- **Banner und Plaketten**

Zur Förderung der Aufwertung von Gebäudefassaden, Hofflächen und Gartenanlagen ist aus den Fördermitteln zur Stadterneuerung die Einrichtung eines Fassaden- und Hofflächenprogramms vorgesehen. Im Rahmen dieses Programms können Zuschüsse zu privaten Fassaden- und Freiflächengestaltungen gewährt werden. Zur Bekanntmachung des Fassaden- und Hofflächenprogramms wird ein Baustellenbanner zur Befestigung am Baugerüst entworfen, das die jeweilige Maßnahme als Projekt der Stadterneuerung kennzeichnet. Als dauerhaften Hinweis auf die Förderung der jeweiligen Fassaden- oder Hofflächenerneuerung durch die Stadterneuerung ist eine Plakette vorgesehen, die nach Abschluss der Baumaßnahme an den betreffenden Häusern angebracht wird.

- **Präsentation des Stadterneuerungsprojektes auf Veranstaltungen**

Um Informationen zum Stadterneuerungsprozess in die breite Öffentlichkeit zu tragen, könnte das Stadtteilmanagement ggf. verschiedene Feste und Veranstaltungen Dritter in Wanne-Süd nutzen. In zwanglosen Rahmen könnten so die Bürger über die verschiedenen Einzelmaßnahmen der Stadterneuerung informiert und diese mit ihnen diskutiert werden. Möglicherweise werden auch einzelne Veranstaltungen im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses initiiert, u.a. um die Fortschritte des Prozesses zu verdeutlichen und zu reflektieren. Des Weiteren ist eine Veranstaltung zum Abschluss der Gesamtmaßnahme vorgesehen.

2.2 Förder- und Finanzierungsinstrumente

Die Gesamtmaßnahme Wanne-Süd sieht eine Vielzahl an Maßnahmen vor, welche in Trägerschaft der Stadt, aber auch anderer - insbesondere privater Akteure - umgesetzt werden sollen. Den Mitteln der Städtebauförderung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, weil sie die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes mit einer mehrjährigen Finanzierungsperspektive versehen. Sie bieten die Chance, durch bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum Anreize für private Folgeinvestitionen zu schaffen wie auch die Möglichkeit, durch ein gutes Stadtteilmanagement, einen partizipativen und klar strukturierten Erneuerungsprozess in Gang zu setzen.

Vor dem Hintergrund des großen Finanzvolumens aus der Städtebauförderung und der geschätzten Umsetzungsdauer für das Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd wurde die Gesamtmaßnahme durch eine zeitliche und inhaltliche Priorisierung in zwei in sich abgeschlossene Förderphasen mit zwei Grundförderanträgen unterteilt. Die erste Phase ist für den Zeitraum 2017-2022 vorgesehen, die zweite Phase für 2023-2028. Hierdurch soll die Einplanbarkeit in künftige Stadterneuerungsprogramme verbessert und damit die Chance auf Förderung erhöht werden. Aufgrund des zeitlichen Ablaufs des Bewilligungsverfahrens ist frühestens mit einer Bereitstellung von Fördermitteln Anfang 2017 zu rechnen.

Die Finanzierungsquellen werden sich allerdings nicht auf den Einsatz von Städtebaufördermitteln beschränken. Insbesondere für die im iHK aufgeführten Maßnahmen aus dem sozial-integrativen Bereich, sind zusätzlich Mittel aus anderen Fachförderprogrammen gezielt für den Stadtteil zu akquirieren. Dies setzt voraus, dass alle an der Stadtentwicklung beteiligten Fachdisziplinen Förderanträge entsprechend ihres Zuständigkeitsbereiches stellen. Zudem sind auch von Seiten der Stadt Personalkapazitäten und Eigenmittel schwerpunktmäßig in den Stadtteil zu lenken. Durch die Fördermittelbündelung und die Konzentration von personellen und finanziellen Ressourcen der Stadt am Standort Wanne-Süd soll dieser Bereich maßgeblich aufgewertet werden. Gelingt es dann noch, private Akteure und Institutionen im Quartier zu motivieren, sich für den Stadtteil zu engagieren und zu investieren, sind weitere Voraussetzungen für einen positiven Erneuerungsprozess gegeben.

Die Stadt Herne wird im Rahmen der Städtebauförderung einen gesonderten Antrag auf eine Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stellen. Hierbei sind mindestens je eine Maßnahme des iHKs zu dem thematischen Ziel 9 „Soziale Eingliederung und Reduktion von Armut“ (z.B. Heisterkamp, siehe Maßnahmeblatt 4.3) und eine Maßnahme zu dem thematischen Ziel 6 „Umweltschutz und Ressourceneffizienz“ (z.B. Blumenthal Park, siehe Maßnahmeblatt 2.3) der Prioritätsachse 4 des OP-EFRE-NRW zu kombinieren. Vorbehaltlich einer Prüfung durch die Bewilligungsbehörden, ist bei den Maßnahmen, die mit Mitteln des EFRE gefördert werden, ein Fördersatz von 90% in Aussicht gestellt. Die 90%-Förderung wird dabei auf die entsprechenden Einzelmaßnahmen z. B. „Blumenthal Park“ und „Heisterkamp“ beschränkt. Entsprechend der Programmanforderungen von EFRE wird die Stadt Herne im Rahmen dieser Antragstellung die Einbeziehung des integrierten Handlungskonzeptes Wanne-Süd in die gesamtstädtische Präventionsstrategie vertiefender darstellen.

2.3 Maßnahmen der Stadterneuerung

Den Kern des Stadterneuerungsprozesses bilden die konkreten Maßnahmen vor Ort. Sie bewirken die physische und ideelle Veränderung des Quartiers. Nachfolgend werden die für die Entwicklung des Gebietes vorgesehenen Maßnahmen jeweils in einem Datenblatt beschrieben. Die vorgestellten Maßnahmen sollen in ihrer Gesamtheit sicherstellen, dass die Leitziele für Wanne-Süd erreicht werden. Folglich ist die Darstellung nicht auf Maßnahmen in Trägerschaft der Stadt Herne oder auf Maßnahmen mit einer Finanzierung aus Stadterneuerungsmitteln beschränkt. Vielmehr werden im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung auch Maßnahmen aufgeführt, die von anderen Maßnahmeträgern umgesetzt und/oder für die andere Finanzierungsquellen als die Stadterneuerung herangezogen werden.

Die in Datenblattzeile 8 angegebenen förderfähigen und nicht förderfähigen Kosten beziehen sich ausschließlich auf die Städtebauförderung.

Die Maßnahmen werden hier analog zur Quartierskonzeption in Handlungsfeldern unterteilt vorgestellt.

2.3.1 Wohnen und bauliche Entwicklung

Handlungsfeld 1:	Wohnen und bauliche Entwicklung	1.1
Maßnahmenbezeichnung	Architektonische und wohnungswirtschaftliche Beratung von Einzeleigentümern	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung von Einzeleigentümern für private Maßnahmen zur Attraktivierung des Wohnungsbestandes 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Das Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd wird maßgeblich durch die Wohnfunktion geprägt. Die Wohnungsleerstandsquote liegt mit nahezu 9 % deutlich über dem gesamtstädtischen Wert. Ein überwiegender Teil des Bestandes befindet sich im Eigentum von Einzeleigentümern.</p> <p>Erfahrungen aus anderen Stadterneuerungsgebieten zeigen, dass Einzeleigentümer aus unterschiedlichsten Gründen oftmals nicht die optimalen Maßnahmen zur nachhaltigen Vermietbarkeit und Wirtschaftlichkeit ihrer Immobilie treffen. Leerstände und negative Ausstrahlungen auf die Umgebung können die Folge sein.</p> <p>Mit der Beratung sollen Einzeleigentümer in die Lage versetzt werden, fundierte Entscheidungen über Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung ihrer Bestände sowie über Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz treffen zu können. Konkret sollen insbesondere Fragen der standortspezifischen Zielgruppenbestimmung, der Gebäude- und Wohnungsausstattung, der Grundrissgestaltung, der energetischen Sanierung, des Angebots von Außenwohnflächen wie Terrassen und Balkonen, der Entsigelung und ökologischen Aufwertung, des äußeren Erscheinungsbildes und der Finanzierung behandelt werden. Für denkmalgeschützte Gebäude sollen beispielhafte Lösungen im Konfliktfeld zwischen denkmalgerechter Erhaltung und den Anforderungen an eine nutzergerechte Umgestaltung aufgezeigt werden.</p> <p>Darüber hinaus ist eine Beratung und Begleitung der Immobilieneigentümer im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms vorgesehen.</p> <p>Das Beratungsangebot soll organisatorisch an das Stadtteilmanagement angebunden werden. Eine Kooperation mit den Vereinigungen der Haus- und Grundstückseigentümer und ggf. den Wohnungsunternehmen wird angestrebt.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	300.000	
- davon förderfähig	300.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 1:	Wohnen und bauliche Entwicklung	1.2
Maßnahmenbezeichnung	Förderprogramm für die Gestaltung von Fassaden, Höfen und Gärten	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des Stadtbildes ▪ Attraktivierung des privaten Wohnumfeldes ▪ Verbesserung des Stadtteilimages ▪ Verbesserung von Umweltsituation und Mikroklima 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Auf Grundlage einer kommunalen Förderrichtlinie sollen Zuschüsse für die Instandsetzung und Gestaltung von Fassaden, die Fassadenbegrünung sowie die Gestaltung und Begrünung von Höfen, Gärten und Dächern durch private Haus- und Grundeigentümer gewährt werden.</p> <p>Förderfähig sind bis zu 50 % der Kosten der Investition, maximal jedoch 30 €/qm gestalteter Fläche.</p> <p>Gegebenenfalls werden bei der Förderung räumliche Schwerpunkte zur gezielten Entwicklung einzelner Quartiersbereiche innerhalb des Stadtumbaugebiets gesetzt.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Private Eigentümer, Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	<p>4.000.000 geschätzte Investitionskosten</p> <p>2.000.000 Förderung max. 50 % der Kosten</p> <p>2.000.000 privater Anteil</p>	
Finanzierung	Dritte mit Unterstützung Städtebauförderung	

Handlungsfeld 1:	Wohnen und bauliche Entwicklung	1.3
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung des Wohnungsbestandes	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Wohnverhältnisse ▪ Verbesserung der Vermietbarkeit und Senkung der Wohnungsleerstände 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Das Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd wird maßgeblich geprägt durch die Wohnfunktion geprägt. Die Wohnungsleerstandsquote liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Wert und weist innerhalb des Gebietes deutliche Unterschiede auf. Ein großer Teil des Bestandes befindet sich im Eigentum von Einzeleigentümern. Aufgrund des Alters der Wohnungsbestände und der zum Teil sehr dichten Bebauung sowie der Gestaltung der privaten Freiflächen sind Investitionen für zeitgemäße und attraktive Verhältnisse erforderlich. Dies kann in verschiedenen Bereichen auch den Abriss von Gebäuden und entsprechende Ersatzinvestitionen erfordern.</p> <p>Insbesondere folgende Punkte sind zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des äußeren Erscheinungsbildes ▪ Anpassung von Wohnungsgrößen und Grundrissen ▪ Verbesserung der Wohnungs- und Gebäudeausstattung ▪ Zugang zu individuellen Freiraumbereichen (Terrassen, Anbau von Balkonen) ▪ Schaffung von Barrierefreiheit ▪ Energetische Sanierung <p>Inhaltlich wird die Umgestaltung der Bestände durch die Beratung von Einzeleigentümern im Rahmen des Stadtumbaus unterstützt (vgl. Maßnahme 1.1).</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Private Eigentümer	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	Die Kosten für private Investitionen in den Gebäudebestand sind derzeit nicht genau zu bestimmen. Unter der Annahme, dass in ein Fünftel der ca. 1.113 Wohngebäude innerhalb des Gebietes während der Maßnahmenlaufzeit jeweils 100.000 Euro investiert werden, ergibt sich eine Gesamtsumme allein für den Bestand von rund 22,3 Millionen Euro.	
Finanzierung	<p>Dritte mit Unterstützung aus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauförderung (Förderprogramm für die Gestaltung von Fassaden, Höfen und Gärten, s. Maßnahme 1.2) ▪ Wohnraumförderung ▪ Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 	

Handlungsfeld 1:	Wohnen und bauliche Entwicklung	1.4
Maßnahmenbezeichnung	Problemimmobilien - Rückbau / Instandsetzung	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung negativer Auswirkungen von verwaehrlosten Immobilien auf das Stadtbild und die Quartiersentwicklung 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Innerhalb des Stadterneuerungsgebietes befinden sich eine ganze Reihe von Immobilien, die aufgrund ihrer Bausubstanz, ihres Erscheinungsbildes, ihrer mangelnden Nutzung und des Zustandes der sie umgebenden Grundstücksflächen als „verwaehrlost“ angesehen werden müssen (z. B. Dürerstraße).</p> <p>Um der negativen Ausstrahlung diese Immobilien auf die angrenzende Bebauung und die Entwicklung des jeweiligen Quartiers entgegenzuwirken, ist im Einzelfall das weitere Vorgehen im Hinblick auf die Verwertung des Grundstückes und der Immobilie zu prüfen.</p> <p>Grundsätzlich sind unterschiedliche Szenarien denkbar, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Instandsetzung und Modernisierung zur Wiedernutzung als Wohn- oder Geschäftsgebäude - Abriss und Neubau einer Immobilie - Abriss der Immobilie und Nutzung des Grundstückes als Freifläche <p>Im Falle von Modernisierung und Instandsetzung der Gebäude durch die Eigentümer, wäre auf der Grundlage von § 177 BauGB im Einzelfall eine Förderung durch die Gewährung eines Zuschusses zur Kostenerstattung der unrentierlichen Kosten möglich.</p> <p>In vielen Fällen ist der derzeitige Eigentümer aus finanziellen Gründen jedoch nicht in der Lage, aus eigener Kraft tätig zu werden. Für diese Fälle muss geprüft werden, ob die Stadt das Gebäude erwerben und der gewünschten Entwicklung zuführen kann. Im Einzelfall ist dann zu klären, ob Teile der unrentierlichen Kosten über die Städtebauförderung finanziert werden können,</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Private Eigentümer, Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	1.000.000	
- davon förderfähig	1.000.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Private Mittel, Städtebauförderung	

2.3.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.1
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich des Steinplatzes	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Der Steinplatz wird im Wesentlichen als Veranstaltungs- (hier: Markt) und Parkplatzfläche genutzt. Er ist von Straßen eingefasst, die zur Erschließung der angrenzenden Wohn- und Geschäftsnutzungen (entlang der Straße Am Solbad) sowie als Zufahrt zum Platz genutzt werden. Der Verkehrsraum ist rein funktional gestaltet. Die umliegenden Straßen sind mit unattraktiven und unzureichenden Seitenbereichen ausgestattet. Auf der Platzfläche ist Baumbestand vorhanden.</p> <p>Die Umgestaltung soll der Platzfläche eine neue Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität verleihen und dadurch die primären Nutzungen / Funktionen des Steinplatzes stärken.</p> <p>Die unter der Berücksichtigung der Ergebnisse einer gesondert zu erstellenden Parkraumanalyse (siehe Maßnahmeblatt 3.6) vorgesehene Neuordnung des ruhenden Verkehrs, die Verschmälerung der Straßen (Am Solbad, Steinstraße), eine Veränderung der Seitenbereiche verbunden mit Baumpflanzungen sowie der barrierefreie Zugang zum Platz und in den Straßeneinmündungen führen insgesamt zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Seitenbereiche und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2020 - 2022	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	950.000	
- davon förderfähig	950.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.2
Maßnahmenbezeichnung	Vernetzung Grünflächen / Fußgängerbrücke Hardenbergstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung zwischen dem Sportpark Eickel und dem Dorneburger Park ▪ Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer und Fußgänger 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die EmscherGenossenschaft (EG) plant im Zuge des Umbaus des Emschersystems den ökologischen Umbau und die Neugestaltung des Dorneburger Baches.</p> <p>Da bisher im Bereich der Hardenbergstraße keine Querung des Dorneburger Baches existiert, die als direkte Wegeverbindung den Dorneburger Park und den Sportpark Eickel verbindet, plant die Stadt Herne im Zusammenhang mit dieser Gestaltungsmaßnahme der EG den Bau einer Rad- und Fußwegebrücke mit Anschlüssen an die Hardenbergstraße, die Kleingartenanlagen Wanne Süd und Unverzagt (über Betriebsweg EG) sowie den Sportpark Eickel. Über die neue Rad- und Fußwegebrücke sollen die wichtigsten Grünflächen des Quartiers Wanne-Süd miteinander verbunden werden. In Verbindung mit der naturnahen Gestaltung des Dorneburger Baches wird der gesamte Freiraum um den Bach eine außerordentliche Aufwertung erfahren.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.3
Maßnahmenbezeichnung	Blumenthal Park	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer ausgedehnten, naturnahen Parklandschaft auf dem ehemaligen Zechengelände General Blumenthal XI 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Das Gelände des ehemaligen Bergwerks General Blumenthal XI ist heute eine vielfältige Industriebrache. Teile der Fläche sind von Wald bedeckt oder von Stauden und Pioniergehölzen bewachsen. Auf der ca. 30 ha großen Brachfläche wird eine gewerblich-industrielle Nutzung angestrebt. Darüber hinaus soll aus ökologischen und grünplanerischen Überlegungen (GEP) ein Grünzug zwischen Herne und Wanne-Eickel entstehen. Mit seiner vielfältigen Struktur, der traditionsreichen Geschichte und seiner zentralen Lage bietet das Zechengelände Blumenthal ein hohes Potenzial als grüne Lunge und Naherholungsziel. Die Entwicklung eines beträchtlichen Teils des ehemaligen Zechengeländes zu einer naturnahen parkähnlichen Anlage für das Naherholungs- und Freizeitangebot, würde die Lebens- und Standortqualität vor Ort deutlich erhöhen. Eine Kombination aus gewachsener Industrielandschaft und naturnaher Nutzung fördert neben der Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil auch die Attraktivität des Wohnens im Umkreis und steigert die Wertigkeit der neuen Gewerbeflächen und somit auch deren Vermarktungsmöglichkeiten.</p> <p>Eine ausgedehnte, naturnahe Parklandschaft auf dem ehemaligen Zechengelände stellt zudem einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas dar. Ggf. lässt sich mit einer Nutzung angrenzender stillgelegter Bahntrassen als Grünverbindung für Mensch und Tier ein „Grünes Netz“ durch Herne schaffen.</p> <p>Ziel ist es, die vorhandene Landschaft respektvoll und behutsam zu gestalten und zu ergänzen. Hierfür sind neben Entsiegelungs- und Bodensanierungsmaßnahmen bspw. folgende punktuelle Maßnahmen denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entfernung von Gefahrenpotenzial - Ggf. Entsiegelung (in Abstimmung mit dem Sanierungsplan) - Neupflanzung in Teilbereichen - Erhalt von Rückzugsmöglichkeiten für Wildtiere - Schaffung definierter Eingänge und funktionaler Umfriedung - Anlage eines Wegenetzes - Ausbau der umliegenden Grünverbindungen - Installation von Bänken, Papierkörben, Laternen etc. - Installation von Informationsträgern <p>Es sollte geprüft werden, ob ein wassersensibler Umgang mit den zukünftigen versiegelten Flächen des Gewerbegebietes möglich und sinnvoll wäre.</p> <p>Die Entwicklung der Fläche steht unter dem Vorbehalt der Abstimmung mit den derzeitigen Grundstückseigentümern und der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen im Hinblick auf Altlasten/Bodenverunreinigungen, die im Detail noch nicht absehbar sind. Die Vorgaben des zu erstellenden Sanierungsplans sind daher vor einer Detailplanung abzuwarten.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2025 - 2027
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	6.500.000 6.500.000
Finanzierung	Städtebauförderung

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.4
Maßnahmenbezeichnung	Dorneburger Park	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Dorneburger Parks ▪ Steigerung der Attraktivität der gesamten Grünanlage 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Der Dorneburger Park ist eine der wichtigsten Grünanlagen in Wanne-Süd. Das Parkkonzept ist jedoch nicht mehr zeitgemäß und kritisch zu hinterfragen sowie den heutigen Anforderungen anzupassen.</p> <p>Die Parkanlage bietet viel Potential. Eine sinnvolle quantitative und qualitative Erweiterung des Parks unter ökologischen Aspekten sowie die Neugestaltung der Eingangsbereiche dient neben der Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität einer besseren Wahrnehmung sowie der Vernetzung des Parks mit dem Quartier. In den Randzonen sind städtisches sowie privates Grabeland der Parkanlage zuzuschlagen und sinnvoll in die Parkanlage zu integrieren.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2018 - 2021	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.500.000 1.500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.5
Maßnahmenbezeichnung	Neugestaltung Grünfläche Hauptstraße / Kurhausstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnungsnahe Angebot eines zentralen Kommunikations- und Erholungsortes in Wanne-Süd ▪ Städtebauliche und gestalterische Aufwertung eines zentralen Freiraums 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Spannungsfeld zwischen den stadtbildprägenden Baudenkmalern Josefkirche und Gymnasium Eickel sowie dem historischen Solbad (zukünftiger Betriebskindergarten der St. Elisabeth Gruppe) kommt der öffentlichen Grünfläche im Kreuzungsbereich Hauptstraße / Kurhausstraße eine zentrale Bedeutung im Quartier zu.</p> <p>Das im Eigentum der Stadt Herne stehende Grundstück stellt sich zur Zeit im wesentlichen als kaum genutzte Rasenfläche mit wenigen Einzelgehölzen dar und bleibt weit hinter seinen gestalterischen und nutzungsorientierten Möglichkeiten zurück. Ziel ist es, die zentralgelegene Fläche in einen urbanen, städtebaulich ansprechenden, begrünten Freiraum mit vielfältigen Funktionen und einer stadtteilgestaltende Bedeutung für das Quartier Wanne-Süd umzugestalten. Neben der Anlage von ruhigen Verweilplätzen unterschiedlicher Ausprägung - die ggf. durch eine die Sinne anregende Bepflanzung unterstützt werden könnten -, ist auch die Berücksichtigung einer multifunktionalen, bspw. für kommunikative Veranstaltungen verwendbare, offene Fläche denkbar.</p> <p>Die Berücksichtigung einer behinderten- und seniorengerechten Wegegestaltung, die Lage an beampelten Übergängen und die gute Anbindung an Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel sorgen für eine gute Erreichbarkeit des zukünftigen Begegnungsparks.</p> <p>Bei der Vernetzung von Grünflächen des Stadtteils Wanne-Süd - insbesondere dem Sportpark mit seinen aktiven Freizeitangeboten, dem erweiterten Dorneburger Park und dem zukünftigen Grünzug General Blumenthal - wird diese neugestaltete, zentral gelegene Freifläche ein wichtiger Baustein im Grünraumsystem werden.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2022 - 2023	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	300.000 300.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.6
Maßnahmenbezeichnung	Schaffen von Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum – Sportpark Eickel / „Bewegungsflächen für Generationen“	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der bestehenden Sport-Infrastruktur für wohnortnahe sozial-pädagogisch-gesundheitsfördernde Angebote 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Grünbereiche des Sportparks Eickel bieten zentral gelegene sport- und freizeitorientierte Infrastrukturen. Neben dem Vereinsmodul mit Stadion und Nebenplatz soll das Modul „Fun Park“ geschaffen werden, um den Trend zum selbstorganisiertem Sport, der bisher noch nicht ausreichend Berücksichtigung findet, gerecht zu werden. Die ältere Generation soll Ihre Enkel nicht nur beim Spielen begleiten, sondern auch selbst Bewegungsoptionen erhalten. Damit soll gleichzeitig ein Treff der Generationen entstehen. Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels beim Sport werden neben einem interessanten Bewegungsangebot Ruhe- und Kommunikationsbereiche geschaffen - ein Freizeitangebot mit sozialer-kommunikativer Komponente.</p> <p style="text-align: center;">Bewegungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;"> <p><u>Kinderspielraum</u></p> </div> <div style="text-align: center;"> <p><u>Bewegungsparcours</u></p> </div> </div>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2024 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	140.000 140.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.7
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung von Spielplätzen	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitative Aufwertung des Spielflächenangebotes im Quartier ▪ Stärkere Ausrichtung der Ausstattung der Spielflächen an unterschiedlichen Nutzergruppen 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Innerhalb des Stadterneuerungsgebietes Wanne-Süd ist die Versorgung mit Spiel- und Bewegungsflächen für die hier lebenden Kinder im Hinblick auf die Qualität der Ausstattung insgesamt unzureichend. Eine Anpassung der Ausstattung der Spielplätze an die unterschiedlichen Nutzergruppen ist zwingend erforderlich.</p> <p>Zur Verbesserung des Spielflächenangebots unter der Berücksichtigung ökologischer Aspekte sollen daher folgende Spielplätze umgestaltet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielplatz Martinstraße ▪ Spieleplatz Am Alten Amt ▪ Spielplatz Heisterkamp ▪ Spielplatz im Dorneburger Park 	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.200.000 1.200.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 2:	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	2.8
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung von Schulhöfen oder anderen Freiflächen für die Wohnbevölkerung	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des Frei- und Spielflächenangebots ▪ Stärkere Ausrichtung der Spielflächen an den unterschiedlichen Zielgruppen 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Innerhalb des Stadterneuerungsgebietes ist die Versorgung mit Spiel- und Bewegungsflächen für die hier lebenden Kinder und Jugendlichen in qualitativer Hinsicht unzureichend. Zusätzliche Flächen für weitere Spielangebote stehen nicht zur Verfügung. Zur Verbesserung des Spielflächenangebotes soll daher in Abstimmung mit den betroffenen Schulen bzw. den entsprechenden Eigentümern ein Teil der Schulhöfe oder anderer Freiflächen als Spiel- und Bewegungsflächen qualifiziert und – soweit noch nicht geschehen – für die Nutzung durch die Wohnbevölkerung des angrenzenden Quartiers geöffnet werden. Im Zuge der Umgestaltung wird eine ökologische Verbesserung wie z. B. Begrünung angestrebt.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

2.3.3 Verkehr / Straßenraumgestaltung

Handlungsfeld 3: Verkehr / Straßenraumgestaltung		3.1
Maßnahmenbezeichnung	Am Weustenbusch	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Verbesserung der Oberflächensubstanz 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Straße Am Weustenbusch ist eine Anliegerstraße. Die Substanz der Asphaltflächen ist in Teilabschnitten stark beeinträchtigt, so dass nach Frostperioden erhebliche Verkehrseinschränkungen von den Anliegern zu ertragen sind. Die Substanz der ungebundenen Tragschichten ist der Belastung noch angemessen, so dass eine Sanierung der Asphaltbefestigung ausreichend ist.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2019	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	58.000	
- davon förderfähig	58.000	
- davon nicht förderfähig	58.000	
Finanzierung	Stadt Herne	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.2
Maßnahmenbezeichnung	Am Vogelsang	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Verbesserung der Oberflächensubstanz 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Straße Am Vogelsang ist eine Anliegerstraße. Die Substanz der Asphaltflächen ist im gesamten Fahrbahnbereich stark beeinträchtigt, so dass nach Frostperioden erhebliche Verkehrseinschränkungen von den Anliegern zu ertragen sind und der Stadt erhebliche Kosten für die bauliche Unterhaltung entstehen.</p> <p>Die Substanz der ungebundenen Tragschichten ist der Belastung noch angemessen, so dass eine Sanierung der Asphaltbefestigung ausreichend ist.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2020	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	68.000	
- davon förderfähig	68.000	
- davon nicht förderfähig	68.000	
Finanzierung	Stadt Herne	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.3
Maßnahmenbezeichnung	Landgrafenstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Verbesserung der Oberflächensubstanz 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Landgrafenstraße ist eine Anliegerstraße die in der Mitte durch Pfosten verkehrlich unterbrochen ist, wodurch sich von beiden Seiten eine Sackgasse für den Individualverkehr ergibt. Die Substanz der Asphaltflächen im Fahrbahnbereich zwischen Hauptstraße und Langekampstraße durch Aufgrabungen und Ausmagerungen stark beeinträchtigt, so dass nach Frostperioden erhebliche Verkehrseinschränkungen von den Anliegern zu ertragen sind und der Stadt erhebliche Kosten für die bauliche Unterhaltung entstehen.</p> <p>Die Substanz der ungebundenen Tragschichten ist der Belastung noch angemessen, so dass eine Sanierung der Asphaltbefestigungen ausreichend ist.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2021	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	83.000	
- davon förderfähig	83.000	
- davon nicht förderfähig	83.000	
Finanzierung	Stadt Herne	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.4
Maßnahmenbezeichnung	Neubau Brücke Baltzstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewässer zugänglich und erlebbar machen ▪ Verbesserung der Lebensqualität im Quartier ▪ Grünvernetzung ▪ Imageverbesserung 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Zur Zeit besteht ein Durchlass für den Dorneburger Mühlenbach unter der Baltzstraße. Im Zuge des ökologischen Umbaus des Baches durch die Emschergenossenschaft (EG) soll der Bach renaturiert, die Uferzonen verbreitet und mit einem parallel zum Bach verlaufenden Weg ausgestattet werden. Um sowohl die ökologischen Ziele der Gewässerrenaturierung zu erreichen, als auch den Bachlauf zu einer attraktiven Aufenthaltsfläche umzugestalten, muss der Durchlass durch ein großzügiges Brückenbauwerk ersetzt werden. Das neue Brückenbauwerk soll eine freie Sicht auf den offenen Gewässerlauf sowie einen Zugang zu dem Uferbereichen und parallel verlaufenden Weg schaffen. Die beidseitigen großzügigen Gehwege verbessern die Grünvernetzung im Quartier und die breiteren Uferzonen bieten einen natur- und gewässernahen Aufenthaltsraum und laden zum Verweilen ein. Auch für den nahe gelegenen Kindergarten St. Joseph biete die Brücke einen neuen Zugang zu dem heimischen Gewässer im Wohnviertel. Zukünftig ist es möglich, den Dorneburger Mühlenbach für Groß und Klein als Gewässer neu zu entdecken und zu erleben sowie das Image des Quartiers verbessert. Durch die Renaturierung des Baches und das neue Brückenbauwerk wird somit neben der ökologischen Verbesserung, die Lebensqualität der Anwohner an und um den Dorneburger Mühlenbach erhöht.</p> <p>Der Umbau des Durchlasses zu einer Brücke soll im Zuge der Maßnahme Ökologische Verbesserung des Dorneburger Mühlenbachs der EG erfolgen. Vor dem Hintergrund der Kooperationsvereinbarung zwischen Emschergenossenschaft und Bauministerium des Landes können Mittel aus verschiedenen Förderprogrammen für Maßnahmen beantragt werden, die zur Aufwertung des Quartiers Wanne-Süd beitragen.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017	
Maßnahmenträger	Stadt Herne, Emschergenossenschaft	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.5
Maßnahmenbezeichnung	Neubau Brücke Eintrachtstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewässer zugänglich und erlebbar machen ▪ Verbesserung der Lebensqualität im Quartier ▪ Grünvernetzung ▪ Imageverbesserung 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Brücke Eintrachtstraße überquert den Dorneburger Mühlenbach, der heute als Entwässerungsrinne genutzt wird. Für den Dorneburger Mühlenbach sieht die Emschergenossenschaft (EG den Umbau zur hydrologischen und ökologischen Verbesserung des Bachlaufs) vor. Der Bachlauf wird in diesem Zuge verbreitert, um neben der hydraulischen Verbesserung auch eine ökologische Aufwertung zu erreichen. Um der Verbreiterung des Bachlaufes und der Uferzonen Rechnung zu tragen sowie einen Zugang zu dem renaturierten Gewässer zu schaffen, muss die vorhandenen Brücke durch ein neues Brückenbauwerk ersetzt werden.</p> <p>Z.Z verhindert die vorhandene Brücke durch beidseitige Betonmauern, die der Absturzsicherung dienen, sogar einen visuellen Zugang zu dem Gewässer. Die neue Brücke wird so gestaltet, dass durch beidseitige großzügige Gehwege eine neue, attraktive Aufenthaltsfläche auf der Brücke geschaffen wird und ein offenes Gelände als Absturzsicherung einen freien Blick auf das offene, naturnahe Gewässer ermöglicht.</p> <p>Zudem wird durch Umbau der vorhandenen massiven Flügelwände in ein kleineres Kastenwiderlager wird das Erleben des Gewässers für den Fußgänger und Radfahrer auf dem parallelen Verbindungsweg zwischen Brücke und der Straße „Auf der Dorneburg“ gesteigert. Ein schlankes Bauwerk mit offenen Geländern soll den Anwohnern die Gelegenheit bieten, den heimischen Bach im Wohnquartier neu zu entdecken. Durch die Renaturierung des Baches und das neue Brückenbauwerk wird somit neben der ökologischen Verbesserung, die Lebensqualität der Anwohner an und um den Dorneburger Mühlenbach erhöht. Die Erneuerung der Brücke soll im Zuge der Maßnahme Ökologische Verbesserung des Dorneburger Mühlenbachs der EG erfolgen. Vor dem Hintergrund der Kooperationsvereinbarung zwischen EG und Bauministerium des Landes können Mittel aus verschiedenen Förderprogrammen für Maßnahmen beantragt werden, die zur Aufwertung des Quartiers Wanne-Süd beitragen.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2018	
Maßnahmenträger	Stadt Herne, Emschergenossenschaft	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.6
Maßnahmenbezeichnung	Parkraumanalyse für das Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quantitative Angebotsbemessung in der Parkraumplanung 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Um die Flächen für den ruhenden Verkehr städtebaulich sinnvoll auf ein notwendiges Maß zu beschränken und zur weiteren Qualifizierung der Planung, soll für die Straßenmaßnahmen im Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd eine Parkraumanalyse durchgeführt werden.</p> <p>Hierzu werden für die Straßenmaßnahmen des Stadterneuerungsgebietes Wanne-Süd die allgemeine Parkraumsituation sowie ihre Einflussfaktoren analysiert, so dass sich auf Grundlage einer Bilanzierung des Stellplatzangebots und Stellplatzbedarfs Parkraumdefizite und -überschüsse jeweils bestimmen lassen können.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2018	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	55.000	
- davon förderfähig	55.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.7
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Dorneburger Straße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Dorneburger Straße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 362) als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch eine abgesetzte Wohnbebauung geprägt. Die Fahrbahn ist überdimensioniert und die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Straßenbegleitgrün ist lediglich in Teilen vorhanden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 50 km/h angeordnet. Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn, eine Querungsinsel im Bereich des Einganges zum Dorneburger Park, die Aufwertung der Seitenbereiche in Kombination mit Baumpflanzungen, Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn mit Schutzstreifen, der barrierefreie Ausbau der Haltestellen und Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Fuß- und Radwegeverbindungen und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2019 - 2021	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	1.450.000	
- davon förderfähig	1.450.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.8
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung des Knotenpunktes Bielefelder Straße / Holsterhauser Straße/ Königstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Der Knotenpunkt übernimmt eine wesentliche Verknüpfungsfunktion für das Quartier Wanne-Süd. Er verbindet in Ost-West Richtung die Stadtbezirke von Wanne-Süd mit Holsterhausen. Gleichzeitig erfüllt die westliche Knotenpunkt-Zufahrt (Holsterhauser Straße) eine Zubringerfunktion für die B 226 und weiter im östlichen Verlauf zur BAB 43. Die südliche Knotenpunkt-Zufahrt (Königstraße) bildet die Verbindung zum Stadtbezirk Eickel und erschließt die angrenzenden Wohngebiete. Die nördliche Knotenpunkt-Zufahrt (Bielefelder Straße) dient größtenteils zur Erschließung der umliegenden Wohngebiete. Das Umfeld des Knotenpunkts ist hauptsächlich von der Wohnbebauung und den vier Haltestellen der Buslinien 303, 362 und 390 geprägt. Zudem befindet sich im näheren Umkreis eine städtische Förderschule. Der Knotenpunkt wird bisher mit einer Lichtsignalanlage geregelt, ist jedoch nicht barrierefrei gestaltet. Des Weiteren ist am Knotenpunkt die vorhandene Lichtsignalanlage abgängig. Im Rahmen eines Vollausbaus soll die Kreuzung (mit LSA) zu einem Kreisverkehr umgestaltet werden. Ziele dieser Maßnahme u.a. sind wie folgt definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der Verkehrssicherheit und -qualität ▪ Vollständiger barrierefreier Ausbau des Knotenpunktes unter Berücksichtigung der vorhandenen Einrichtungen aus der Maßnahme KVP Bielefelder Str. / Kastanienallee ▪ Verbesserung der Fuß- und Radwegführung ▪ Bedarfsgerechte ÖPNV Abwicklung im Knotenpunkt (Beschleunigung/ Haltestellensituation etc.) ▪ Langfristige Kosteneinsparungen durch den Abbau der LSA ▪ Steigerung der städtebaulichen Qualität (Funktionalität, neue Raumaufteilung, Optik) <p>Neben den o. g. Verbesserungen ist davon auszugehen, dass die Optimierung des Knotenpunktes eine spürbare verkehrliche Entlastung der Wohnstraßen zur Folge haben wird.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2019	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.700.000 1.700.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.9
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Kurhausstraße zwischen Dorneburger Straße und der Langekampstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Kurhausstraße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 303 und 362) als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch eine abgesetzte Wohnbebauung geprägt. Die Fahrbahn ist überdimensioniert und die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Straßenbegleitgrün ist lediglich in Teilen vorhanden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 50 km/h angeordnet.</p> <p>Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn, die Aufwertung der Seitenbereiche in Kombination mit Baumpflanzungen, Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn mit Schutzstreifen, der barrierefreie Ausbau der Haltestellen und Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Fuß- und Radwegeverbindungen und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2018	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.000.000 1.000.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.10
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Eintrachtstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Reduzierung der Geschwindigkeiten 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Eintrachtstraße befindet sich in einer Tempo 30-Zone. Durch geradlinige Streckenführung, kombiniert mit relativ ungehinderten Sichtverhältnissen, entspricht das reale Geschwindigkeitsniveau derzeit nicht der angeordneten zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Die Straßencharakteristik ist durch eine beidseitig abgesetzte Wohnbebauung geprägt. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Straßenbegleitgrün ist lediglich im nördlichen Teil der Straße vorhanden.</p> <p>Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Aufpflasterung der Einmündungsbereiche, eine Verschmälerung der Fahrbahn verbunden mit Aufweitungen für größere Begegnungsfälle, die Aufwertung der Seitenbereiche in Kombination mit Baumpflanzungen, führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	630.000 630.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.11
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Steinstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Steinstraße dient der Erschließung der angrenzenden Grundstücke. Die Straßencharakteristik ist im nördlichen Abschnitt durch eine beidseitig dichte Wohnbebauung geprägt und mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h ausgewiesen. Der südliche Abschnitt liegt in einer Tempo 30-Zone und ist von den beidseitig anliegenden Schulen geprägt. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Die Steinstraße wird im Zuge von Umleitungsverkehren von ÖPNV genutzt. Die Bedeutung der Straße als Umleitungsstrecke für den Linienverkehr wird bei der Umsetzung der Maßnahme berücksichtigt. Im Rahmen eines Vollausbau soll der Verkehrsraum in beiden Abschnitten neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn, eine Veränderung der Seitenbereiche, der barrierefreie Ausbau der Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Seitenbereiche und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2021 - 2022	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	700.000 700.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.12
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Bielefelder Straße zwischen der Bielefelder Straße und Kastanienallee	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Bielefelder Straße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 390) als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch unterschiedliche Bebauungsformen geprägt. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Straßenbegleitgrün ist lediglich in Teilen vorhanden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 50 km/h angeordnet.</p> <p>Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verbreiterung der Seitenbereiche mit gleichzeitiger Neuordnung des ruhenden Verkehrs, der barrierefreie Ausbau von Straßeneinmündungen und Bushaltestellen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	niedrig	
Umsetzungszeitraum	2025 - 2027	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	2.000.000 2.000.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.13
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Landgrafenstraße zwischen dem Steinplatz und der Straße Am Böckenbusch	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Landgrafenstraße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr im Abschnitt zwischen der Benzstraße und der Straße Böckenbusch (Buslinie 303) als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch eine beidseitig abgesetzte Wohnbebauung und beidseitig durchgängiges Straßenbegleitgrün geprägt. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 50 km/h angeordnet.</p> <p>Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verbreiterung der Seitenbereiche mit gleichzeitiger Neuordnung des ruhenden Verkehrs und der barrierefreie Ausbau der Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Seitenbereiche sowie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.400.000 1.400.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.14
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Straße Am Alten Amt	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Straße Am Alten Amt ist im Abschnitt zwischen Zufahrt Parkplatz/Langekampstraße mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h ausgewiesen. Die Straße dient primär der Erschließung der anliegenden Grundstücke. Die südliche Seite ist im Wesentlichen vollständig mit Wohngebäuden bebaut. Die nördliche Seite ist zusätzlich zu den Wohngebäuden geprägt von einer Parkplatzanlage und von einem Spielplatz. Zur Geschwindigkeitsdämpfung sind Plateaupflasterungen vorhanden. Straßenbegleitgrün ist lediglich auf der südlichen Seite vorhanden. Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn im Abschnitt Parkplatz/Langekampstraße, eine Aufpflasterung zur Verdeutlichung der Querungsstelle im Bereich des Spielplatzes, die Aufwertung der Seitenbereiche in Kombination mit beidseitigen Baumpflanzungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2023 - 2024	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	520.000 520.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.15
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Straße Heitkampsfeld	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Straße Heitkampsfeld ist mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h ausgewiesen. Die Straße dient primär der Erschließung der anliegenden Grundstücke und endet in einer Sackgasse. Lediglich für den Fußgängerverkehr besteht die Möglichkeit die Hauptstraße zu erreichen. Die südliche Seite ist im Wesentlichen mit Wohngebäuden bebaut und zusätzlich geprägt von einer Parkplatzanlage.</p> <p>Im Rahmen eines Ausbaus soll der Verkehrsraum zu einer Mischfläche umgestaltet werden. Durch die Umgestaltung zu einer Mischfläche könnte eine wesentliche Verbesserung der Fußgängersituation im Sinne der Barrierefreiheit erreicht werden. Mit gleichzeitiger Neuordnung des ruhenden Verkehrs, verbunden mit Baumpflanzungen, wird die städtebauliche Qualität der Straße Heitkampsfeld verbessert.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2024 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	370.000 370.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.16
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Lehrlingstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Lehrlingstraße befindet sich in einer Tempo 30-Zone. Die Straße dient der Erschließung der anliegenden Grundstücke und mündet in die Meisterstraße. Die westliche Seite ist im Wesentlichen mit Wohngebäuden bebaut während die östliche Seite ist durch das Schulgebäude geprägt wird. Die Seitenbereiche sind in Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv.</p> <p>Im Rahmen eines Ausbaus soll der Verkehrsraum zu einer Mischfläche umgestaltet werden. Mit der Umgestaltung zu einer Mischfläche könnte eine wesentliche Verbesserung der Fußgängersituation im Sinne der Barrierefreiheit erreicht werden. Mit gleichzeitiger Neuordnung des ruhenden Verkehrs, verbunden mit Baumpflanzungen, wird die städtebauliche Qualität der Lehrlingstraße verbessert.</p>	
Priorität	niedrig	
Umsetzungszeitraum	2024 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	450.000 450.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.17
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Meisterstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Meisterstraße befindet sich in einer Tempo 30-Zone. Eine Treppenanlage mittig auf der Meisterstraße teilt die Straße in den östlichen und westlichen Abschnitt. Die Meisterstraße dient der Erschließung der anliegenden Grundstücke. Im östlichen Abschnitt der Meisterstraße ist die südliche Seite geprägt von dem Schulgebäude. Grundsätzlich ist die Meisterstraße im Wesentlichen mit Wohngebäuden bebaut. Die Seitenbereiche sind in Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv.</p> <p>Im Rahmen eines Ausbaus soll der Verkehrsraum zu einer Mischfläche umgestaltet werden. Mit der Umgestaltung zu einer Mischfläche könnte eine wesentliche Verbesserung der Fußgängersituation im Sinne der Barrierefreiheit erreicht werden. Mit gleichzeitiger Neuordnung des ruhenden Verkehrs, verbunden mit Baumpflanzungen, wird die städtebauliche Qualität der Meisterstraße verbessert. Insbesondere soll die Möglichkeit einer Teilentsiegung im Einmündungsbereich in die Langekampstraße geprüft werden.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2024 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	270.000	
- davon förderfähig	270.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3: Verkehr / Straßenraumgestaltung		3.18
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Sennestraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Reduzierung der Schleichverkehre ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Sennestraße ist mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h angeordnet und dient der Erschließung der vorhandenen Wohnbebauung. Die Straßencharakteristik ist geprägt von einer lockeren abgesetzten Bebauung, von einer überdimensionierten geradlinigen Fahrbahn, von unterschiedlich gestalteten und unattraktiven Seitenbereichen und durch fehlendes Straßenbegleitgrün. Ortskundige Verkehrsteilnehmer nutzen die Sennestraße häufig zum Umfahren des Knotenpunktes Bielefelder Straße/Dorneburger Straße/Holsterhauser Straße.</p> <p>Im Rahmen einer Rückbaumaßnahme soll die Verkehrsbedeutung der Sennestraße zurückgenommen werden. Die Umgestaltung der Sennestraße zu einer Mischfläche führt im Sinne der Barrierefreiheit zu einer Verbesserung der Fußgängersituation. Gleichzeitig erfolgt eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs, ergänzt um Straßenbegleitgrün. Aufpflasterung der Einmündungs- / Kreuzungsbereiche, enge Fahrgassen und versetzt angeordnete Stellplätze sollen die Schleichverkehre reduzieren, die Verkehrssicherheit erhöhen und die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2024 - 2025	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.19
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Kastanienallee zwischen Sennestraße und Bielefelderstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Kastanienallee hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 303) als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch eine beidseitig abgesetzte Wohnbebauung und beidseitig durchgängiges Straßenbegleitgrün geprägt. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist für Pkw mit 50 km/h und für Lkw mit 30 km/h angeordnet.</p> <p>Im Rahmen eines Vollausbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn, eine Veränderung der Seitenbereiche, der barrierefreie Ausbau der Haltestellen und Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Seitenbereiche und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2025 - 2026	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	850.000 850.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.20
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Kurhausstraße zwischen Hauptstraße und Harkortstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit ▪ Barrierefreiheit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Kurhausstraße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Sammelfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 329 und 368) in östlicher Fahrtrichtung als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist von einer geschlossenen Wohnbebauung geprägt. Die Fahrbahn ist überdimensioniert und die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Straßenbegleitgrün ist lediglich punktuell vorhanden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 50 km/h angeordnet. Im Rahmen eines Umbaus soll der Verkehrsraum neu gestaltet werden. Eine Verschmälerung der Fahrbahn, eine Aufwertung des südlichen Seitenbereiches in Kombination mit Baumpflanzungen und Optimierung der aktuellen Situation des ruhenden Verkehrs, die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn mit Schutzstreifen und der barrierefreie Ausbau der Straßeneinmündungen führen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Fuß- und Radwegeverbindungen sowie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2026 - 2027	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	300.000	
- davon förderfähig	300.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.21
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung der Dürerstraße im Abschnitt Hauptstraße bis Siemensstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Barrierefreiheit ▪ Beseitigung von Gestaltungsdefiziten 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Dürerstraße hat für den motorisierten Individualverkehr eine Erschließungsfunktion und dient dem öffentlichen Personennahverkehr (Buslinie 329 und 368) in südlicher Fahrtrichtung als Linienweg. Die Straßencharakteristik ist durch eine dichte und geschlossene Bebauung (Nutzung: primär Wohnen und vereinzelt Gewerbe) geprägt. Das Quartier ist als sozial schwieriger Standort bekannt. Dies spiegelt sich auch im Zustand der vorhandenen Gebäudestruktur wider. Es ist ein hohes Maß an Verwahrlosung und Leerstand optisch präsent. Die Seitenbereiche sind in ihrer Gestaltung unterschiedlich und unattraktiv. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist mit 30 km/h angeordnet. Im Rahmen von punktuellen Maßnahmen soll eine Aufwertung der Seitenbereiche erzielt werden. Geplant sind u.a. weitere Baumpflanzungen im Straßenverlauf, Optimierung der aktuellen Situation im ruhenden Verkehr im Hinblick auf eine städtebauliche Ausrichtung sowie der barrierefreie Ausbau der vorhandenen Haltestelle und der Einmündung Siemensstraße. Denkansätze, die sich aus potenziellen Entwicklungen durch Gebäudeabriss mit entsprechender Nachnutzung ergeben könnten, sind integrierbar. Die Maßnahmen sollen zu einer Steigerung der städtebaulichen Qualität, zu einer qualitativen Aufwertung der Nutzungsansprüche Fußgängerverkehr / Aufenthalt und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit führen.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2026 - 2027	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	300.000	
- davon förderfähig	300.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.22
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung von Eisenbahnunterführungen als Verbindung von Wanne-Mitte und Wanne-Süd	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung ▪ Beseitigung von Angsträumen 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Bahntrasse der Köln-Mindener Eisenbahn verläuft entlang der nördlichen Grenze des Stadtumbaugebiets in Ost-West-Richtung und stellt eine wesentliche städtebauliche Barriere dar, die das Quartier Wanne-Süd von den nördlich der Bahn gelegenen Stadtteilen abtrennt.</p> <p>Die Querung des weitgehend in Hochlage befindlichen Bahnkörpers in Nord-Süd-Richtung ist an wenigen Stellen mittels Unterführungen möglich. Diese Unterführungen dienen der Verbindung des Quartiers Wanne-Süd mit dem Zentrum von Wanne-Mitte. Sie weisen hinsichtlich der Gestaltung jedoch deutliche Defizite auf und stellen Angsträume dar, so dass sie ihrer Funktion als wichtige Verbindung zum Quartier nicht gerecht werden. Mit entsprechenden Umgestaltungsmaßnahmen sollen diese Defizite behoben werden.</p> <p>Nachdem bereits im Zuge des Wettbewerbs „Illumination von Bahnbrücken“ die nördliche Unterführung an der Hauptstraße gestalterisch aufgewertet wurde, besteht Handlungsbedarf insbesondere an der Hauptstraße (südl. Unterführung) sowie an der Ackerstraße.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2018 - 2027	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	700.000	
- davon förderfähig	700.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.23
Maßnahmenbezeichnung	Durchwegung Kleingartenanlage „Grüne Wanne“	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer öffentlichen Durchwegung der KGA „Grüne Wanne“ ▪ Vernetzung mit dem Quartier ▪ Gestaltung und Aufwertung der Eingangsbereiche 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Eine „wilde Gartennutzung“ hat sich im nord-westlichen - mit Grünflächen unterversorgten - Bereich des Quartiers Wanne-Süd über Jahrzehnte bisher introvertiert entwickelt. Langsam findet eine Entwicklung in Richtung einer Kleingartenanlage gemäß Bundeskleingartengesetz statt. Erste Grundlagen für eine Umwandlung in eine Kleingartenanlage sind geschaffen.</p> <p>Neben der Herstellung einer öffentlichen Durchwegung der Anlage soll eine einladende Gestaltung der Eingangsbereiche den Charakter der öffentlichen Grünfläche herausstellen. Dies wird unmittelbar Einfluss auf die gesamte Außendarstellung der Anlage nehmen und die Wandlung von einer ehemals privat und vernachlässigt anmutenden Fläche in eine einladende öffentliche Grünanlage für die Bewohner von Wanne-Süd ermöglichen. Die öffentliche Durchwegung stellt eine „grüne Anbindung“ des Quartiers an die Dürerhalde her.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	240.000 240.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 3:	Verkehr / Straßenraumgestaltung	3.24
Maßnahmenbezeichnung	Optimierung Straßenbegleitgrün	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzung des vorhandenen Straßenbaumbestandes zur Verbesserung des Kleinklimas im dichtbesiedelten Bereich 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Bei den Bäumen im Untersuchungsraum handelt es sich überwiegend um Altbestand, teilweise mit Alleecharakter, und um einseitige Baumreihen, die aufgrund von Altersstruktur und Witterungseinflüssen bereits sehr lückenhaft sind. Die Baumscheiben des vorhandenen Baumbestandes sind teilweise sehr klein.</p> <p>Eine Vergrößerung und somit Verbesserung der vorhandenen Baumstandorte (Baumscheiben) und die Ergänzung mit Jungbäumen an neuen Standorten führen dazu, dass mehr offene Flächen für Versickerung entstehen und im Hinblick auf die allgemeinen Wohlfahrtswirkungen von Bäumen in dichtbesiedelten Bereichen eine Verbesserung des Kleinklimas erreicht wird.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	2025 - 2027	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro	50.000	
- davon förderfähig	50.000	
- davon nicht förderfähig		
Finanzierung	Städtebauförderung	

2.3.4 Öffentliche und soziale Infrastrukturen / sozial-integrative Maßnahmen

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.1
Maßnahmenbezeichnung	Stadtteilmanagement	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation und Mitwirkung aller am Stadterneuerungsprozess Beteiligten 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Der Stadterneuerungsprozess setzt das Zusammenwirken und die Kooperation unterschiedlicher Akteure innerhalb des Plangebietes voraus. Zur Aktivierung, Beteiligung und Koordination der verschiedenen Akteure wird ein Stadtteilmanagement mit einer Anlaufstelle vor Ort (Stadtteilbüro) eingerichtet.</p> <p>Das Stadtteilmanagement soll insbesondere folgende Aufgaben wahrnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige Besetzung des Stadtteilbüros als Anlauf- und Kontaktstelle für alle Akteure ▪ Initiierung von Kooperationen, Aufbau und Vernetzung von lokalen Akteurstrukturen entsprechend den jeweiligen spezifischen Anforderungen ▪ Ansprache von Schlüsselakteuren ▪ Initiierung, Begleitung und Abstimmung privater und öffentlicher Einzelprojekte ▪ Erarbeitung / Weiterentwicklung von Konzepten und Plänen ▪ Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Informations- und Werbemedien wie Stadtteilzeitungen, Plakaten, Flyern, Gestaltung einer Internetseite, Erstellung von Dokumentationen ▪ Durchführung von Betroffenenbeteiligungen und Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft ▪ Durchführung von Veranstaltungen / Workshops ▪ Beratung der Eigentümer hinsichtlich Nutzung und wirtschaftlicher Entwicklung von Gewerbeflächen sowie Unterstützung bei der Beseitigung von Leerständen und der Etablierung von Zwischennutzungen ▪ Unterstützung z.B. der lokalen Werbegemeinschaft bei der Entwicklung von Marketingstrategien und der Inszenierung und Vermarktung des Standortes „Wanne-Süd“ ▪ Verwaltung des Stadtteilverfügungsfonds ▪ Vernetzung der „sozialen“ Akteure im Gebiet aufbauend auf die im Rahmen des Projektes „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ geschaffenen Strukturen ▪ Erstellung und Fortschreibung eines Evaluations- Konzeptes ▪ Fortlaufende Evaluierung und Zusammenfassung zum Ende der Förderphasen ▪ Zwischenbilanz- und Abschlussveranstaltungen zu den jeweiligen Förderphasen ▪ Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes zum Ende der ersten Förderphase <p>Auch die Beratung von privaten Einzeleigentümern von Gebäuden (siehe Maßnahme 1.1) wird organisatorisch an das Stadtteilbüro angegliedert.</p>	

	<p>Die Leistungen des Stadtteilmanagements werden an ein privates Planungsbüro vergeben. Die Zusammenarbeit mit dem Büro erfolgt im städtebaulichen Bereich durch die Abteilung Stadterneuerung des Fachbereichs Umwelt und Stadtplanung. Im sozialintegrativen Bereich arbeiten im Dezernat III die Fachbereiche Schule und Weiterbildung und Kinder-Jugend-Familie zu, im Dezernat IV die Fachbereiche Soziales und Gesundheit.</p> <p>Für den Betrieb des Stadtteilbüros werden geeignete Räumlichkeiten innerhalb des Stadterneuerungsgebietes angemietet und hergerichtet.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	2.500.000 2.500.000
Finanzierung	Städtebauförderung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.2
Maßnahmenbezeichnung	Einrichtung eines Stadtteilverfügungsfonds	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung der Betroffenen ▪ Förderung des Engagements von Bewohnern des Stadtteils 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Mit dem Stadtteilverfügungsfonds sollen dem Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd Mittel bereitgestellt werden, um gute Projektideen und Aktionen - insbesondere von Bewohnern - zu unterstützen und das Stadtleben zu stärken. Sie sollen eingesetzt werden für Maßnahmen zur Aktivierung der Bewohner im Stadtteil wie die Durchführung von Workshops, Mitmachaktionen, Wettbewerben zu Themenstellungen im Stadtteil oder zur Imagebildung.</p> <p>Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein zu diesem Zweck ins Leben gerufenes Gremium, das sich aus Vertretern der Stadtverwaltung, der Träger sozialintegrativer Arbeit und der Schulen zusammensetzt, auf der Grundlage einer noch zu erarbeitenden kommunalen Richtlinie.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Stadt Herne	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	460.000 460.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.3
Maßnahmenbezeichnung	Umgestaltung des Jugendkulturzentrums Heisterkamp zum Quartierszentrum Wanne-Süd „Der Heisterkamp“	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung und Weiterentwicklung der präventiven Infrastruktur ▪ Schaffung der baulichen Voraussetzungen für eine multifunktionale Nutzung ▪ Verbesserung des Zusammenlebens der Nationalitäten und Generationen ▪ Verbesserung der Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche ▪ Einbindung aller Bevölkerungsgruppen und weiterer interessierter Träger ▪ Erweiterungen des Angebotes und der Aktivitäten im Kinder-, Jugend-, Familien- und Kulturbereich ▪ Förderung der Inklusion 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die städtische Einrichtung „Der Heisterkamp“ liegt an der Straße „Heisterkamp“. Sie hat eine hohe Bedeutung für die soziale Infrastruktur im Quartier Wanne-Süd. Bislang dient sie im Wesentlichen als Kinder- und Jugendfreizeitstätte mit hauptamtlichem pädagogischem Personal sowie als Kulturspielstätte für das renommierte Figuren- und Kindertheater „Pappmobil“. Daneben nutzt das Kinderheim der Jugendhilfe Herne & Wanne-Eickel das Gebäude als Außenstelle für „Flexible Erziehungshilfen“.</p> <p>Aufgrund der Bevölkerungsanalyse und der demographischen Entwicklung wird deutlich, dass die Einrichtung in Zukunft breitere Bevölkerungsschichten berücksichtigen muss.</p> <p>Durch Umbaumaßnahmen, eine energetische Sanierung, eine punktuelle bauliche Erweiterung des Hauptgebäudes, Schaffung von Barrierefreiheit im ganzen Haus sowie einer Aufwertung des Außengeländes sollen die Nutzungsmöglichkeiten erheblich erweitert und das Gebäude zu einem Quartierszentrum weiterentwickelt werden. Vorhandene Räume sollen durch Umbau und Sanierung die Voraussetzung für eine multifunktionale und flexiblere Nutzung durch eine Vielzahl von Ziel- und Altersgruppen gewährleisten und somit nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten sicherstellen.</p> <p>Die stärkere Bündelung von Sozialen-, Bildungs- und Kultureinrichtungen unter einem Dach schafft die Möglichkeit für generationsübergreifende Angebote. Der Austausch der Generationen, aber auch bürgerschaftliches Engagement wird gefördert. Insbesondere durch eine stärkere Einbindung von Eltern und ergänzende Angeboten für Familien wird aber auch die Möglichkeit eine frühzeitige Präventionsstrategie zu verfolgen, deutlich verbessert.</p> <p>Zur Zeit kann baulich bedingt das Souterrain nur eingeschränkt genutzt werden. Die Jugendkunstschule (JKS) hat deshalb vor einiger Zeit die von ihr genutzten Räume und damit das Quartier verlassen. Die neue Unterkunft ist nicht optimal und so würde die JKS nach einer Renovierung die ehemals genutzten Räume wieder beziehen und das Kulturangebot des Hauses wieder bereichern. Überflutung bei Starkregen führt dazu, dass auch die Nutzung des Außengeländes der Einrichtung mit seiner großartigen Anbindung an den Sportpark nur eingeschränkt möglich ist. Im Sinne einer</p>	

	<p>präventiven Gesundheitsförderung soll der Außenbereich so umgestaltet werden, dass die Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche im Freiraum intensiviert werden können. Des Weiteren soll die räumliche Nutzung des Theaters Pappmobil verbessert und vergrößert, die Ausstattung optimiert werden. Mit der Modernisierung des Theaterbetriebes (im Backstage und Bühnenbereich, Erweiterung des Besucherbereichs, Schaffung eines Cafébereichs für die Theaterbesucher) soll das Theater für die Zukunft gesichert werden.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2019 - 2021
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	4.000.000 4.000.000
Finanzierung	Städtebauförderung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.4
Maßnahmenbezeichnung	Sozialintegrative Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabechancen am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben und zur beruflichen Integration	
Maßnahmenziel	<p>Bekämpfung von Armut und Förderung der Integration durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung fairer Entwicklungschancen insbesondere für Kinder und Jugendliche der von Armutsrisiken betroffenen, sozial benachteiligten Familien (u. a. jugendliche Flüchtlinge und Zugewanderte mit unterbrochener Bildungslaufbahn) ▪ Installierung von niederschweligen, unmittelbaren Hilfen für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf ▪ Ausbau von Angeboten der Selbsthilfe, der beruflichen Qualifizierung sowie von Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung für besonders von sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen, insbesondere durch ▪ Stärkung der Kooperation der vorhandenen Institutionen und lokalen Akteure 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. So sind die Arbeitslosenrate sowie der Anteil der Transferleistungsempfänger (insbes. auch die SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen) stark überdurchschnittlich, während das durchschnittliche Einkommen gegenüber der Gesamtstadt klar unterdurchschnittlich ist. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Die Institutionen, die z.T. mit vielen Ehrenamtlichen arbeiten, halten bereits einige Angebote für die benachteiligten Zielgruppen vor, die aber insbesondere durch eine Vernetzung der Träger, Unterstützung der Ehrenamtlichen und Einwerbung von Fördermitteln optimiert und ergänzt werden können. Die Maßnahmenkonzipierung und -umsetzung soll daher auf diesen bereits vorhandenen lokalen Strukturen aufbauen und in Kooperation mit den Trägern erfolgen. Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Situation der Menschen im Quartier zu verbessern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Installierung von präventiven Maßnahmen zur Sicherung von kindlichen Entwicklungschancen entlang der gesamten Bildungskette (von Geburt an) ▪ Hilfsangebote für Jugendliche zur frühzeitigen Intervention bei drohendem Schulabbruch oder besonderen individuellen Belastungssituationen ▪ Entwicklung von zielgruppenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Erschließung von Begabungsreserven sowie Verbesserung der Selbsteinschätzung eigener Potenziale. Hierzu sollen schulische bzw. schulbezogene Angebote genauso dienen wie zu schaffende außerschulische Erfahrungswelten. 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Implementierung bzw. Ausbau konkreter Hilfen wie Selbsthilfe- und berufliche Qualifizierungsangebote sowie Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung u.a. in enger Abstimmung mit dem Berufskolleg vor Ort ▪ Die Umsetzung soll durch Vernetzung der öffentlichen Einrichtungen, freien Träger und Ehrenamtlichen erfolgen, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Die Einwerbung von Projektmitteln und befristeten Personalressourcen zu Beginn der Projektphase soll dazu als Initialzündung wirken. <p>Im Hinblick auf notwendige Maßnahmen im Gesundheitsbereich ist die Schnittstelle zum Fachbereich Gesundheit zu entwickeln. Maßnahmen sind hier nicht nur im präventiven Bereich für die Zielgruppe der Kinder/Jugendlichen erforderlich, sondern auch in Bezug auf die wahrgenommenen Suchtproblematiken. Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander erfolgt im Zuge der Umsetzung.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	1.500.000
Finanzierung	Förderprogramme wie z. B. „Jugend stärken im Quartier“ oder Programme mit ähnlicher Zielsetzung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.5
Maßnahmenbezeichnung	„Nachhaltigkeit nimmt Quartier“	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse und Planung von Transformationsprozessen in benachteiligten Stadtquartieren 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Rahmen des Projektes werden in drei Städten in benachteiligten Quartieren unter Beteiligung der Bewohner übertragbare Strategien für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Dabei werden Ziele und Maßnahmen formuliert und Umsetzungsprozesse eingeleitet. Durch die konkrete Umsetzung beispielhafter Projekte entstehen in den Quartieren „Straßen der Nachhaltigkeit“, die einen Transformationsprozess im Stadtteil erfahrbar machen sollen und die Quartiersentwicklung stärken. Durch einen sozialraumbezogenen Ansatz und die Ansprache der Bewohner in Fragen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Energieeffizienz, Ernährung etc.) soll ein Beitrag zu besseren Lebensbedingungen im Quartier geleistet werden.</p> <p>Eine integrative Vorgehensweise und Einbindung bereits aktiver Akteure vor Ort sowie von Vertretern von Politik und Verwaltung soll entsprechende Synergieeffekte erzeugen.</p> <p>Zur Umsetzung von bürgerschaftlich getragenen Projekten, die im Rahmen des Vorhabens entwickelt werden, ist der Einsatz von Mitteln aus dem Stadtteilverfügungsfonds denkbar.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2015 - 2017	
Maßnahmenträger	Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen (IKG) und Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW)	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.	
Finanzierung	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.6
Maßnahmenbezeichnung	Beschäftigungsförderung, Aktivierung	
Maßnahmenziel	Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe arbeitsmarktferner Personengruppen durch Aktivierung, Qualifizierung, Beschäftigungsförderung und Vermittlung	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne -Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen. Die Arbeitslosenquote sowie der Anteil der Transferleistungsempfänger sind überdurchschnittlich hoch im Vergleich zum Gesamtstadtgebiet. Mit der Gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH, deren Schwerpunkte u.a. Beschäftigungsförderung, Qualifizierung, Aktivierung mit dem Ziel der arbeitsmarktlichen Stabilisierung und Integration sind, ist eine Akteurin mit unterschiedlichen zielgruppengerechten Maßnahmeangeboten vor Ort. Die Vernetzung mit anderen arbeitsmarktlich relevanten Partnern und Trägern ist gut ausgeprägt. Die Maßnahmekonzipierung und -umsetzung soll auf die bereits vorhandenen lokalen Strukturen aufbauen und in enger Kooperation mit den Netzwerkpartnern erfolgen.</p> <p>Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die persönliche und berufliche Situation der Menschen im Quartier zu verbessern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchende Sozialarbeit, Angebote zur Ansprache, Aktivierung, (Teil-) Qualifizierung, Beratung, Unterstützung und Vermittlung von jungen Menschen bis 35 Jahren ohne Ausbildung und teilweise ohne verwertbaren Schulabschluss • Angebot sozialversicherungspflichtiger öffentlich geförderter befristeter Beschäftigungsverhältnisse durch einen integrierten arbeitsmarktpolitischen Ansatz bei der Umsetzung städtebaulicher und strukturfördernder Maßnahmen (Stadterneuerung, Ökologie) bzw. bei der Implementierung von sozialen Dienstleistungen im Stadtteil. • Vernetzung der relevanten Akteure für effiziente und nachhaltige Wirkung <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander erfolgt im Zuge der Umsetzung.</p> <p>Für die im iHK enthaltenen Baumaßnahmen sollte von den zuständigen Fachbereichen im Einzelfall geprüft werden, ob bei der Umsetzung der Maßnahmen die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH besteht.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	750.000 (für 2 Jahre)
Finanzierung	Förderprogramme wie z. B. „Integration statt Ausgrenzung (IsA), „Öffentlich geförderte Beschäftigung in NRW“ oder andere Programme mit ähnlicher Zielsetzung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.7
Maßnahmenbezeichnung	Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen mit besonderem Fokus auf alleinerziehende Frauen und Berufsrückkehrerinnen	
Maßnahmenziel	<p>Aufbau eines strategischen, arbeitsmarkt- und zielgruppenspezifischen Netzwerks mit dem Ziel der</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Frauenerwerbstätigkeit und ▪ der Prävention von Armut heute und im Alter. <p>Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Zielgruppe der Alleinerziehenden gerichtet werden.</p>	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im ausgewählten Quartier liegt die Frauenerwerbsquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt in NRW. Dies gilt besonders für Alleinerziehende, die in diesem Stadtteil einen hohen Anteil an den Familienhaushalten stellen (mehr als ¼ der Familien). Über 90% der Alleinerziehenden sind weiblich.</p> <p>Um der Zielgruppe Frauen und insbesondere Alleinerziehende neue berufliche Chancen zu eröffnen und damit Prävention gegen Armut heute und auch Armut im Alter zu realisieren, gilt es zum einen, diese Zielgruppe besser zu erreichen und anzusprechen und zum anderen arbeitsmarktpolitische Akteurinnen und Akteure gezielter zu vernetzen. Auch im Quartier ansässige Unternehmen sollen angesprochen und für dieses Projekt gewonnen werden. Folgende Aktivitäten sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines erfolgreichen Netzwerkcoachings, das die Quartiersakteurinnen und -akteure im Bereich der Arbeitsmarktpolitik vernetzt, Transparenz der Angebote schafft, einen Erfahrungsaustausch organisiert und neue quartiers-orientierte arbeitsmarktpolitische Instrumente entwickelt ▪ Entwicklung neuer Ansprachekonzepte für Zielgruppen, die bisher mit herkömmlichen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten nicht wirksam erreicht wurden ▪ Erprobung eines niederschweligen Ansprache- und Lotsinnen-Angebots, um ausgewählte Zielgruppen in ihrem Lebensumfeld zu aktivieren und an passende Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote heranzuführen ▪ Einbindung von quartiersorientierten Einrichtungen, die Zugänge zu den Zielgruppen haben, in die Netzwerkstruktur ▪ Workshops zu berufsbezogenen Themen wie Bewerbung, Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung für Frauen im Stadtteil ▪ Einbeziehung von Unternehmen und der lokalen Ökonomie in das Projekt <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander erfolgt im Zuge der Umsetzung.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	150.000
Finanzierung	Förderprogramme wie z. B. „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ und andere Programme mit ähnlicher Zielsetzung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.8
Maßnahmenbezeichnung	Teilhabe im Alter	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufspüren und Bekämpfen von Begleiterscheinungen der Altersarmut 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Mangelnde gesellschaftliche Teilhabe, im Einzelnen sozialer Rückzug, Isolation, Vereinsamung, beginnende Verwahrlosung, psychische Beeinträchtigungen o. ä. sind die beobachteten Begleiterscheinungen von Altersarmut und beeinträchtigen den Lebensalltag und die Lebensqualität der Betroffenen zusätzlich zu den wirtschaftlichen Einschränkungen erheblich.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist die</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifizierung von Personen, die mangelnde gesellschaftliche Teilhabe als Defizit erleben bzw. auffällig Schwierigkeiten mit der Bewältigung eines leistungsabhängigen Lebens im Alter haben ▪ Formulierung von Veränderungen im Lebensalltag und der Lebensqualität, die realistisch mithilfe des Fallmanagements erreicht werden können. Auswahl und Vernetzung von Anbietern, Einrichtungen und Trägern, die Angebote im Sinne der Zielsetzung bereitstellen ▪ Durchführung eines Fallmanagements, das die vollständige Leistungsgewährung nach dem SGB XII umfasst ▪ Statistische Erfassung und Auswertung der individuellen Bedarfe <p>Personen, die im Alter aufgrund ihrer Einkommenssituation ausschließlich Leistungen nach den SGB XII beziehen (Grundsicherung im Alter, Sozialhilfe), haben i. d. R. keine Perspektive – insbesondere nicht durch Aktivierung von Selbsthilfepotentialen - ihre wirtschaftliche Situation spürbar zu verbessern. Der Leistungsbezug und damit die Abhängigkeit von staatlichen Leistungen stellt die verbleibende Lebensperspektive dar. Scham, Resignation oder Verbitterung darüber führen vielfach zu sozialem Rückzug, gesellschaftlicher Isolation, Vereinsamung etc. Darüber hinaus schränkt das zur Verfügung stehenden Einkommen nicht nur den laufenden Lebensunterhalt auf das Nötigste ein, sondern sieht für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe nur sehr geringe Anteile vor.</p> <p>Andererseits bieten Einrichtungen, Träger, Initiativen, Vereine etc. in Herne vielfältige, unterschiedliche, z. T. kostenlose Angebote zur Freizeitgestaltung, Kommunikation, gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe, aber auch zur Unterstützung einzelner Alltagssituationen wohnortnah an. Diese Angebote variieren in Art und Anzahl in den unterschiedlichen Stadtbezirken. Mit der Installierung eines „Fallmanagement – Teilhabe im Alter“, soll versucht werden, Grundsicherungsempfänger/ innen und/oder Sozialhilfeempfänger/innen im Quartier Wanne-Süd,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die ihre o. a. Situation in Bezug auf gesellschaftliche Teilhabe als defizitär bzw. verbesserungswürdig empfinden, ▪ bei denen im regelmäßigen Kontakt Anzeichen für eine Unzufriedenheit bzw. beginnende Vereinsamung zu beobachten sind ▪ die auffällige Probleme bei der Bewältigung eines leistungsabhängigen Lebens haben, 	

	<p>auf freiwilliger Basis bei der Inanspruchnahme von Unterstützungs- und Kommunikationsangeboten, Angeboten der Freizeitgestaltung, (Re-)Aktivierung von Kontakten, Aufbau und Pflege von sozialen Netzwerken zu unterstützen. Dadurch wird eine generelle Verbesserung der Lebenssituation angestrebt, die – trotz konstanter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen - zu einer spürbaren Verbesserung der Lebensqualität führt.</p> <p>Mithilfe einer gezielten individuellen Unterstützung durch den/die Fallmanager/in sowie Anwendung der Methoden und Instrumente des Fallmanagements sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mögliche Defizite in der Lebensführung identifiziert werden ▪ angestrebte Veränderungen/Verbesserungen benannt werden ▪ mit Blick auf noch bestehende Beziehungen oder ▪ Kontakte, Angebote oder Netzwerke angemessene ▪ Bewältigungsstrategien zu entwickelt werden. <p>Dabei unterscheidet sich das „Fallmanagement Teilhabe im Alter“ grundsätzlich von anderen Fallmanagement-Ansätzen mit einer sog. Überwindungsperspektive. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können durch das „Fallmanagement-Teilhabe im Alter“ nicht verändert werden, gleichwohl aber die Mängel an gesellschaftlicher Teilhabe.</p> <p>Die Maßnahme soll auch dem demografischen Wandel und einem inklusiven Zusammenleben der Generationen Rechnung tragen. Es entspricht ebenso der Förderung einer generationen- und altersgerechten Stadtentwicklung und berücksichtigt die Aspekte Barrierefreiheit und Teilhabe sowie die demografiegerechte Weiterentwicklung der Quartiere. Dazu bedarf es der Bereitstellung zusätzlicher personeller und damit zeitlicher Ressourcen.</p> <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander erfolgt im Zuge der Umsetzung.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	Förderprogramme z. B. aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.9
Maßnahmenbezeichnung	Ganzheitliches Stadtteil-Beratungsbüro Wanne-Süd	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bündelung und Bereitstellung aller vorhandenen Beratungsangebote (Behinderten-, Senioren-, Pflege-, Wohn- und Migrantenberatung) in einem Stadtteilbüro durch qualifizierte Fachkräfte im Sinne der Inklusion. 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Lebenserwartung der Menschen in Herne steigt, damit auch diejenige der Menschen mit Behinderung. Diese Entwicklung bringt große Herausforderungen mit sich. Daraus ergibt sich die folgende Fragestellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie geht die Gesellschaft mit der steigenden Zahl behinderter Menschen um? ▪ Wo werden die Betroffenen alt, wer sorgt für sie? ▪ Inwieweit ist ein möglichst selbstbestimmtes Leben mit Behinderung im Alter noch möglich? <p>Aufgrund der demografischen Veränderungen unserer Gesellschaft steigt die Lebenserwartung. Die immer älter werdenden Menschen sind länger aktiv und selbstständig. Gleichzeitig gibt es auch immer mehr alte Menschen mit einer Behinderung und/oder einem pflegerischen Bedarf. Nur mit Inklusion und Integration kann es gelingen, dem Zielpersonenkreis eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Gemäß der Schwerbehindertenstatistik der Stadt Gelsenkirchen, Referat Soziales (zuständiges Versorgungsamt für die Stadt Herne), lebten zum Jahresende 2014 in Herne 44.525 (28,06 %) Menschen mit einer Behinderung, davon 28.737 (18,11 %) Menschen mit einer schweren Behinderung (ab GdB 50). Die Statistik zeigt klar auf, dass Behinderungen bei Senioren schon heute sehr häufig sind. Bei den Senioren mit einer Behinderung gilt es zu unterscheiden: Einerseits handelt es sich um Menschen, bei denen aufgrund ihres Alters eine Behinderung vorliegt, andererseits um Menschen, die seit der Geburt oder seit einer frühen Lebensphase mit einer Behinderung leben. Es kommt aber häufiger vor, dass bei Menschen im Alter Behinderungen auftreten, als dass Menschen mit Behinderungen alt werden. Aufgrund des demografischen Wandels ist bereits jetzt absehbar, dass mit einer entsprechend hohen Zunahme von altersbedingten Behinderungen (z. B. Einschränkung der Mobilität im Verbund mit Abnahme der gesellschaftlichen Teilhabe, Demenzerkrankungen etc.) zunehmen werden. Um den im Quartier Wanne-Süd lebenden Menschen ein Beratungsangebot mit stadtteilrelevantem Bezug anbieten zu können (und damit einen Verbleib im Quartier zu ermöglichen), ist eine Aktivierung, Beteiligung und Koordination der verschiedenen Akteure in der Behinderten-, Senioren-, Pflege-, Wohn- und Migrantenberatung notwendig. Durch eine Anbindung an ein Stadtteilmanagement (siehe Maßnahmenblatt 4.1) kann die Inklusion aktiv gestaltet werden. Das Stadtteilbüro soll insbesondere folgende Aufgaben wahrnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige Besetzung des Stadtteilbüros als Anlauf- und Kontaktstelle für alle Akteure der relevanten Beratungsangebote 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung von Kooperationen, Aufbau und Vernetzung von lokalen Akteurstrukturen entsprechend den jeweiligen spezifischen Anforderungen ▪ Ansprache von Schlüsselakteuren ▪ Initiierung, Begleitung und Abstimmung privater und öffentlicher Einzelprojekte ▪ Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Informations- und Werbemedien wie Plakaten, Flyern, Erstellung von Dokumentationen ▪ Durchführung von Betroffenenbeteiligungen und Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft in der Stadtteilbevölkerung ▪ Durchführung von Veranstaltungen / Workshops ▪ Vernetzung der „sozialer“ Akteure im Gebiet aufbauend auf die im Stadtgebiet bereits vorhandenen Netzwerkstrukturen. <p>Ganz wichtig bei dem Konzept zu einem ganzheitlichen Stadtteil-Beratungsbüro Wanne-Süd ist der personenzentrierte Ansatz bei der Beratung von älteren und/oder behinderten Menschen und ihren Angehörigen. Dieser Ansatz ist besonders geeignet, da die Emotionen und der persönliche Kontext der Klienten begleitend sind.</p> <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 – 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	Förderprogramme z. B. aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.10
Maßnahmenbezeichnung	Gesunde KITAs im Quartier - Maßnahmen zum Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren, zur Entwicklung von Selbsthilfepotentialen und zur Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund	
Maßnahmenziel	<p>Abbau von Chancenbarrieren auf dem Gebiet der Gesundheit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Fortbildungen zum Thema Gesundheitsförderung für Erzieherinnen und Erzieher der Herner Kindertageseinrichtungen im Quartier ▪ Ausbau von gesundheitsfördernden Angeboten in Kindertageseinrichtungen im Quartier ▪ Stärkung der Kooperation der vorhandenen Institutionen und lokalen Akteure 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen, die z.T. mit vielen Ehrenamtlichen arbeiten, halten bereits einige Angebote für die benachteiligten Zielgruppen vor, die aber insbesondere durch eine Vernetzung der Träger, Unterstützung der Ehrenamtlichen und Einwerbung von Fördermitteln optimiert und ergänzt werden können. Die Maßnahmenkonzipierung und -umsetzung soll daher auf diesen bereits vorhandenen lokalen Strukturen aufbauen und in Kooperation mit den Trägern erfolgen. Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Situation der Menschen im Quartier zu verbessern.</p> <p>Gesunde Kindertageseinrichtungen im Quartier: In Kindertageseinrichtungen, also der ersten Stufe des Erziehungs- und Bildungssystems, werden Kinder von Erzieherinnen und Erziehern in einer zentralen Alters- und Entwicklungsphase begleitet, in der erhebliche Chancen zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung liegen. Kindertageseinrichtungen sind in die Struktur des Stadtteils eingebettet, die Mitarbeiter und MitarbeiterInnen der Einrichtungen haben Zugang zu den Elternhäusern der Kinder, und sie haben meist Grundkenntnisse der sozialen Lebensumstände der Familien und damit einen idealen Ansatzpunkt, um gemeindeorientiert und familienzentriert gesundheitsfördernd arbeiten zu können. Die Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen kann als früh einsetzendes Mittel zum Abbau von Chancenbarrieren auf dem Gebiet der Gesundheit genutzt werden, um Kindern und Eltern unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft durch Information, Beratung und Begleitung dabei zu helfen, ihr größtmögliches Gesundheitspotential zu verwirklichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es werden gezielte Fortbildungen für Erzieherinnen und 	

	<p>Erzieher der Herner Kindertageseinrichtungen im Stadtteil geplant und durchgeführt. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Fortbildungen liegen in der Vermittlung innovativer Ansätze der Gesundheitsförderung, der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Verbesserung der Vernetzung im Stadtteil und in der adäquaten Stressverarbeitung der pädagogischen Fachkräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es werden ganz konkrete gesundheitsfördernde Projekte der Kindertageseinrichtungen im Stadtteil zu den Themen „Gesund aufwachsen, Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung“ initiiert und unterstützt. Hier geht es um niedrigschwellige Angebote, die als Einstieg in das Thema Gesundheitsförderung dienen können und die aktive Mitwirkung der Eltern ermöglichen. <p>Die Umsetzung soll durch Vernetzung der öffentlichen Einrichtungen, freien Träger und Ehrenamtlichen erfolgen, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2020
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	80.000
Finanzierung	Eigenmittel Stadt Herne, Förderprogramme zur Gesundheitsförderung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.11
Maßnahmenbezeichnung	Gesundheitsförderung im Quartier - Maßnahmen zum Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren, zur Entwicklung von Selbsthilfepotentialen und zur Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund	
Maßnahmenziel	<p>Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartiersnahe Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Familien ▪ Gezielte Information über niedrigschwellige, unmittelbaren Hilfen für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf ▪ Stärkung der Kooperation der vorhandenen Institutionen und lokalen Akteure 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen gilt es für eine aktive Mitarbeit in der Gesundheitsförderung zu gewinnen. Nachstehende Maßnahme soll helfen, die gesundheitliche Situation der Menschen im Quartier zu verbessern.</p> <p>Gesundheitsförderung/Prävention im Quartier: Ein wichtiger Baustein der Gesundheitsförderung in Herne ist die jährlich stattfindende Gesundheitswoche. Hier wurde in Herne eine Veranstaltungsform eingeführt, die dem Bürgerengagement ein regelmäßiges Forum bietet. Die Herner Gesundheitswochen führen das örtliche Fachwissen der Experten, die verschiedenen Arbeitsbereiche des Gesundheitswesens und das Bürger- und Selbsthilfewiszen zusammen. Die Gesundheitswochen ermöglichen auf einer ganz konkreten Praxisebene die Zusammenarbeit aller im Gesundheitsbereich tätigen Institutionen, Einrichtungen, Dienste, Initiativen und Gruppierungen und der Bürgerinnen und Bürger. Die Gesundheitswochen bieten allen Herner Bürgerinnen und Bürgern - ob in der Rolle als Versicherte, Patienten, Laien oder professionelle Fachleute, Unternehmer oder Angestellte, von einer Krankheit Betroffene oder Angehörige - die Möglichkeit, sich in einer den eigenen Bedürfnissen entsprechenden Weise mit dem Thema „Gesundheit“ zu beschäftigen, zentrale Fragen der gesundheitlichen Versorgung und der Gesundheitsförderung zu diskutieren, eigene Erfahrungen, Erkenntnisse und Angebote vorzustellen sowie das Engagement und die Unterstützungsleistungen anderer Akteure kennen zu lernen. Die Herner Gesundheitswoche wird quartiersorientierter ausgerichtet. Durch eine Gesundheitswoche „Gesunde Quartiere“ könnte die Veranstaltungsform durch gezielte Stadtteilaktivitäten noch bürgernäher gestaltet werden. Ferner könnten bisher nicht erreichte Bevölkerungsgruppen für gesundheitsfördernde Aktivitäten motiviert werden. Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2020
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	60.000
Finanzierung	Eigenmittel Stadt Herne, Gesundheitswesen

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.12
Maßnahmenbezeichnung	Gewinnung von Multiplikatoren aus Familien mit Migrationshintergrund im Quartier - Maßnahmen zum Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren, zur Entwicklung von Selbsthilfepotentialen und zur Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund	
Maßnahmenziel	<p>Abbau von Chancenbarrieren auf dem Gebiet der Gesundheit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung verbesserter Informationsmöglichkeiten über gesundheitliche Themen für Familien mit Migrationshintergrund ▪ Einrichtung von Gesprächskreisen zu gesundheitlichen Themen für Familien mit Migrationshintergrund im Quartier ▪ Ausbildung von Demenzbegleitern mit Migrationshintergrund ▪ Stärkung der Kooperation der vorhandenen Institutionen und lokalen Akteure 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen gilt es für eine intensiviertere gesundheitsfördernde Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund zu gewinnen. Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund im Quartier zu verbessern und Multiplikatoren aus Familien mit Migrationshintergrund zu gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Informationen für Familien mit Migrationshintergrund über das gesundheitliche Versorgungssystem und die Möglichkeiten der Selbsthilfe werden im Quartier angeboten. ▪ Neue Gesprächskreise „Gesundheit und Familie“ für Familien mit Migrationshintergrund werden im Quartier angeboten. Gesprächskreise „Gesundheit und Familie“ für Familien mit Migrationshintergrund fördern den persönlichen Austausch anhand von gesundheitlichen Fragestellungen. Es werden im Quartier gezielte Veranstaltungen durchgeführt, die Ansatzpunkte der Gesundheitsförderung aufzeigten und die Möglichkeiten der Selbsthilfe sowie die Wege der professionellen Hilfe deutlich machen können. Die Kooperation zwischen dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Bürger-Selbsthilfe-Zentrum der Stadt Herne sowie verschiedener Einrichtungen im Quartier macht es möglich, Interessierten einen regelmäßigen Austausch anzubieten, um über das Thema Gesundheit mehr zu erfahren. ▪ Ausbildung von Demenzbegleitern mit Migrationshintergrund Auch für Familien mit Migrationshintergrund stellt die Pflege und Betreuung von Familienangehörigen - und hier in besonderer Weise von demenzkranken Angehörigen - eine große Herausforderung dar, denn über die zahlreich 	

	<p>vorhandenen Angebote der Beratung, Begleitung, Unterstützung, Hilfe und Pflege sind Familien mit Migrationshintergrund nur unzureichend informiert. Der „Fortbildung von Menschen mit Migrationshintergrund zu Demenzbegleiterinnen/-begleitern“ kommt eine große Bedeutung zu, da es sehr wichtig ist, sogenannte Multiplikatoren aus dem Kreis der Personen mit Migrationshintergrund zu gewinnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Gesundheit, dem kommunalen Integrationszentrum und Einrichtungen im Quartier. <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	Eigenmittel Stadt Herne, Gesundheitswesen

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.13
Maßnahmenbezeichnung	Innovative Selbsthilfeförderung im Quartier - Maßnahmen zum Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren, zur Entwicklung von Selbsthilfepotentialen und zur Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund	
Maßnahmenziel	<p>Abbau von Chancenbarrieren auf dem Gebiet der Gesundheit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung von neuen Bevölkerungsgruppen im Quartier (Familien mit Migrationshintergrund, jüngere Altersgruppen, Demenzkranke) für die Möglichkeiten der Selbsthilfegruppenarbeit ▪ Gewinnung und Schulung von sogenannten „In-Gang-Setzern“ im Quartier ▪ Stärkung der Kooperation der vorhandenen Institutionen und lokalen Akteure 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen gilt es für eine intensiviertere Selbsthilfeförderung im Quartier zu gewinnen. Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Situation der Menschen im Quartier zu verbessern.</p> <p>Innovative Selbsthilfeförderung im Quartier: In Herne besteht die Notwendigkeit, die Selbsthilfeförderung auf eine neue Grundlage zu stellen. Es geht darum, Zugänge zu neuen Bevölkerungsgruppen (Familien mit Migrationshintergrund, jüngere Altersgruppen) zu gewinnen und neue Themengebiete (Neue Medien, soziale Netzwerke, Erkrankung und Ernährung, kultursensible Selbsthilfegruppenarbeit) für die Selbsthilfegruppenarbeit zu erschließen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngere Bevölkerungsgruppen werden im Quartier für die Möglichkeiten der Selbsthilfegruppenarbeit sensibilisiert. Bei einer kritischen Analyse der Selbsthilfegruppenarbeit fiel auf, dass die Mitglieder immer älter werden und neue, jüngere Menschen immer seltener für die Mitarbeit interessiert werden konnten. Hier ist nun zu prüfen, ob durch neue Themen (z. B. die neuen Medien, Gesunde Ernährung und Bewegung) die Selbsthilfegruppenarbeit auch für jüngere Personengruppen interessanter gestaltet werden kann. ▪ Familien mit Migrationshintergrund werden im Quartier für die Möglichkeiten der Selbsthilfegruppenarbeit sensibilisiert. In Herne existiert eine vielfältige Selbsthilfeszene zu den unterschiedlichsten Themenbereichen. Sowohl im Bürger-Selbsthilfe-Zentrum als auch bei den Gruppen gab es aber bisher wenig Anfragen von Mitbürger/-innen mit Migrationshintergrund, obgleich diese einen großen Anteil an der Bevölkerung in Herne stellen. Manche Stadtteile sind ein 	

	<p>Schmelztiegel vieler verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Neue Zugangsmöglichkeiten in die Selbsthilfebewegung für diese sehr unterschiedliche Zielgruppe zu schaffen, ist ein notwendiger Schritt, um einen Beitrag zur Integration und Gesundheitsförderung zu leisten.</p> <p>Da in Herne ein kommunales Integrationszentrum geschaffen wurde, besteht nun die Möglichkeit, durch eine intensive Kooperation und die Gewinnung von Multiplikatoren einen vielversprechenden Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund zu bekommen und diese Bevölkerungsgruppe für Fragen der Gesundheit und der Selbsthilfe zu gewinnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Menschen mit Demenz werden im Quartier begleitete Selbsthilfeangebote zur Verfügung gestellt. Es werden Versuche gestartet, Selbsthilfegruppenangebote für Menschen mit Demenz vorzuhalten, also für Menschen, die von dem Verlust oder der Einschränkung kognitiver und intellektueller Fähigkeiten betroffen sind. Mit dem Thema der Selbsthilfe bei Menschen mit Demenz wird ein zukünftig noch wachsendes und an Bedeutung zunehmendes Aufgabenfeld der Selbsthilfe angesprochen. Aber es geht hier nicht nur um die Unterstützung und Förderung der Angehörigen, für die es zahlreiche Gruppenangebote gibt, sondern es geht um die Bildung von Selbsthilfegruppen, bei denen Selbstbestimmung und selbstbewusstes Handeln der an Demenz erkrankten Menschen handlungsleitende Prinzipien sind. Mit dem Versuch, für Menschen, die in einem frühen Stadium die Diagnose Demenz für sich akzeptieren müssen, begleitete Selbsthilfeangebote zur Verfügung zu stellen, wird eine bisher wenig bis gar nicht thematisierte Handlungsmöglichkeit zur Diskussion gestellt. ▪ Im Quartier werden sogenannte „In-Gang-Setzer“ gewonnen und geschult. „In-Gang-Setzer“ sind freiwillig Engagierte der lokalen Selbsthilfe-Kontaktstellen, die neue und aktive Selbsthilfegruppen beim Start und in späteren sensiblen Phasen unterstützend begleiten. <p>Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2022
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	Eigenmittel Stadt Herne, Gesundheitswesen

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.14
Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmen zum Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren, zur Entwicklung von Selbsthilfepotentialen und zur Gesundheitsförderung von Menschen die von Arbeitslosigkeit betroffen sind	
Maßnahmenziel	<p>Abbau von Chancenbarrieren auf dem Gebiet der Gesundheit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der Akteure im Stadtteil, um die Gesundheit der Zielgruppe verstärkt in den Blick zu nehmen ▪ Gezielte Angebote zur Gesundheitsförderung bei Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind. In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen, die z.T. mit vielen Ehrenamtlichen arbeiten, halten bereits einige Angebote für die benachteiligten Zielgruppen vor, die aber insbesondere durch eine Vernetzung der Träger, Unterstützung der Ehrenamtlichen und Einwerbung von Fördermitteln optimiert und ergänzt werden können. Die Maßnahmenkonzipierung und - umsetzung soll daher auf diesen bereits vorhandenen lokalen Strukturen aufbauen und in Kooperation mit den Trägern erfolgen. Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Situation der arbeitslosen Menschen im Quartier zu verbessern.</p> <p>Vernetzung der Akteure im Stadtteil, um die Gesundheit der Zielgruppe verstärkt in den Blick zu nehmen: Es soll ausgelotet werden, in wie weit die im Stadtteil angesiedelten Anbieter, Vereine, Träger etc. besser vernetzt werden können, um die Gesundheit von arbeitslosen Menschen stärker in den Blick zu nehmen und diese gezielt zu fördern. Dabei soll auf die bestehende Infrastruktur zurückgegriffen werden. Weitere Expert/-innen, inkl. der Betroffenen selbst sollen gemeinsam ein Handlungskonzept entwickelt, welches sowohl die Verhältnisse vor Ort als auch die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe in den Blick nimmt. Gezielte Angebote zur Gesundheitsförderung bei Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind: Aufbauend auf diesem Handlungskonzept sollen gezielt Angebote zur Gesundheitsförderung geplant, durchgeführt und evaluiert werden. In Anlehnung an den Public Health Action Cycle sollen die Maßnahmen kontinuierlich optimiert werden und nachhaltig in die Struktur des Stadtteils eingebunden werden. Die Abstimmung / Abgrenzung der sozial-integrativen Maßnahmen untereinander wird im Zuge der Umsetzung erfolgen.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
eschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	200.000
Finanzierung	Eigenmittel Stadt Herne, Förderprogramme zur Gesundheitsförderung

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.15
Maßnahmenbezeichnung	Umsetzung des Walkability-Konzeptes im Quartier	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Walkability-Konzeptes im Quartier unter Berücksichtigung der Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum (Sportpark Eickel) und der Nahmobilität der Bürger/innen im Bezugsraum ▪ Schaffen einer bewegungsförderlichen Umgebung 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Quartier Wanne-Süd (insbesondere im nördlichen Teil) leben überdurchschnittlich viele Menschen, die nur über geringe Teilhabechancen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben verfügen und beruflich wenig integriert sind.</p> <p>In Wanne-Süd sind verschiedene Institutionen und Akteure angesiedelt. So z.B. das Zeppelinzentrum als Arbeitslosenzentrum der ev. Kirche, das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, verschiedene Kitas / Familienzentren, Schulen sowie die Jugend-, Konflikt- und Drogenberatung, die ihren Standort unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet hat. Diese Institutionen, die z.T. mit vielen Ehrenamtlichen arbeiten, halten bereits einige Angebote für die benachteiligten Zielgruppen vor, die aber insbesondere durch eine Vernetzung der Träger, Unterstützung der Ehrenamtlichen und Einwerbung von Fördermitteln optimiert und ergänzt werden können. Die Maßnahmenkonzipierung und -umsetzung soll daher auf diesen bereits vorhandenen lokalen Strukturen aufbauen und in Kooperation mit den Trägern erfolgen.</p> <p>Nachstehende Maßnahmen und Aktivitäten sollen helfen, die Mobilität und Bewegungsfreude der Menschen im Quartier zu verbessern. Der Walkability-Ansatz erschließt sich aus dem Zusammenhang zwischen individuellen und sozialen Faktoren, letztere auch in Bezug auf die Beschaffenheit des Wohnumfeldes, ob und inwiefern Bürgerinnen und Bürger einer körperlichen Betätigung nachgehen. In diesem Kontext wird von einem weiten Begriffsverständnis ausgegangen, so dass sowohl transportbezogene als auch freizeitbezogene Bewegung in den Fokus rücken. Ebenso soll die generationsübergreifende Sichtweise in den Blick genommen werden.</p> <p>Gemeinsam mit o.g. Akteuren und städtischen Fachbereichen soll ein Walkability-Konzept für Wanne Süd erarbeitet werden. Aufbauend auf diesem Handlungskonzept sollen gezielt Maßnahmen geplant, durchgeführt und evaluiert werden. In Anlehnung an den Public Health Action Cycle sollen die Maßnahmen kontinuierlich optimiert und nachhaltig in die Struktur des Stadtteils eingebunden werden.</p>	

Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2020 - 2028
Maßnahmenträger	Stadt Herne, freie Träger
eschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	k. A.

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.16
Maßnahmenbezeichnung	Geplanter Neubau Pfarrheim der St. Joseph Gemeinde	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ablösung des z. Z. als Pfarrheim genutztes ehem. Lagergebäude ▪ Stärkung des Gemeindelebens ▪ Platzierung im Stadtteil und Öffnung zum Stadtteil 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Kirchengemeinde St. Josef plant das derzeit als Pfarrheim genutzte ehemalige Lagergebäude an der Landgrafenstraße abzureißen. Da ein direkter Anbau ans Kirchengebäude aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich ist, soll ein neues Satteldachgebäude in typologischer Einfachheit parallel zum Kirchenbau errichtet werden.</p> <p>Der künftig hin zur Langekampstraße gelegene massive Bauteil mit Klinkerfassade soll funktionale Nebenräume sowie einen Jugendbereich mit eigenem Zugang bieten. Diesem Bauteil vorgelagert wird sich das nach allen Seiten geöffnete Gemeindezentrum anschließen. Der Zwischenraum zur Kirche wird als enge „Kirchgasse“ das neue Pfarrheim außenräumlich an die Kirche anbinden und sich stirnseitig über den Gemeindehof mit Kirchengang in Richtung Hauptstraße öffnen.</p> <p>Die Offenheit des Hauses ist tragendes Konzept und bietet bei der Wahrnehmung des damit verbundenen Potentials durch die Kirchengemeinde ein Haus mit besonderer Strahlkraft. Diese soll nicht nur das Leben und den Zusammenhalt innerhalb der Pfarrgemeinde stärken, sondern auch die Offenheit zum Quartier hin deutlich werden lassen.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2015 - 2017	
Maßnahmenträger	Katholische Kirchengemeinde St. Joseph	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	950.000	
Finanzierung	Kath. Kirche	

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.17
Maßnahmenbezeichnung	Beratungsstelle für Arbeitslose / Stadtteilzentrum Zeppelin-Zentrum	
Maßnahmenziel	<p>Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut und Förderung der Integration und der gesellschaftlichen Teilhabe durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung in allen Fragen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit ▪ Begegnungs- und Betätigungsmöglichkeiten im Stadtteilzentrum ▪ kostenlose oder kostengünstige Angebote (Mittagstisch, Kleiderkammer, Kurse etc.) ▪ Stärkung des Selbsthilfedankens 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Das Zeppelin-Zentrum ist seit 1987 Anlaufstelle für arbeitslose Menschen und fungiert seit jeher als Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil und darüber hinaus. 1995 entstand aus der Arbeit eine Beratungsstelle für Arbeitslose, die durch den ESF co-finanziert wird, und das Stadtteilzentrum Zeppelin mit Mittagstisch, Café und der Kleiderkammer Klamottenkiste. Zu den Nutzern der Einrichtung gehören in allen Bereichen auch Menschen mit Migrationshintergrund.</p> <p><u>Beratungsstelle für Arbeitslose</u></p> <p>Die Beratungsstelle nimmt folgende Funktionen wahr und unterbreitet folgende Angebote:</p> <p>Dolmetscher-Funktion: komplizierte Bescheide, Schreiben und Rechtslagen in die Alltagssprache übersetzen</p> <p>Mittlerfunktion: Kommunikation zwischen Arbeitslosen und Behörden ermöglichen</p> <p>Filter- und Clearingfunktion: Problemsortierung und -klärung, wenn notwendig passgenaue Vermittlung an andere Stellen</p> <p>Unterstützungs- und Stabilisierungsfunktion</p> <p>Angebot eines Korrektivs zu behördlichen Informationsquellen und Entscheidungen</p> <p>Unterstützung bei der Wiedererlangung von Handlungskompetenz</p> <p>Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung als Basis der Integrationsbemühungen</p> <p>Alternatives Modell des "Förderns und Forderns" ohne finanziellen Druck</p> <p>Beschäftigungsfähigkeit einzelner besonderer Risiko- und Problemgruppen stärken</p> <p>Auffangnetz für Abbrecher und Demotivierte</p> <p>Integration in regionale Angebotsnetzwerke und Heranführung an das Regelwerk</p> <p>Einfordern sozialer Gerechtigkeit, um Ausgrenzung benachteiligter Bevölkerungsgruppen vorzubeugen</p> <p>Die Beratungsstelle ist mit einer Fachkraft besetzt, die jährlich ca. 900 Beratungen durchführt. Die Problemstellungen der betroffenen Menschen sind zumeist sehr komplex und beziehen sich meist auf mehrere der unten aufgeführten Beratungsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialrechtliche Fragen (SGB II/XII und angrenzende Gesetze) ▪ Arbeitsrechtliche Fragen ▪ Arbeitsplatz-, Ausbildungsplatzsuche ▪ Fragen zu arbeitsmarktpolitischen Instrumenten ▪ Wirtschaftliche Situation 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitliche Situation ▪ Familiäre Situation ▪ Migrationsspezifische Fragen <p>Die Beratungsstelle für Arbeitslose kooperiert mit anderen Beratungsstellen und Fachdiensten (Schuldnerberatung, Flüchtlingsberatung, Suchtberatung, Kommunales Integrationsbüro, Gleichstellungsstelle, Frau und Beruf, Frauenhaus, Verbraucherzentrale, Mieterschutzbund, Freie Träger etc.) Zwischen der Beratungsstelle für Arbeitslose und dem Stadtteilzentrum besteht eine enge Kooperation. Über die niederschweligen Angebote des Zentrums wie Kleiderkammer oder Mittagstisch finden Klienten den Weg in die Beratungsstelle. Andererseits kann die Beratungsstelle ihre Klienten auf die Angebote des Zentrums hinweisen. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements im Zeppelin-Zentrum, was für einige Klienten der Beratungsstelle eine gute Möglichkeit ist, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten zu haben.</p> <p><u>Stadtteilzentrum Zeppelin-Zentrum</u></p> <p>Im Stadtteilzentrum sind knapp 20 Personen ehrenamtlich mit unterschiedlich hoher Stundenzahl in den unterschiedlichen Bereichen engagiert. Von montags bis freitags wird ein Mittagstisch angeboten, den täglich 15 bis 20 Personen nutzen (Mittagessen 2 €). Darüber hinaus ist die Bewirtung von Gruppen möglich. Ebenfalls ehrenamtlich betreut werden die einzelnen Gruppenangebote der Einrichtung, wie das Frauencafé, die Kreativ-Kunstgruppe, Gruppe Entspannungstechniken.</p> <p>Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Klamottenkiste sortieren und verkaufen gespendete Altkleider. Zum Teil können insbesondere größere Mengen an Kleidung auch direkt in den Haushalten abgeholt werden. Im kleinen Rahmen unterstützen die Ehrenamtlichen bei Behördengängen, Arztbesuchen, Einkäufen und anderen Erledigungen. Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit weisen Beratungsstelle und Zeppelin-Zentrum kontinuierlich auf die Probleme, die sich aus Arbeitslosigkeit ergeben, hin. Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt dabei das Ziel, Betroffene auf die Angebote von Beratungsstelle und Stadtteilzentrum aufmerksam zu machen. Zum anderen soll aber auch deutlich werden, dass die evangelische Kirche gemäß des biblischen Leitspruchs des Zeppelin-Zentrums „Einer trage des anderen Last...“ den Betroffenen Unterstützungsangebote geben will.</p> <p>Die Öffentlichkeitsarbeit erstreckt sich auf Pressearbeit, Stände, Arbeitslosenzeitung Teilnahme am Cranger Kirmesumzug etc.</p>
Priorität	hoch
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028
Maßnahmenträger	Evangelischer Kirchenkreis Herne
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.
Finanzierung	Ev. Kirche, andere Förderprogramme des Landes bzw. Europäischen Sozialfonds (ESF)

Handlungsfeld 4:	Öffentliche und soziale Infrastruktur / sozial-integrative Maßnahmen	4.18
Maßnahmenbezeichnung	Geplanter Neubau einer Wohneinrichtung für psychisch Behinderte	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung eines Wohnhauses für Menschen mit psychischen Behinderungen und angegliederte Räume für tagesstrukturierende Angebote unter Einbeziehung des denkmalgeschützten Pfarrhauses 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Umsetzung des Vorhabens dient der Bedarfsdeckung an Wohnraumangeboten für psychisch behinderte Menschen im Stadtteil Eickel und der Schließung gesamtstädtischer Angebotslücken.</p> <p>Ziel der Errichtung des Wohnheimes ist es, Menschen mit wesentlichen seelischen Behinderungen eine weitgehend selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Es wird als Baustein in das gesamtstädtische gemeindepsychiatrische Verbundsystem der Stadt Herne eingegliedert und mit den weiteren vorhandenen Angeboten der sozialpsychiatrischen Unterstützung vernetzt.</p> <p>Die geplante Nutzung umfasst ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen sowie Angebote zur Tagesstrukturierung. Im Sinne der Inklusion soll ein Bezug zum Stadtteil hergestellt werden. Es ist geplant, ein zweigeschossiges, L-förmiges Wohngebäude zu errichten, das durch ein gläsernes Zwischenglied mit dem denkmalgeschützten Pfarrhaus verbunden wird. Insgesamt sind hier ca. 24 Wohnräume vorgesehen.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	k. A.	
Maßnahmenträger	Bethel.regional / v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.	
Finanzierung	Ev. Stiftung	

2.3.5 Lokale Ökonomie

Handlungsfeld 5: Lokale Ökonomie		5.1
Maßnahmenbezeichnung	Erstellung von teilräumlichen Standortkonzepten für die städtebauliche Weiterentwicklung von Bereichen im Nutzungswandel	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Vorbereitung und Machbarkeitsnachweis der städtebaulichen Um- oder Nachnutzung von Brachen oder mindergenutzten Flächen 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Nachdem mit der ehemaligen Schachtanlage General Blumenthal XI mitsamt des Kraftwerks Shamrock sowie des ehemaligen Betriebsgeländes des Unternehmens Heitkamp in Wanne-Süd innerhalb des Stadterneuerungsgebiets in großen Teilflächen gewerblichen Nutzungen aufgegeben wurden, sind hier Grundstücksaufbereitungen und Umnutzungen für eine städtebauliche Neuorientierung erforderlich.</p> <p>Zudem fällt z. B. aufgrund ihrer zentralen Lagen im Stadtteil den Bereichen Am Solbad / Steinplatz, der Hauptstraße zwischen Kurhausstraße und Langekampstraße sowie dem Bereich Dürerstraße eine besondere Bedeutung für das Quartier zu.</p> <p>Um eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten, die Interessen von privaten Grundstückseigentümern und der öffentlichen Hand in Übereinstimmung zu bringen sowie die Machbarkeit von geplanten Entwicklungen zu belegen, sollen sowohl für die ehemaligen Gewerbeflächen als auch für den zentralen Bereich in Wanne-Süd gesonderte teilräumliche Standortkonzepte erstellt werden. In diesem Zusammenhang ist die Durchführung eines Workshops zur Ideenfindung für eine „neue Mitte“ in Wanne-Süd denkbar.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	2017 - 2028	
Maßnahmenträger	Stadt Herne / gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit privaten Eigentümern / Entwicklern	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	500.000 500.000	
Finanzierung	Städtebauförderung	

Handlungsfeld 5: Lokale Ökonomie		5.2
Maßnahmenbezeichnung	Erschließung und Entwicklung Brachfläche General Blumenthal XI und ehem. Lagerfläche Heitkamp	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Äußere Erschließung und Entwicklung der Brachfläche General Blumenthal XI und ehem. Lagerfläche Heitkamp als Gewerbestandort 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Der ehemalige Schachtstandort Blumenthal XI liegt seit 2001 brach. Die Abschlussbetriebsplanung ist weit fortgeschritten, die Abbrucharbeiten auf der Fläche sind abgeschlossen, das Sanierungskonzept ist in Vorbereitung. Die Fläche stellt mit einer Größe von etwas mehr als 30 ha ein erhebliches Entwicklungspotenzial für die Stadt Herne dar.</p> <p>Vorgesehen ist im Kern eine gewerbliche Entwicklung der Fläche. Hierfür ist der Bau einer neuen äußeren Erschließung erforderlich. Ein entsprechendes Gutachten hat hierfür die Erschließung vom Kreuzungspunkt Dorstener Straße / Bielefelder Straße im Südosten der Fläche her als eindeutig zu bevorzugende Lösung herausgearbeitet.</p> <p>Auch das südlich angrenzende Kohlekraftwerk Shamrock ist 2013 ausgelaufen. Hier wird nur noch ein kleinerer Teil der Fläche als Heizwerk für Fernwärme genutzt. Wann ein Abbruch des Kraftwerks die Möglichkeit für die gewerbliche Entwicklung der nicht mehr genutzten Flächenteile ermöglichen wird, ist gegenwärtig unklar. Der Bereich ist konzeptionell aber im Zusammenhang mit der Fläche Blumenthal XI zu sehen.</p> <p>Westlich an den Bereich Blumenthal XI grenzt der ebenfalls brach liegende ehemalige Lagerplatz der insolventen Bauunternehmung Heitkamp an. Die vorgesehene gewerbliche Wiedernutzung dieses Bereiches erfordert ebenfalls eine neue äußere Erschließung. Diese ist am sinnvollsten durch eine Durchstreckung der Erschließung der Blumenthal XI-Fläche auf diesen Bereich zu realisieren.</p>	
Priorität	hoch	
Umsetzungszeitraum	keine Angaben	
Maßnahmenträger	Die Form der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Herne, der RAG-MI als Flächeneigentümer und einem privatem Entwickler ist noch zu definieren.	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	3.500.000	
Finanzierung	Förderprogramme wie z. B. RWP.NRW	

Handlungsfeld 5: Lokale Ökonomie		5.3
Maßnahmenbezeichnung	Geplante Konzentration der Verwaltung der St. Elisabeth Gruppe am Standort Landgrafenstraße	
Maßnahmenziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung von Synergieeffekten ▪ Steigerung von Effektivität und Wirtschaftlichkeit 	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die St. Elisabeth Gruppe - Katholische Kliniken Rhein-Ruhr - steht in einer langen Tradition katholischer Krankenhäuser in Herne und Witten. Mit insgesamt über 1.500 Betten beschäftigen die Kliniken über 3.800 Mitarbeiter.</p> <p>Hauptgesellschafter der Gruppe sind die vier katholischen Kirchengemeinden St. Laurentius, St. Marien und St. Josef in Herne Wanne-Eickel und die Kirchengemeinde St. Marien in Witten sowie die Stiftung Katholisches Krankenhaus Marienhospital Herne.</p> <p>Zur besseren Nutzung von Synergien sowie der weiteren Steigerung von Effektivität und Wirtschaftlichkeit plant die St. Elisabeth Gruppe die Verwaltung der ihr angehörenden Kliniken am Standort Landgrafenstraße (ehem. St. Josefs Hospital) zu konzentrieren.</p>	
Priorität	mittel	
Umsetzungszeitraum	k. A.	
Maßnahmenträger	St. Elisabeth Gruppe	
geschätzte Kosten in Euro - davon förderfähig - davon nicht förderfähig	k. A.	
Finanzierung	St. Elisabeth Gruppe	

2.3.6 Maßnahmen- und Kostenübersicht

Maßnahmen- und Kostenübersicht																								
Maßnahme -nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme träger	Priorität	Umsetzungszeitraum										Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €						Anmerkungen				
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Kosten- schätzung	Städtebauförderung				Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne	Investitionen Dritter	
				förder- fähige Kosten	davon Förderung (80 %)	davon Stadt (20 %)																		
HF 1 Wohnen und bauliche Entwicklung																								
1.1	Architektonische und wohnungswirtschaftliche Beratung von Einzeleigentümern	Stadt, Eigentümerverband	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	300.000	300.000	240.000	60.000				
1.2	Förderprogramm für die Gestaltung von Fassaden, Höfen und Gärten	Stadt, privat	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	4.000.000	2.000.000	1.600.000	400.000			2.000.000	
1.3	Umgestaltung des Wohnungsbestandes	privat	B	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	22.300.000						22.300.000	
1.4	Rückbau von Problemimmobilien / Modernisierung und Instandsetzung	Stadt, privat	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	1.000.000	1.000.000	800.000	200.000			k. A.	
Zwischensumme Handlungsfeld 1												27.600.000	3.300.000	2.640.000	660.000			24.300.000						
HF 2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum																								
2.1	Umgestaltung im Bereich des Steinplatzes	Stadt	A				■	■	■								950.000	950.000	760.000	190.000				
2.2	Vernetzte Grünflächen / Fußwegebrücke Hardenbergstraße	Stadt	A		■	■											500.000	500.000	400.000	100.000				
2.3	Blumenthal Park	Stadt	A									■	■	■			6.500.000	6.500.000	5.200.000	1.300.000				
2.4	Erweiterung des Dorneburger Parks	Stadt	A		■	■	■	■									1.500.000	1.500.000	1.200.000	300.000				
2.5	Neugestaltung Grünfläche Hauptstraße / Kurhausstraße	Stadt	A					■	■								300.000	300.000	240.000	60.000				

Maßnahmen- und Kostenübersicht

Maßnahme -nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme träger	Priorität	Umsetzungszeitraum														Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €					Anmerkungen		
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Kosten- schätzung	Städtebauförderung			Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne	Investitionen Dritter			
				förder- fähige Kosten	davon Förderung (80 %)	davon Stadt (20 %)																			
2.6	Schaffung von Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum / Sportpark Eickel	Stadt	B														140.000	140.000	112.000	28.000					
2.7	Umgestaltung von Spielplätzen	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	1.200.000	1.200.000	960.000	240.000					
2.8	Umgestaltung von Schulhöfen oder anderen Freiflächen für die Wohnbevölkerung	Stadt	B	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	500.000	500.000	400.000	100.000					
Zwischensumme Handlungsfeld 2														11.590.000	11.590.000	9.272.000	2.318.000								
HF 3	Verkehr und Straßenraumgestaltung																								
3.1	Am Weustenbusch	Stadt	A			■											58.000					58.000			
3.2	Am Vogelsang	Stadt	A				■										68.000					68.000			
3.3	Landgrafenstraße	Stadt	A					■									83.000					83.000			
3.4	Neubau Brücke Baltzstraße	EG, Stadt	A	■													500.000	500.000	400.000	100.000					
3.5	Neubau Brücke Eintrachtstraße	EG, Stadt	A		■												500.000	500.000	400.000	100.000					
3.6	Parkraumanalyse für das Stadterneuerungsgebiet Wanne-Süd	Stadt	A	■	■												55.000	55.000	44.000	11.000					
	Kosten für nicht förderfähige Maßnahmenbestandteile in Höhe von ca. 900.000 €	Stadt			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	900.000	0	0	0		900.000			Kosten können erst nach Vorliegen entsprechender Planungen den Einzelmaßnahmen zugeordnet werden; evtl mögliche Einnahmen nach KAG sind hier noch nicht berücksichtigt
3.7	Umgestaltung der Dorneburgerstraße	Stadt	A			■	■	■									1.450.000	1.450.000	1.160.000	290.000					
3.8	Umgestaltung des Knotenpunktes Bielefelder Straße / Holsterhauser Straße / Königstraße	Stadt	A	■	■	■											1.700.000	1.700.000	1.360.000	340.000					

Maßnahmen- und Kostenübersicht

Maßnahme -nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme träger	Priorität	Umsetzungszeitraum														Kosten- schätzung	Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €					Anmerkungen
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Städtebauförderung			Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne	Investitionen Dritter			
																förder- fähige Kosten	davon Förderung (80 %)					davon Stadt (20 %)		
3.9	Umgestaltung der Kurhausstraße zwischen Dorneburger Straße und Langekampstraße	Stadt	A	■	■												1.000.000	1.000.000	800.000	200.000				
3.10	Umgestaltung der Eintrachtstraße	Stadt	B		■	■											630.000	630.000	504.000	126.000				
3.11	Umgestaltung der Steinstraße	Stadt	A					■	■								700.000	700.000	560.000	140.000				
3.12	Umgestaltung der Bielefelder Straße zwischen der Bielefelder Straße und Kastanienallee	Stadt	C														2.000.000	2.000.000	1.600.000	400.000				
3.13	Umgestaltung der Landgrafenstraße zwischen Steinplatz und der Straße Am Böckenbusch	Stadt	B							■	■	■					1.400.000	1.400.000	1.120.000	280.000				
3.14	Umgestaltung der Straße Am Alten Amt	Stadt	A							■	■						520.000	520.000	416.000	104.000				
3.15	Umgestaltung der Straße Heitkampsfeld	Stadt	B							■	■						370.000	370.000	296.000	74.000				
3.16	Umgestaltung der Lehrlingstraße	Stadt	C							■	■						450.000	450.000	360.000	90.000				
3.17	Umgestaltung der Meisterstraße	Stadt	B							■	■						270.000	270.000	216.000	54.000				
3.18	Umgestaltung der Sennestraße	Stadt	B							■	■						500.000	500.000	400.000	100.000				
3.19	Umgestaltung der Kastanienallee zwischen Sennestraße und Bielefelder Straße	Stadt	B														850.000	850.000	680.000	170.000				
3.20	Umgestaltung der Kurhausstraße zwischen Hauptstraße und Harkortstraße	Stadt	B														300.000	300.000	240.000	60.000				
3.21	Umgestaltung der Dürerstraße zwischen Hauptstraße und Siemensstraße	Stadt	B														300.000	300.000	240.000	60.000				

Maßnahmen- und Kostenübersicht

Maßnahme -nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme träger	Priorität	Umsetzungszeitraum														Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €					Anmerkungen	
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Kosten- schätzung	Städtebauförderung			Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne	Investitionen Dritter		
																	förder- fähige Kosten	davon Förderung (80 %)	davon Stadt (20 %)					
3.22	Umgestaltung von Bahnunterführungen	Stadt	B		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	700.000	700.000	560.000	140.000				
3.23	Durchwegung KGA "Grüne Wanne"	Stadt	A		■	■											240.000	240.000	192.000	48.000				
3.24	Optimierung von Straßenbegleitgrün	Stadt	B										■	■	■		50.000	50.000	40.000	10.000				
Zwischensumme HF 3														15.594.000⁹	14.485.000	11.588.000	2.897.000			1.109.000¹⁰				
HF 4	Öffentliche und soziale Infrastrukturen / sozialintegrative Maßnahmen																							
4.1	Stadtteilmanagement	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	2.500.000	2.500.000	2.000.000	500.000				
4.2	Einrichtung eines Stadtteilverfügungsfonds	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	460.000	460.000	368.000	92.000				
4.3	Umgestaltung des Jugendkulturzentrums Heisterkamp zum Quartierszentrum Wanne-Süd "Der Heisterkamp"	Stadt	A			■	■	■									4.000.000	4.000.000	3.200.000	800.000				
4.4	Sozialintegrative Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabechancen am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben und zur beruflichen Integration	Stadt, private Träger	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	1.500.000				1.500.000	k. A.		
4.5	Projekt "Nachhaltigkeit nimmt Quartier"	IKG, LAG 21 NRW	A	■													k. A.				k. A.	k. A.		
4.6	Beschäftigungsförderung, Aktivierung		A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	750.000				750.000			

⁹ Einschließlich der nicht den Einzelmaßnahmen zugeordneten Kosten für nicht förderfähige Maßnahmenbestandteile in Höhe von 900.000 €.

¹⁰ Davon 900.000 € insbesondere für nicht förderfähige Kosten für die Anlage von Stellplätzen bei den Maßnahmen zur Umgestaltung von Straßen und Plätzen, die erst nach Vorliegen entsprechender Planungen den Einzelmaßnahmen zugeordnet werden können.

Maßnahmen- und Kostenübersicht

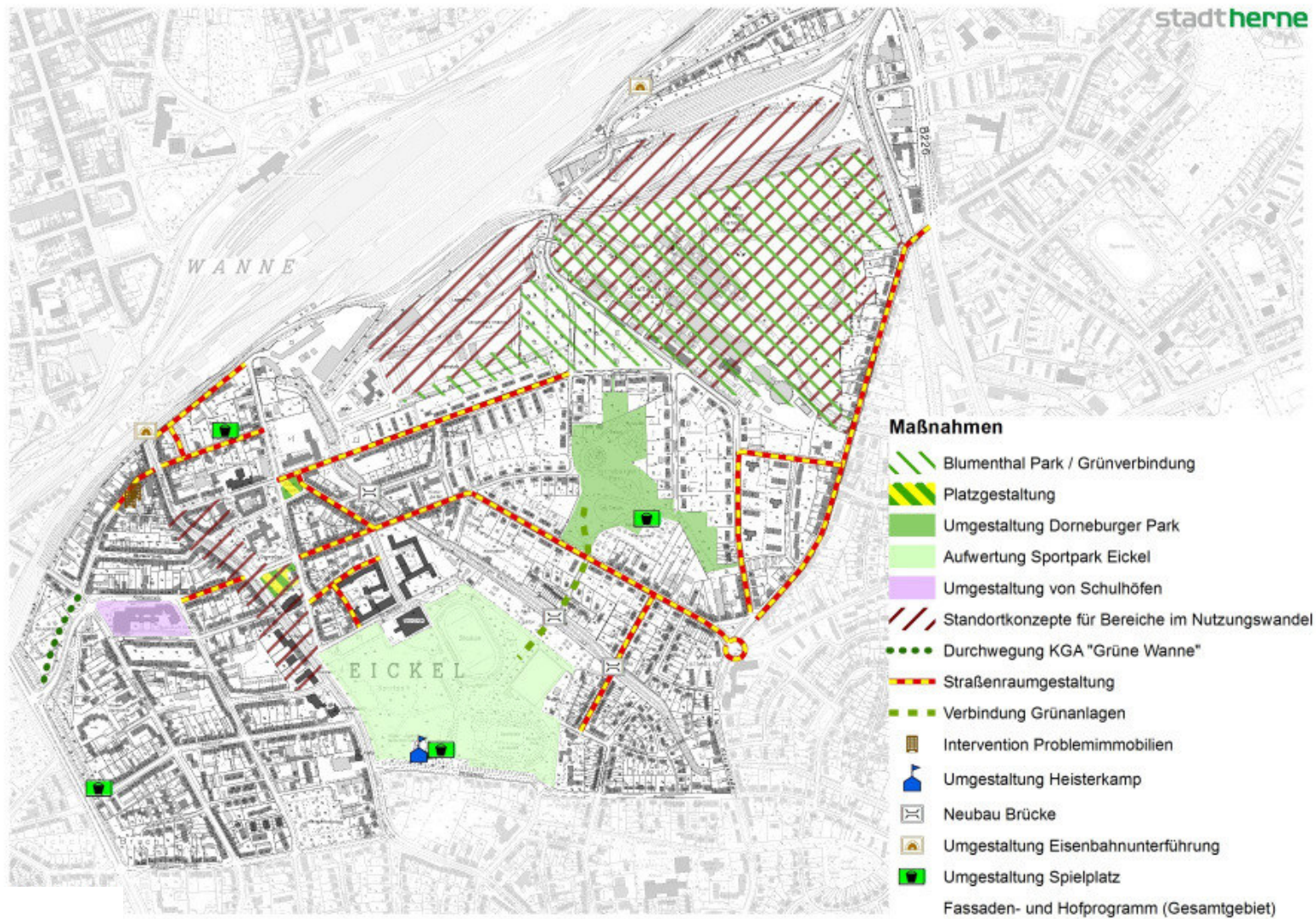
Maßnahme -nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme träger	Priorität	Umsetzungszeitraum														Kosten- schätzung	Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €					Anmerkungen
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Städtebauförderung			Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne	Investitionen Dritter			
																förder- fähige Kosten	davon Förderung (80 %)					davon Stadt (20 %)		
4.7	Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen (Alleinerziehende, Berufsrückkehrerinnen)	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	150.000				150.000	k. A.		
4.8	Teilhabe im Alter	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	k. A.				k. A.	k. A.		
4.9	Ganzheitliches Stadtteil-Beratungsbüro Wanne-Süd	Stadt	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	k. A.				k. A.	k. A.		
4.10	Gesunde KITAs im Quartier	Stadt, freie Träger	A	■	■	■	■										80.000				80.000	k. A.		
4.11	Gesundheitsförderung im Quartier	Stadt, freie Träger	A	■	■	■	■										60.000				60.000	k. A.		
4.12	Gewinnung von Multiplikatoren aus Familien mit Migrationshintergrund im Quartier	Stadt, freie Träger	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	k. A.				k. A.	k. A.		
4.13	Innovative Selbsthilfeförderung im Quartier	Stadt, freie Träger	A	■	■	■	■	■	■								k. A.				k. A.	k. A.		
4.14	Abbau von gesundheitlichen Chancenbarrieren / Entwicklung von Selbsthilfepotentialen	Stadt, freie Träger	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	200.000				200.000	k. A.		
4.15	Umsetzung des Walkability-Konzepts im Quartier	Stadt, freie Träger	A				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	k. A.				k. A.	k. A.		
4.16	geplanter Neubau eines Pfarrheims der kath. Kirche nördlich der St.-Josef-Kirche	kath. Kirche	A	■													950.000						950.000	
4.17	Beratungsstelle für Arbeitslose / Stadtteilzentrum Zeppelinzentrum	ev. Kirchenkreis Herne	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	k. A.				k. A.			

Maßnahmen- und Kostenübersicht

Maßnahme- nummer	Maßnahmebezeichnung	Maßnahme- träger	Priorität	Umsetzungszeitraum													Aufteilung von Kosten und Finanzierung in €					Anmerkungen					
				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Kosten- schätzung	Städtebauförderung			Andere Förderpro- gramme (förderfähige Kosten)	Stadt Herne		Investitionen Dritter				
																	förder- fähige Kosten	davon Förderung (80%)	davon Stadt (20%)								
4.18	geplanter Bau einer Wohneinrichtung für psychisch Behinderte an der Zeppelinstraße	ev. Stiftung	B														k. A.								k. A.		
Zwischensumme Handlungsfeld 4													10.650.000	6.960.000	5.568.000	1.392.000	2.740.000		k. A.	950.000							
HF 5	Lokale Ökonomie																										
5.1	Erstellung von teilträumlichen Standortkonzepten für die städtebauliche Weiterentwicklung von Bereichen im Nutzungswandel	Stadt, Privat	A	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	500.000	500.000	400.000	100.000							
5.2	Erschließung + Entwicklung Brachfläche General Blumenthal und Lagerfläche Heitkamp	Stadt, RAG, Privat	A													3.500.000				3.500.000					k. A.		
5.3	geplante Konzentration Verwaltung der St.-Elisabeth-Gruppe am Standort Landgrafenstraße	St. Elisabeth-Gruppe	B													k. A.										k. A.	
Zwischensumme Handlungsfeld 4													4.000.000	500.000	400.000	100.000	3.500.000			k. A.							
Gesamtsumme													69.434.000	36.835.000	29.468.000	7.367.000	6.240.000	1.109.000¹¹	25.250.000								

¹¹ Maßnahmen, für die noch keine Kostenschätzung vorlag, sind in der Summe nicht enthalten.

Karte 155: Bauliche Maßnahmen der Städtebauförderung



Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Stadtplans der Stadt Herne

2.4 Evaluierung und begleitendes Monitoring

Mit dem Beginn des Stadterneuerungsprozesses wird ein Monitoring- und Evaluationskonzept zur Überwachung des Prozesses entwickelt. Ziel ist es, mit dessen Hilfe Erfolge und Misserfolge zu erfassen und Bedarfe für Korrekturen zu erkennen, damit Lernerfolge bei der Maßnahmenumsetzung zielgerichtet in den Prozess zurückgeleitet werden können. Die Evaluierung sollte fester Bestandteil bei der Umsetzung des iHKs sein und ist darüber hinaus verpflichtend für die Bewilligung von Städtebauförderungsmitteln. Ziel ist es im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses, ein Rückkopplungselement für die Prozesssteuerung zu implementieren, das überprüft, ob die Interventionen tatsächlich die gewünschten Ergebnisse bzw. Wirkungen produzieren (Ursache-Wirkungs-Beziehung). Die Evaluierung erfolgt prozessbegleitend und soll eine Hilfe im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses sein, sowohl die Qualität des Prozesses als auch der Ergebnisse zu verbessern. Der Umfang und Aufwand der Evaluation muss dabei verhältnismäßig sein.

Das Evaluationskonzept muss eine ausgewogene Kombination quantitativer und qualitativer Untersuchungsmethoden gewährleisten und könnte z.B. folgende Bausteine beinhalten:

- Baustein 1: Kleinräumiges Monitoring auf der Grundlage von ausgewählten Kontextindikatoren und gesamtstädtische wiederkehrende Fortschreibung der Sozialdaten als Grundlage für die Evaluierung.
- Baustein 2: Projekt-Dokumentationssystem zur (Selbst-)Evaluation der einzelnen Maßnahmen der Städtebauförderung.
- Baustein 3: e-monitoring. Das Monitoring ist Teil der Prozessevaluierung des Landes und des Bundes. Die Inhalte werden vom Fördermittelgeber vorgegeben und umfassen u.a. In- und Outputdaten sowie Indikatoren / Kontextinformationen zur Entwicklung des Stadterneuerungsquartiers.
- Baustein 4: Regelmäßige verwaltungsinterne Reflexionstermine, die in praxistauglichen Zeitintervallen erfolgen.
- Baustein 5: Für die Begleitinformationen des Bundes werden zu den Maßnahmen der Städtebauförderung regelmäßig kurze Sachstände von den Kommunen über die Länder an den Bund übermittelt.

Die Stadt Herne baut zurzeit unter Berücksichtigung insbesondere sozio-ökonomischer, städtebaulicher und wohnungswirtschaftlicher Indikatoren ein kleinräumiges Monitoring zur Raubeobachtung auf (s. Baustein 1). Dieses wird als dauerhafte Aufgabe installiert und periodisch (ca. alle 3-4 Jahre) bearbeitet.

2.5 Ausblick und nächste Schritte

Erfahrungsgemäß werden zu Beginn einer Gesamtmaßnahme die weitere planerische Vorbereitung von Baumaßnahmen, die Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen, die Beschlüsse der politischen Gremien, der Aufbau von Akteursnetzen, die Überwindung von rechtlichen Hindernissen und nicht zuletzt die Sicherstellung der Finanzierung relativ viel Zeit benötigen, bevor die Umsetzung der Maßnahme durch „den anrollenden Bagger“ vor Ort deutlich sichtbar wird.

Gleichwohl ist es für die Gestaltung des Erneuerungsprozesses wünschenswert, dass der Beginn der Maßnahme erlebbar wird. Ausgewählten Pilotmaßnahmen, welche relativ zeitnah umgesetzt werden können, kommt daher auch symbolisch eine hohe Bedeutung zu. Hierfür kommen insbesondere die Umgestaltung eines Spielplatzes oder die Umgestaltung der Kurhausstraße zwischen Dorneburger Straße und Langekampstraße Straße Ende 2017 in Betracht.

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der SGB-II-Dichte bei Erwerbsfähigen (l.) und nicht erwerbsfähigen (r.) Personen.....	11
Abbildung 2: Wohngebäude nach Baualtersklassen.....	14
Abbildung 3: Zustand der Fassaden der Wohngebäude.....	16
Abbildung 4: Gründe für den Zuzug ins Quartier gemäß Bewohnerbefragung.....	25
Abbildung 5: Wohnzufriedenheit gemäß Bewohnerbefragung.....	26
Abbildung 6: Schlüsselbegriffe aus Immobilienanzeigen.....	28
Abbildung 7: SWOT-Matrix für Wanne-Süd.....	31
Abbildung 8: Dürerstraße, Märkische Straße.....	33

Kartenverzeichnis

Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Wanne-Süd.....	7
Karte 2: Zählbezirke im statistischen Bezirk Wanne-Süd.....	8
Karte 3: Jugend- und Altersquotient.....	9
Karte 4: Familien- und Single-Haushalte.....	10
Karte 5: Bevölkerung mit Migrationshintergrund.....	11
Karte 6: SGB-II-Dichte und Arbeitslosenrate.....	12
Karte 7: Ausschnitt Historische Karte 1925.....	13
Karte 8: Gebäudestruktur und Wohnungsgrößen.....	15
Karte 9: Ausstattung der Wohngebäude: Balkone, Gärten, Dämmung, Außenbriefkästen.....	17
Karte 10: WEP-Flächen Bönninghauser Straße und Gabelsberger Straße.....	19
Karte 11: Risikogebiete bei 100-jährigem und bei extremem Hochwasser.....	21
Karte 12: Lebensmittelanbieter mit 700-Meter-Radien der Erreichbarkeit.....	23
Karte 13: Bestandsanalyse.....	29
Karte 14: Räumliche Bezugspunkte der Maßnahmen im Quartier.....	39
Karte 15: Bauliche Maßnahmen der Städtebauförderung.....	127

Anhang

Anlage 1: Interviews mit Schlüsselpersonen

- Bezirksbürgermeister – Herr Martin Kortmann (10.09.14)
- Bezirksverordneter – Herr Andreas Barzik (19.09.14)
- Deutsche Annington – Frau Auschner, Herr Lucke (26.09.14)
- DRK-Kreisverband – Frau Magdalene Sonnenschein (11.09.14)
- Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Wanne-Eickel eG – Frau Wiatr, Herr Militzer, Herr Hess (15.09.14)
- Grundschule Freiherr-vom-Stein – Frau Partner, Herr Exner (23.09.14)
- Jugendzentrum Heisterkamp – Herr Papenbrock + Team (12.11.14)
- Kommunaler Ordnungsdienst – Frau Mertens, Frau Bayer (07.10.14)
- Sozialer Beratungsdienst Wanne-Eickel – Herr Schüssler, Herr Ottmann (20.10.14)
- Stadtentwässerung Herne – Herr Lambers (15.10.14)
- Stadtteilzentrum Zeppelin – Frau Spangenberg-Mades (22.09.14)
- Stadtverordneter – Herr Gerhard Wippich (19.09.14)
- Werbegemeinschaft Eickel – Herr Manfred Lieder (09.09.14)

Anlage 2: Kartierungsbogen Gebäudeerhebung Wanne-Süd

Erhebungsbogen Quartiersbegehung

Wanne Süd

ZBZ

Straße: _____ Hausnr.: _____

Geschosszahl¹: _____

Anzahl Wohneinheiten _____ davon sichtbar leer stehend _____

Anzahl Ladenlokale _____ davon sichtbar leer stehend _____

Gebäude (baulicher Zustand): Bei der Kartierung des baulichen Zustands werden immer alle Seiten eines Gebäudes untersucht (Vorder- & Rückseite, beide Seitenwände²; die Kartierung erfolgt nach einzelnen Hausnummern, nicht nach Gebäuden (die eventuell mehrere Hausnummern einbeziehen können).

Fassade

Zustand: gut kleinere Mängel sanierungsbedürftig

Wärmedämmung Ja Nein Unklar

Graffiti / Tags ja nein

Bemerkungen (z. B. Rissbildung, Sicherungsmaßnahmen, Mängel Klingelanlage):

Wohnungsfenster Erkennbar veraltete Fenster (Holzfenster m. Einfachverglasung, Aluverglasung alter Art)

Eingangsbereich

Barrierefreier Eingang ja nein

Gegensprechanlage ja nein

Außenbriefkästen ja nein

Balkone/Loggien (> 2m²)

vorhanden: ja nein teilweise _____

falls ja: Zustand ok erkennbar größere Mängel

Sonstiges

Vorgarten ab einer Tiefe von ca. 1,5m ja Nein

falls ja: okay nicht okay

Grün gestalteter rückwärtiger Bereich / Mietergärten ja Nein

falls ja okay nicht okay

Bemerkungen

(z.B. Vereinnahmung durch Sat.-Schüsseln + Kabel, Fahrräder + Fahrradständer; Mülltonnen vor dem Haus, Vermüllung auf dem Grundstück etc.)

¹ Offenbar genutzte / ausgebaute Dachgeschosse werden als 0,5 gezählt unabhängig davon, ob es sich baurechtlich ggf. um Vollgeschosse handelt

² Bei geschlossenen Baublöcken, in denen eine Inaugenscheinnahme der Gebäuderückseite auch aus größerer Distanz nicht möglich ist, ist dies zu vermerken. Zur Beurteilung, ob Balkone vorhanden sind, soll hier ergänzend das Luftbild herangezogen werden

